

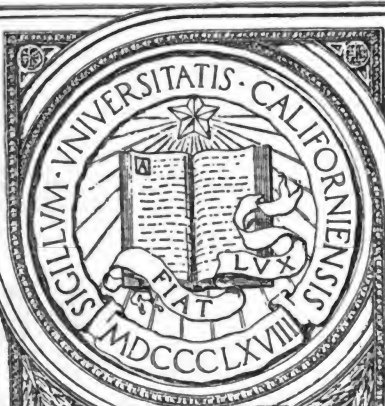
DIE HUMANISTEN

Isolde Kurz



9th Avenue, Cal

GIFT OF
Gertrude Memmler



EX LIBRIS

872
K967
h

Gertrude Mendenhall,
Rm. 74 - Junior
College,
Los Angeles, Cal.



Siepmann's Advanced German Series

General Editor, OTTO SIEPMANN

DIE HUMANISTEN



THE MACMILLAN COMPANY

NEW YORK • BOSTON • CHICAGO
ATLANTA • SAN FRANCISCO

MACMILLAN & CO, LIMITED

LONDON • BOMBAY • CALCUTTA
MELBOURNE

THE MACMILLAN CO. OF CANADA, LTD.

TORONTO

DIE HUMANISTEN

VON
ISOLDE KURZ

EDITED BY
A. VEGELIN, M.A.

AUTHORIZED EDITION

New York
THE MACMILLAN COMPANY

1910

All rights reserved

TO MY
MOTHER

gift of Gertrude Mendenhall

New edition published December, 1910.

All rights reserved.

CONTENTS

	PAGE
<u>INTRODUCTION</u>	<u>vii</u>
<u>TEXT</u>	<u>I</u>
<u>NOTES</u>	<u>75</u>

APPENDICES BY THE GENERAL EDITOR—

I. WORDS AND PHRASES FOR <i>VIVA VOCE</i> DRILL	103
II. SENTENCES ON SYNTAX AND IDIOMS FOR <i>VIVA VOCE</i> PRACTICE	110
III. PASSAGES FOR TRANSLATION INTO GERMAN	123
IV. WORD-FORMATION	131

1000000

INTRODUCTION

Die Humanisten is one of a collection of tales published under the title of Florentiner Novellen. The incidents therein related throw a vivid light on the historical and literary aspect of Florence during the second half of the fifteenth century, which was the culminating period of the Renaissance or revival of classical learning in Italy. This movement had for its first object the breaking loose from the trammels of ecclesiastical narrowness and tyranny, and a revived study, on more liberal lines, of the ancient literatures: it was powerfully helped on by the fall of the Eastern Empire in 1453, which drove numbers of Greek scholars into Western Europe, there to propagate the study of their language and literature. This study of the classics took such a hold on the scholars of the time that the height of their ambition was a close imitation of the great writers of antiquity, and among these Cicero seems to have found most emulators. After a time, this degenerated into a mere hunting after old manuscripts which for centuries had lain forgotten and uncared for in monasteries.

One of the evils that grew out of the excessive zeal

of the Italian Humanists was the return to the licentiousness of the old Romans, for in their devotion to the study of the ancient writers many also went so far as to revive the ways and customs of the Ancients, thus fostering an utter disregard to religion and morals.

The author of this volume, with a very fine touch of irony, points to the absurd extent to which some of the Humanists of that day carried their veneration for everything that smacked of antiquity.

Isolde Kurz was born at Stuttgart in 1853, as the daughter of the poet and novelist Hermann Kurz; she lives now in Florence, and has made herself a name in literature by the publication of her *Florentiner Novellen* which appeared in 1890. She has also written a volume of poems of which a third edition appeared last year, and, besides, *Phantasien und Märchen*, and *Italienische Erzählungen*. Her manner reminds one of that of Conrad Ferdinand Meyer.

This edition of *Die Humanisten* is included in the present series with the kind permission of the author, and of her publishers, Messrs. Cotta.

A. V.

PREFATORY NOTE TO THE NEW EDITION

The present edition is corrected in accordance with the New Rules for German Orthography which at last present a uniform and authoritative Standard Spelling for the German Empire, Austria and Switzerland.

O. S.

Die Humanisten

Ganz Florenz war in Bewegung, als an einem lachenden Apriltag des Jahres 1482 Graf Eberhard von Württemberg, genannt der Bärtige, mit einer stattlichen Zahl von Räten, Edeln und Knechten seinen Einzug hielt.

5

Zwar war es den Florentinern nicht ungewohnt, fremde Gäste in ihren Mauern zu beherbergen, wurde ja der glänzende Hofhalt des Medicceers fast nie von Besuchern leer, und dieser Reiterzug erregte die Aufmerksamkeit des schaulustigen Völkchens nur des- 10 halb so stark, weil man wußte, daß er weit von jenseits der Alpen aus einem kalten, finstern Bar- barenland komme, dessen Lage und Beschaffenheit sich tief im Nebel der geographischen Begriffe verlor. Die Menge stand viele Reihen tief in den geschmückten 15 Straßen, durch welche die Reiter kommen mußten; denn es war denselben ein mächtiger Ruf vorange- gangen, daß sie Gyklopen von ungeheuerlichem Ansehen seien, mit langen, feuerroten Haaren und lodernden Augen, deren Blick man nicht ertragen 20 könne. Von dem Führer aber ging die Rede, er habe einen Bart, der zu beiden Seiten über den

E

B

Zug des Pferdes niederwalle und das Tier wie mit einem Mantel verhülle.

Jetzt erschien der Zug in einer engen, von hohen Palästen gebildeten Gasse, die sich in halber Länge zu einer dreieckigen Piazzetta erweiterte.

Vorüber zogen die wallenden städtischen Confa-
lonen, die Bläser mit ihren langen, silbernen Trom-
peten, woran unter weißem Federbüschel das Wappen
der Republik schwankte, und die lustigen Pfeifer
mit der roten Lilie auf der Brust, — doch als nun
an der Spitze der Reiter die kleine, hagre Gestalt
des Grafen Eberhard in Sicht kam, dessen Bartwuchs
zwar von stattlicher, doch nicht von unerhörter Länge
war, da malte sich Enttäuschung auf den meisten
Gesichtern.

„Das ist der Anführer der Barbaren — er ist ja
kleiner als der Magnifico! — Und wie einfach er
sich trägt!“ hieß es im Volke; denn der erlauchte
Lorenzo war mit den Herren vom Magistrat und
vielen Edeln, alle reich in damascierten Sammet
gekleidet und mit den Insignien ihrer Würde ge-
schmückt, dem fürstlichen Gaste vor das Stadttor
entgegengeritten, und sie führten ihn jetzt auf einem
großen Umweg nach seiner Wohnung.

Nun drängten sich die weiter hinten Stehenden
auch vor. — „Und nach Rom ziehen sie? Zum
heiligen Vater? Sind sie denn Christen?“ murmelte
es durcheinander. — „Nein, die hätte ich mir viel
merkwürdiger vorgestellt.“

Das gleiche mochte das schöne Mädchen auf der
rosenumrankten, mit Teppichen behängten Loggia
denken, das zwischen zwei älteren Herren stand und
den Zug aufmerksam musterte. Sie hatte dazu den

allergünstigsten Standpunkt, da ihre langgestreckte Säulenhalle mit der schmalen Seite nach der Straße ging und mit der andern die Piazzetta, auf welcher sich der Zug zu stauen begann, der Länge nach einfaßte.

„Nun siehst Du, Kind,“ sagte der betagtere von den beiden Herren, ein bartloser Mann mit regelmäßigen Zügen und dichten, noch schwarzen Augenbrauen, dem die Kapuze, welche zu seinem roten Lucco gehörte, vom Kopf gegliiten war, daß das wallende Silberhaar frei floß — „siehst Du, daß es Menschen sind wie wir, ohne Hörner und Klauen?“

„Puh, was sie für Bärte haben,“ sagte das schöne Kind naserümpfend.

„Unsern Schönheitsbegriffen entspricht das allerdings nicht,“ antwortete der Vater mit gelassener Würde. Er sprach langsam und bewegte sich so schön, daß sein Lucco bei jeder Wendung des Körpers malerische Falten warf. — „Aber es sind sehr brave Leute. Betrachte Dir den jungen Mann da vorn im schwarzen Habit — das scheint mein Freund, der gelehrte Kapnion zu sein, mit dem ich schon seit Jahren im Briefwechsel stehe, wenn ihn auch die Augen meines Leibes noch nie zuvor erblickt haben. Eine Leuchte der Wissenschaft, und würde es wahrlich verdienen, die Sonne Virgils seine Amme zu nennen.“

„Er wird Euch wohl die Handschrift bringen, nach der Ihr so lange suchen ließt, Vater?“

„Wenn der kostbare Codex noch vorhanden ist, so möchte er leichtlich einen andern Liebhaber gefunden haben,“ mißchte sich der Dritte, ein hagerer Mann, mit schmalem, vergilbtem Gesichte ein, der den enthaarten

Schädel durch ein flachanliegendes, schwarzseidnes Mützchen geschützt hielt.

„Ich dürfte ihn darum nicht einmal schelten, Marcantonio,“ entgegnete der schöne Greis mit
5 Sanftmut. „Ist es doch ein Wettkampf, in dem alle Waffen gelten.“

„Die armen Leute!“ rief das Mädchen in jugendlichem Mitgefühl, „es mag ihnen wohlthun, sich an
unsrer freundlichen Sonne zu wärmen. Darum
10 zogen sie auch immer so gerne von ihren schneebedeckten Alpen zu uns herunter. Es muß kalt sein, sehr kalt in diesem Germanien.“

„Ja, es ist ein kaltes, unwirtliches Land,“ antwortete der Alte. „Und wenn ich denke, wie viele
15 unsrer glorreichen Väter noch dort gefangen liegen und in ihren dunkeln Burgen und feuchten Klöstern der Befreiung entgegenschwanden!“ — setzte er mit einem Seufzer hinzu.

Zum Verständnis unsrer Leser sei es gesagt,
20 daß der alte Herr mit diesen Vätern die römischen Autoren meinte, welche die Nacht des Mittelalters hindurch in saubern Abschriften von den deutschen Mönchen erhalten und gehütet worden waren, und jetzt, seit dem Wiederaufblühen der klassischen Studien
25 scharenweise von den Alpen in ihr Geburtsland zurückwanderten.

Aber während der Vater sich nach der Straße hinabbeugte und mit sehnsüchtigen Augen dem gelehrten Kapnion, vulgo Johann Reuchlin folgte,
30 hing der Blick des Töchterleins an einem jugendlichen Reiter, der hinter dem Zug zurückgeblieben war, um sein ungestümes Pferd zu bändigen, das sich stellte und auf dem Pflaster der Piazzetta Funken

schlug. Er regierte das heftige Tier nur mit der Linken, während er mit der freien rechten Hand einen starken Lorbeerzweig, den er unterwegs gepflückt hatte, über das Gesicht hielt, um sich vor der ungewohnten Sonne zu schützen, die blitzend auf seinem blanken Stahlgehénke und den Metallplatten seines ledernen Rollers spielte.

Als sein Auge das an eine Säule gelehnte, mit Rosenranken spielende Mädchen traf, senkte er den Lorbeerzweig langsam wie zum Gruße, und ließ ein gebräuntes, angenehmes Gesicht, von blondem Kraushaar umrahmt, sehen. Da überkam das Mädchen der Mutwille, daß sie ein Rosenzweiglein brach und dem hübschen Barbaren zuwarf. Dieser erhob sich in den Bügeln, ließ den Lorbeer fallen und haſchte geschickt das Kösslein, worauf er sich dankend verneigte. Noch ein rascher Blick aus den blauen leuchtenden Augen, und gleich darauf war der Reiter fast unter der Mähne des Rappen verschwunden, der unter seinem Schenkeldruck hoch aufstieg und ihn dann mit wenigen Säßen dem Zuge nachtrug.

„Gar nicht übel für einen Barbaren,“ lächelte der alte Herr, der sich eben umgewandt hatte, wohlwollend, „was meinst Du, Kind?“

Das Mädchen schwieg, sie hätte um alles in der Welt nicht gestehen mögen, wie sehr ihr der Reiter gefallen hatte, aber während sie alle drei von der Loggia zurücktraten, legte sie sich im stillen die Gewissensfrage vor, ob es wohl möglich sei, einen Barbaren zu lieben.

Das Volk hatte sich schon verlaufen; denn alles drängte jubelnd und lärmend dem Zug zum Palaste des Medici nach, in dessen kühlem Hofraum zwischen

antiken Marmorstatuen, plätschernden Brunnen und lebendigem Grün der Umbiß für die fremden Gäste bereitet war.

Doch als nach einer Viertelstunde das schöne
5 Mädchen noch einmal flüchtig auf der Loggia erschien, wie um auf dem Pflaster, das schon wieder seine Alltagsmiene trug, nach den Spuren des jungen Reiters zu suchen, da sah sie an der Straßenecke den ungestümen Rappen des Weges zurückkommen,
10 von einem Reitknecht am Zügel geführt und gewahrte nicht ohne geheimes Wohlgefallen, daß ein Diener des Medici den fremden Knecht nach der Herberge zu den „Drei Mohren“ wies, die auf der Piazzetta ihrer Loggia schräg gegenüber lag.

15 Der Wirt trat heraus, half das Tier zum Stalle bringen und führte dann den fremden Knecht in seine Schenke zu ebner Erde.

Dort schob der Schwabe die Mütze zurück, trocknete seine schweißbedeckte Stirne und öffnete das Wams
20 ein wenig, dann ließ er einen Blick über die anwesenden Gäste gleiten und setzte sich schwer auf die alte Holzbank vor eines der kleinen Marmortischen. Der Wirt machte sich gleich an ihn heran.

„Caldo, eh?“ begann er zutraulich.

25 „Was, kalt!“ rief der Kriegsknecht entrüstet. „Esel, sieht er nicht, wie ich schwitze. Bring mir Wein!“

Als bald stand ein mächtiger, mit Stroh umbundener Fiasco vor ihm. Er schenkte sich das rote
30 Naß von Chianti ein und stürzte ein Glas auf einen Zug hinunter. Dann bestellte er in seiner Muttersprache zu essen, und auch dieser Befehl fand augenblicklich Folge. Er freute sich, daß ihm die Sprache

so wenig Schwierigkeit bereitete. Als er aber mit dem Essen fertig war und sich, durch den Wein zur Geselligkeit angeregt, mit dem Wirt in ein längeres Gespräch einlassen wollte, da erkannte er zu seinem Verdruß, daß dieser der schwäbischen Laute nicht 5 Meister war.

Doch winkte der gefällige Florentiner ihm verheißungsvoll zu und entfernte sich eilig, um in Bälde mit einem wunderlichen Menschengebilde zurückzukommen, lang und schwank wie ein Haselrohr, 10 aber so gebrechlich, daß man fürchten mußte, es zerfnicke bei der ersten Berührung in der Mitte, wo es am schwächsten schien. Dünnes, rotes Haar, mit weiß gemischt, hing schlaff um ein fahles, bartloses Gesicht, eines jener Gesichter, die nie zur Mannheit 15 ausreifen, sondern in die späteren Jahre eine welke Jugendlichkeit hinübernehmen. Jede seiner Bewegungen war unnatürlich, von den schmachtenden Wendungen des mageren Halses zu dem gezierten Gang, der im Tanzschritt ansetzte und den Boden 20 unter den Füßen zu verschmähren schien. Nur ein paar blaue Augen, die ehrlich und wohlwollend aus fast unbewimperten Lidern hervorsahen, versöhnten ein wenig mit der dürstig-anspruchsvollen Erscheinung.

Dieses seltsame Wesen kam unter Verbeugungen 25 heran und fragte den Schwaben in schlechtem Deutsch, was des Herrn Landsmanns Begehr sei, und es war possierlich anzusehen, wie sich beim Sprechen seine Ellbogen zu einer flügelschlagenden Bewegung erhoben und das Gewand wedelte, als wolle die ganze 30 lustige Gestalt zum Himmel entflattern.

Der Kriegsknecht sah den Roten verdußt an; denn er wußte nicht, was er aus ihm machen sollte, und

fuhr mit der Hand nach der Mütze, besann sich aber auf halbem Wege anders und kratzte sich nur am Kopf.

Er sei kein Herr, stotterte er verlegen, sondern
 5 nur der Peter von Lorch, im Dienst des Edeln
 Veit von Rechberg = Stauffeneck, eines der besten
 Ritter im Schwabenland. Die Erwähnung seines
 Herrn stärkte sein Selbstgefühl; denn er gewann
 nun die Kühnheit, auch den Roten nach Stamm
 10 und Namen zu fragen, wobei er jedoch geflüchtig
 die direkte Anrede vermied, um ihm weder zu
 viel noch zu wenig Ehre zu geben.

Er heiße Lucius Rufus, antwortete der andre
 mit seiner hohen und dünnen Stimme, die die ganze
 15 Erscheinung wunderbar vollendete, und sei Major-
 domus in dem schönen Palaste gegenüber. Auch er
 dürfe sich eines Gebieters rühmen, der hinter keinem
 Mann der Erde zurückstehe; denn ganz Florenz kenne
 den edeln Herrn Bernardo Rucellai als Urbild aller
 20 Bürgertugend und als den wahren Vater der Weisheit.

„So,“ entgegnete Peter mit breitem Lachen.

„Ich habe wohl zuweilen unsern Pfarrer sagen hören,
 Vorsicht sei die Mutter der Weisheit; aber daß der
 Herr Rutschel ihr Vater ist, war mir nicht bekannt.“

Der Rote belächelte herablassend diesen Witz
 und setzte sich neben dem Landsmann nieder, wäh-
 rend der Wirt eilig auch ihm ein Glas vollschenkte.
 Bald kamen noch andre von den schwäbischen Kriegs-
 knechten nach, die ihre Pferde gleichfalls im Stall
 30 der „Drei Mohren“ unterstellten und vom Wirt
 dienstbeflissen zu dem Paar am Marmortisch geführt
 wurden. Doch sie wußten sich schlecht in die Unter-
 haltung zu finden und sprachen in ihrer Verlegen-

heit um so mehr dem Weine zu; denn der Rote, dem es ein Vergnügen machte, seine barbarischen Landsleute zu verblüffen, flößte ihnen durch geschraubte, fremdländische Redensarten eine gewisse Scheu ein.

Soeben erzählte er, daß er aus Augsburg ge- 5
bürtig sei — Augusta Vindelicorum — wie er er-
läuternd hinzusetzte, und wenn sein Stammbaum
nicht verloren wäre, so ließe sich leichtlich nach-
weisen, daß er von einem gewissen Lucius Rufus
abstamme, der Unterbefehlshaber im Heere des 10
Kaisers Augustus gewesen, und der die Stadt habe
gründen helfen. Er selbst habe vormalß den Beruf
eines Haar- und Bartkünstlers in seiner Vaterstadt
geübt und sei den Mitbürgern nur als der rote
Luß bekannt gewesen; denn die Nacht der Unwissen- 15
heit habe noch schwer auf ihm gelastet. Erst in
Florenz habe er den Namen seines Ahnherrn wieder
angenommen und sei „antik“ geworden.

„Was ist das?“ fragten alle wie aus einem Mund.

Der Rote leuchtete auf; denn er war jetzt ganz 20
in seinem Fahrwasser, und er bemühte sich, seinen
Zuhörern eine faßliche Erklärung des Wortes zu
geben.

Das Antike, erklärte er, sei die schöne Manier
in Sprache und Geberden, die von den Alten stamme 25
und in Florenz zur Bildung und guten Sitte unent-
behrlich sei. Dazu gehöre vor allem auch eine Haus-
einrichtung im Stile der alten Römer, und nun
beschrieb er den sprachlos daisenden Kriegsknechten
die Gastmähler seines Herrn, wobei die Geladenen 30
mit bekränztem Haupt sich nicht zu Tische setzten,
sondern legten, während er nach dem Takt der Musik
das Essen auftrage und das Fleisch zerschneide; denn

so verlange es der römische Brauch. Ehe das Mahl beginne, sprengte sein Herr eine Schale vom besten Wein auf den Boden, als Weiheguß für die alten Götter, die in Marmor herumstehen, und spreche
 5 einen lateinischen Vers dazu, und das alles, wenn es mit der schönen Art gemacht sei, nenne man antik.

Die Knechte stießen sich heimlich mit den Ellbogen an, und Peter sagte sich bekreuzend: „Straf mich Gott! Das ist ja heidnisch; seid Ihr denn
 10 keine Christen?“

Lucius entgegnete mit nachsichtigem Lächeln: „Freilich; aber die heilige Jungfrau und den Bambino in Ehren, diese Gebete an die alten Götter gehören zum Ganzen, zum Stil und zur Einrichtung,
 15 mit einem Wort zum Antiken, und selbst der heilige Vater hält es nicht anders.“

Nun fuhr er in seiner Lebensgeschichte fort und erzählte, wie in seine Barbierstube häufig ein fahrender Schüler gekommen sei, der unter dem Seifenschaum lateinische Verse zu deklamieren pflegte und
 20 wie er auf diese Weise ein schön Stück Latein und viele Verse aus einem Gedicht kennen gelernt habe, das die Irrfahrten des Trojerhelden Aeneas erzähle. Da wurde die Wanderlust so mächtig in ihm, daß
 25 er sein Handwerk an den Nagel hängte und in Diensten eines Kaufmanns nach der Levante zog. Dort geriet er aber durch den Tod seines Herrn in großes Elend, so daß er wieder zu seinem früheren Handwerk greifen und viele Türkenbärte
 30 scheren mußte, bis ihm eines Tages ein welscher Bart unter die Hände kam, der einem edeln Florentiner angehörte. Dieser erkannte aus der blumenreichen, von Citaten wimmelnden Sprache seines

Barbiers, daß solch ein Mann zu etwas Höherem geboren sei und nahm ihn von der Baderstube weg in seine Dienste. Der Florentiner war nach dem Fall von Konstantinopel in die Levante gekommen, um in kleinasiatischen und griechischen Klöstern auf 5 alte Manuskripte zu fahnden, und da sich Lucius ebensowohl auf die türkische wie auf die fränkische Sprache verstand, mußte er bei diesen Unterhandlungen den Dolmetsch machen. Sein Herr richtete ihn mit der Zeit auf alte Klassiker ab, wie einen 10 Falken auf den Reihersfang.

Als sie nun schon einige hundert Bände gesammelt hatten und mit der kostbaren Fracht die Rückreise nach dem Abendland antreten wollten, litten sie im ägäischen Meere Schiffbruch und 15 mußten es ansehen, daß all die kostbaren Bücher, die ein ganzes Vermögen verschlungen hatten, in den Wellen versanken.

Bettelarm kehrte der Florentiner in seine Heimat zurück und starb da an gebrochenem Herzen, hatte 20 aber zuvor noch den getreuen Lucius bei Bernardo Rucellai, seinem besten Freunde untergebracht.

Dies alles berichtete der Rothaarige seinen Bechgenossen mit manchen Ausschmückungen und großem Schwulst, zuweilen seine Rede mit einem 25 lateinischen Spruch durchflechtend. Auch machte er viel Ruhmens von dem Ansehen und Reichtum seines Herrn, und vor allem von den unermesslichen Bücherschätzen, um deretwillen aus der ganzen Welt viel vornehme und gelehrte Männer im Hause 30 Rucellai zusammenströmten, und er suchte dem stumpfsinnig dreinblickenden Peter den Wert solcher Sammlungen begreiflich zu machen.

Dem aber war der ungewohnte welsche Wein zu Kopf gestiegen, und die Ruhmredigkeit des Roten begann ihn zu verdrießen. Er schlug auf den Tisch und rief herausfordernd:

5 „Und mein Herr ist doch noch ein viel größerer Herr, das sag' ich. Der schlägt mit der gepanzerten Faust einen Ochsen nieder und den stärksten Ritter hebt er aus dem Sattel, als ob es ein Strohmann wäre. Acht Wölfe hat er einmal an einem Tag
10 erlegt, und die Dienste, die er dem Hause Württemberg bei der Mülhäuser Fehde geleistet, wird ihm der Graf gewiß zeitlebens nicht vergessen. Und was den Reichtum betrifft, so brauche ich nur die Burg Stauffeneck zu nennen, mit Dörfern, Wäldern
15 und Aekern, und die Herrschaften im Oberland, gar nicht zu reden von den kleineren Höfen und Weilern zwischen Staufen und Neckberg, die ihm zinspflichtig sind. Es lebt kein besserer Ritter im ganzen römischen Reich, und wer's nicht glaubt,
20 der hat mit mir zu tun.“

Die andern Kriegsknechte ließen ein beistimmendes Murmeln vernehmen.

„Ich glaube es ja gern, Ihr Herren,“ begütigte Lucius. „Aber seht: Andre Völker, andre Sitten!
25 wie der Lateiner sagt. Bei uns gilt der Mann mehr nach dem Kopf als nach der Faust, und eine schöne Bücherei hat größeren Wert, als Schlösser und Burgen. Da ist zum Beispiel Herr Marcantonio, der alte Ego meines Gebieters, nun, wer
30 ihn sieht, der muß bekennen, daß die Göttin der Liebe nicht an seiner Wiege gestanden hat, und dennoch darf er um das schönste Mädchen von Florenz, um unsre Lucrezia werben, und meine

alten Augen werden es noch erleben, daß Hymens Fackel ihnen den Brautgesang tönt. Das kommt daher, daß er vor ein paar Jahren ein Buch geschrieben hat, ein lateinisches Buch — Lucius dämpfte seine Stimme zum Flüstern, als ob er sich in der Nähe 5 des Allerheiligsten befinde — seit den großen Alten sei nichts Schöneres geschrieben, sagt Seine Magnificenz, der erlauchte Lorenzo, der nicht nur ein Kenner ist, sondern auch selber den Pelikan besteigt.“

Er sah sich im Kreise nach Beifall um, fand 10 aber nur gleichgültige Gesichter.

„Bücher,“ sagte Peter wegwerfend, „die wachsen bei uns wie Unkraut, aber wir fragen nichts danach; denn das ist für die Klerisei, nicht für Kriegsteute. Mein eigener Herr hat eine großmächtige 15 Truhe voll von dem Zeug in seinem Keller stehen und hat sich in seinem Leben noch nicht nach ihr gebückt.“

Der Rothaarige stieß einen Laut der Überraschung oder des Zweifels aus. 20

„Ich weiß, was ich sage!“ rief Peter, sich erhehend, „ich habe sie selbst gesehen; denn ich bin einmal, es ist schon lange her, in unsern Burgkeller auf Schloß Stauffeneck heimlich eingestiegen. Ich hatte einen störrischen Hengst im Burghof getummelt, 25 daß er und ich von Schweiß troffen; denn es war ein heißer Sommertag. Da bemerkte ich nicht weit von dem großen runden Turm ein Loch im Boden, durch das man in den Keller hinabsehen konnte und der Quaderstein an dieser Stelle war losgebröckelt; 30 denn es ist ein gar altes Gemäuer. Ich, nicht faul, hebe den Stein aus und drücke mich durch die Öffnung hinunter. Es war ein übler Weg, wie Ihr

Euch denken könnt, und ich kam halb geschunden auf dem feuchten Boden an; aber ich hoffte einen tüchtigen Schluck zu tun, denn mir schien's, als sei hier der Weg zum großen Faß. Aber ich befand mich in
 5 einem engen Bretterverschlag und konnte nur durch die Latten nach den schönen Wein- und Mostfässern hinüberschießen. Durch einen engen Gang aber kam ich in ein andres ausgemauertes Gelaß und stieß dort auf eine große eiserne Truhe. Da fiel mir ein,
 10 was ich einmal gehört hatte, daß in diesem Gewölbe der Klosterchatz von Sankt Blasien vergraben sei, und ich sah mich um, ob nicht auch in einer Ecke der Hund mit den feurigen Augen sitze, der die Truhe hüten soll. Aber da war nichts Lebendiges
 15 außer mir. Also, ich gehe hin und hebe den Deckel auf, und was glaubt Ihr, daß ich drinnen fand? Vergoldete Altarleuchter und silberne Becher? — Ja, wisch Dir den Mund ab! Lauter verschimmeltes Schweinsleder mit Krakelfüßen darauf und mit
 20 farbigen Bildchen am Rand. Ich wieder zugeklapppt und nicht gemuckst von dem Fund; denn wer hätte auch etwas davon gehabt? Ja, wären es harte Taler gewesen! Dort muß, die Becherung noch liegen, und es hat kein Hahn danach gekräht bis
 25 auf den heutigen Tag. Was das Ungeziefer übrig läßt, das frisst der Schimmel. Unser Junker weiß gar nichts davon; der Unrat stammt noch aus des Herren selig Zeit, der hatte es mit den Mönchen.“

Hier aber ward Peter unterbrochen durch eine
 30 Stimme, scharf und schneidend wie ein Peitschenhieb, die seinen Namen rief. Er stolperte eilig die Treppe hinauf in das Zimmer seines jungen Herrn, der eben vom Gastmahl des Mediceers zurückkam; denn

er wußte, daß es nicht rätlich war, den Gestrengen auch nur eine Minute warten zu lassen. Als er dessen Befehl entgegengenommen hatte und zu dem neuen Freund zurückkehren wollte, war dieser schon davongeeilt, um seinem Gebieter von dem merkwür- 5 digen Bücherfund des neuen Gegenüber zu berichten.

Der junge Ritter stand am Fenster und blickte unruhig nach der säulengetragenen, ganz von kleinen schwefelgelben Schlinggrösschen umrankten Halle hin- 10 über, wo ihm beim Eintritt jene flüchtige reizende Erscheinung aufgetaucht war. Er gedachte eines Auftrags, den ihm seine jugendliche Landesmutter auf die Reise mitgegeben hatte. Wenn ihr Herr Weit eine rechte Freude machen wolle, hatte sie gesagt, so möge er von Italien, wo es der schönen Mädchen 15 viele gebe, die schönste, die er finde, nach Hause bringen als seine eheliche Wirtin, damit Frau Barbara auch in ihrem Residenzschloß zu Stuttgart die Laute der geliebten Muttersprache vernehme.

Weit, der in Gräfin Barbara das Muster der 20 Frauen verehrte, hatte seit dem ersten Schritt auf italienischem Boden keinen andern Gedanken mehr, als ein Weib zu finden, das der anmutigen Gebieterin gleiche. Aber je länger er suchte, desto schwieriger fand er die Wahl. Von einer stolzen 25 Visconti, die ihm beim Einzug in Verona mit ihrem fürstlichen Brautgeleite wie die Königin von Saba begegnet war, bis herab zu der anmutigen Spinnerin in Holzschuhen, die es ihm auf den Alpeninnen angethan, wollte sein Herz gar nicht mehr zur Ruhe 30 kommen.

Doch in Florenz ereilte ihn sein Geschick; denn seit ihm Bernardo Rucellais Tochter jenes Kösslein

zugeworfen hatte, war ihm alles weitere Schauen leid und widrig geworden; er hätte am liebsten die Augen schließen mögen, um dieses Bild durch keine andern Bilder mehr verwischen zu lassen. Er fand, daß sie
 5 der Gräfin gleiche, nur war ihr Wuchs höher und schlanker und ein Liebreiz ging von ihr aus, der in des Junkers Augen alles übertraf, was er bis jetzt gesehen hatte. Er brauchte sich nicht zu fragen, ob Lucrezia Rucellai auch wirklich die Schönste sei; denn
 10 sie war gleich bei dem ersten Blick für ihn die Einzige geworden. Ihren Namen hatte er durch einen der Florentiner Herrn, die den Zug geleiteten, erfahren; aber mehr wußte er nicht von ihr, und jetzt fühlte er sich zum erstenmal etwas verzagt, wenn er bedachte,
 15 daß die Besitzer dieses Kleinods doch wohl schwerlich auf einen wildfremden Landsfahrer gewartet hatten.

Die kleine Entfernung von seinem Fenster zu ihrem Hause bedeutete also wohl eine unüberschreitbare Kluft, und dennoch lächelte der junge Mann leise
 20 vor sich hin, während seine Phantasie eine bunte Brücke in den Farben des Regenbogens hinüber baute.

Da ging drüben am Hause, das mit der Loggia verbunden war, die Türe auf und heraus trat zu Beitzs froher Überraschung Johann Reuchlin, Graf
 25 Eberhards jugendlicher Geheimschreiber, geleitet von jenem schönen würdevollen Greis im Silberhaar, den Junker Beitz neben dem Mädchen erblickt hatte, und er sah, daß die beiden sich auf der Schwelle herzlich wie alte Freunde verabschiedeten.

30 Beitz sprang mit klirrenden Sporen ungestüm die Treppe hinab, um den Geheimschreiber an der Straßenecke zu stellen und über die Bewohner jenes Hauses zu befragen.

Da erfuhr er, daß der würdevolle alte Herr Bernardo Rucellai heiße, ein Stern des Humanismus sei, durch Familienbände dem Herrscherhaus verknüpft und zugleich naher Anverwandter jenes berühmten Marcantonio Rucellai, den die gelehrte 5 Welt als den glänzendsten neulateinischen Autor verehere.

„Leider mußte ich dem alten Herrn eine schmerzliche Enttäuschung bereiten,“ fuhr der Geheimschreiber fort, „er hatte gehofft, ich würde ihm ein 10 einzig vorhandnes Manuskript zur Stelle schaffen, einen uralten Cicero, auf den die Rucellai seit dreißig Jahren fahnden. Doch meine Bemühungen waren vergeblich, und nun schmerzt es mich, daß der alte Herr wohl im stillen denken mag, ich habe den 15 kostbaren Codex auf die Seite gebracht; denn leider, Junker, gibt es unter Gelehrten weder Treu noch Glauben, sobald ein alter Autor auf dem Spiele steht.“

Der Junker hörte diesen Erklärungen nur mit 20 halbem Ohre zu; denn ganz anders lag ihm am Herzen als der alte Herr mit seinen literarischen Nöten.

„Habt Ihr auch seine Familie kennen gelernt, Herr Geheimschreiber?“ fragte er zögernd.

„Herrn Marcantonios Bekanntschaft ist mir auf 25 morgen versprochen,“ entgegnete Reuchlin nicht ohne eine kleine Bosheit, fuhr aber, als er die unbefriedigte Miene seines Reisegegners sah, gleich gutmütig fort: „Für Euch hat wohl der Autor der „Facetien“ mindere Anziehungskraft als Herrn Bernardos schwarzäugiges 30 Töchterlein. Nun, diese werdet Ihr morgen bei dem Sanzenrennen sehen, das Seine Magnificenz zu Ehren unfres Herrn veranstaltet. Ich höre soeben, daß

Fräulein Lucrezia den Sieger krönen soll. Wenn also Euer bewährter Ruhm Euch treu bleibt, so werdet Ihr meine Wenigkeit morgen nicht mehr zu beneiden brauchen. Und nun, verzeiht, ich muß noch
 5 zu unserm Herrn, der mich hier schlecht entbehren kann. Gute Nacht, Herr Ritter und mögen Euch die Sterne günstig sein.“

Mit diesen Worten ging der Geheimschreiber eiligst von dannen.

- 10 — Das glänzende Kampfspiel war zu Ende und Herr Bernardo hatte sein bewundertes Töchterlein zu Pferd durch die gaffende Menge nach Hause begleitet. Ihr reiches Festkleid lag schon wieder im Schrein, und Lucrezia war in die einfache Haustracht geschlüpft,
 15 die ihr nicht minder lieblich stand. Der Tag war nicht erschöpfend gewesen; denn die Sonne hatte sich wie aus Mitleid mit den eisenbeschwerten Reitern während des Turniers verborgen, gehalten; dennoch brannten Lucrezias Wangen, und ihre Augen strahlten
 20 einen Glanz aus, vor dem sie im Spiegel selber erschrak. Eine Stimme lag ihr in den Ohren, die sie heute zum erstenmal gehört hatte, aber nie wieder vergessen zu können glaubte, deren Klang sie noch in der Einsamkeit wie mit körperlicher Gegenwart umschwebte.
- 25 „Möchte es nicht das letzte Mal sein, daß meine Augen Euch erblicken!“ murmelte sie vor sich hin und suchte den fremdartigen Ton der Stimme nachzuahmen, die diese Worte gesprochen hatte. Sie mußte sich dabei ein bräunliches, wohlgeformtes Gesicht vor-
 30 stellen, das unter dem hohen Helm mit Rehgeweih zuversichtlich zu ihr aufblickte. Sie hörte wieder das Stampfen und Wiehern der Pferde, sah das funkelnde

Waffengewühl und den Staub der Arena und folgte unverwandt jenem Helme mit Rehgeweih, der blitzartig da und dort auftauchte, alle andern Helmzeichen weit überragend. Es waren schlankere, schönere Gestalten auf dem Kampfplatz als dieser Fremdling und 5 Halbbarbar, dessen herkulischer Kraft auch von den eignen Landsleuten keiner ganz gewachsen war; aber die Menge schien den blonden Deutschen vor allen andern zu bevorzugen; denn sie grüßte sein Erscheinen immer mit hellem Jubel. Lucrezia wußte selber nicht, 10 warum ihre Augen suchend umherliefen, sobald das Rehgeweih verschwand und wie es kam, daß sie keinem Gang mit rechter Aufmerksamkeit folgen konnte, an dem der Träger dieses Zeichens nicht beteiligt war. Wenn er als Sieger vor ihr erschien und seine Augen 15 fest auf die ihrigen heftend, leise sagte: „Nicht zum letztenmal, Madonna!“ so wünschte sie ihn beklemmt und unruhig weit hinweg, sobald er sich aber vom Kampfplatz entfernte, hatte das ganze Schauspiel seinen Reiz verloren. Für die Artigkeiten ihrer 20 Landsleute, die wie immer mit übertriebenen Guldigungen nicht kargten, hatte sie heute nur eine Regung der Ungeduld, weil ihr dadurch der Magnet ihrer Augen entzogen ward.

Als nun endlich der letzte Gang, das große und 25 nicht gefahrlose Lanzenrennen begann und sie auch den (Rehberger) wieder in die Schranken reiten sah, siegesgewiß den Hals seines starken Tiers klopfend, da wartete sie mit solcher Unruhe auf die Entscheidung, als sei sie selbst als letzter und höchster Kampfspreis 30 gesetzt. Sie hatte keinen Sinn für all den Aufwand von Waffenkunst, der vor ihren Augen entfaltet wurde, sie nahm keinen Teil an der brennenden

Frage, ob die Barbaren ihren Landsleuten an Stärke überlegen seien und ob die Florentiner wiederum jene an Gewandtheit überträfen; es beschäftigte sie nicht einmal, daß der fremde Graf mit der dunkeln
5 Kleidung und dem ernstern Gesicht sich diesmal selbst mit einem der Florentiner Herren maß — sie verfolgte immer das Rehgeweih und den Schild mit den züngelnden Rechbergischen Löwen. Sie meinte noch in der Erinnerung die Gewalt der Stöße, das Splintern
10 der Schäfte, das grausame Aufeinanderprallen der Pferde zu vernehmen und das ängstliche Klopfen ihres eignen Herzens, bis der Herold als Sieger den blonden Deutschen mit dem unaussprechlichen Namen verkündete und die Bühne von dem Jauchzen,
15 Stampfen und Lucherschwenken der Menge wankte. Ihre Blicke hatten sich umflort und ihre Hände gezittert, als sie ein Kränzlein lebendiger Rosen mit goldnen Blättern an der Lanzenspitze des Junkers befestigte, und es war ihr, als habe sie mit diesem
20 Kränzlein das eigne Ich hinweggegeben. Er aber lächelte siegesfroh, blickte ihr mit den guten blauen Augen fest ins Gesicht und sagte mit seinem fremden Accent: „Madonna, ich hoffe Euch wiederzusehen.“

Ein Florentiner hätte sich schwungvoller und zierlicher ausgedrückt; aber die stete Wiederholung der
25 schlichten Worte, als ob der Sprecher nichts zu denken noch zu sagen vermöge als nur das eine, den Wunsch sie wiederzusehen, hatte sie erschüttert und erschreckte sie zugleich mit der Ahnung, daß diese unwiderstehlich starken Arme nun auch sie ergreifen und nicht
30 wieder freigeben würden. Doch während sie sich gegen diesen Zwang zu wehren suchte, freute sie sich selbst in stillen, daß heute abend der unaussprechliche

Name des Fremdling's in aller Munde war, als ob sie selber an seinem Triumph einen Theil habe.

Gleichzeitig ereignete sich der seltsame Fall, daß des Vaters Gedanken nicht minder lebhaft mit dem anziehenden Fremdling beschäftigt waren als die der 5 Tochter, freilich aus sehr verschiedenem Grund. Seit er die Nachricht von jenen vergrabenen Bücher-schätzen auf Schloß Stauffeneck erhalten, war in Bernardos Seele die fast abenteuerlich kühne Hoffnung aufge-
leimt, daß der verschwundene Codex vielleicht mit in 10 jener Truhe liege. Es war zuerst nur eine Eingebung des roten Fuß gewesen, die der Gebieter selbst belächelte; aber in langer Nacht hatte er die Ortsnamen, die fest in seinem Gedächtnis haften, mit den Angaben über den letzten Verbleib des 15 Manuscriptes verglichen und zu seiner eignen Überraschung stimmten sie wunderbar. In seinen schlaflosen Grübeleien hatte er noch dem Zweifel Raum gegönnt, aber am Morgen, als die freudigen Lichtfluten durch das Fenster strömten, öffnete er sein 20 Herz der frohen Überzeugung, daß es der Schatten des großen Römers selber sei, der aus dem Munde eines barbarischen Kriegsknechts um Erlösung flehe.

Herr Bernardo war vor allen Dingen Humanist, und die Leidenschaft für das klassische Altertum er- 25 sticte in ihm jede andre menschliche Empfindung. Darum konnte auch Lucrezia kein Herz zu ihrem Vater fassen, obwohl sie nie ein ungütiges Wort von ihm zu hören bekam; aber er schien ihr glatt und kühl wie ein Thal, und wenn er einmal zärtlich 30 wurde, so hatte sie den Eindruck, als sei es ihm nur um die wohlklingenden Reden zu thun, die leicht und elegant von seinen Lippen strömten.

In seinem Studierzimmer saßen an den Winterabenden die Mitglieder der platonischen Akademie unter einer Marmorbüste Ciceros beisammen, der Herr Bernardos stärkster Heiliger war und dem er
 5 ein ewiges Lämpchen unterhielt, wie sein Freund Marsilio Ficino dem Plato. Jahraus jahrein arbeiteten die besten Meister der Goldschmiedekunst an seinem berühmten, den antiken Mustern nachgebildeten Tafelgeschirr; er selbst trug im Hause statt des Florentiner Lucco eine römische Toga und bewegte sich
 10 mit dem Anstand, der diesem Gewande entsprach. Er redete niemals mit Heftigkeit, noch ließ er je eine Erregung des Gemütes blicken, so daß er zu jeder Stunde an jene römischen Senatoren gemahnte, die
 15 in ihren kurulischen Stühlen sitzend, das Herannahen des Galliers erwarteten. Sein Sprechen war so gewählt, daß er nie einen Satz unvollendet ließ und daß jede seiner abgerundeten Perioden für eine vollkommene Stilübung gelten konnte. Im Latein,
 20 das dazumals die höhere Umgangssprache war, legte er sich lieber den Zwang auf, seinen Gesprächsstoff zu beschränken, als ein Wort zu gebrauchen, welches nicht durch die Autorität Ciceros gedeckt war. Und diesem Manne, der so hoch und sicher im Leben
 25 stand, dessen Söhne die ersten Ehrenposten des Staates bekleideten, fehlte nur eines zur Zufriedenheit; dieses eine aber fehlte ihm so sehr, daß es ihm fast die andern Güter entwertete, nämlich jener uralte, ciceronianische Codex, dessen Trugbild ihm soeben
 30 aufs neue zwischen den Händen zerronnen war.

Dieser Codex hatte im Haus der Rucellai schon eine schicksalschwere Rolle gespielt. Zuerst war es Donato Rucellai, Bernardos älterer Bruder gewesen,

der vor mehr als dreißig Jahren bei einem Besuch auf der Insel Reichenau den kostbaren Fund getan. Der damalige Abt befand sich häufig in Geldverlegenheiten und wäre gerne bereit gewesen, das Buch zu verkaufen; aber er tat, als er das Entzücken des Entdeckers sah, eine so ungeheure Forderung, daß der Italiener mit leeren Händen abziehen mußte; denn eine Abschrift zu nehmen, wurde ihm nicht gestattet.

Doch sein Verzicht ließ Herrn Donato keine Ruhe. Er verkaufte ein Landgut, legte die Summe bei einem deutschen Bankhaus nieder und begab sich wieder auf die Fahrt. Unterdessen hatte aber das Manuscript den Besitzer gewechselt, da es pfandweise in ein württembergisches Kloster übergegangen war. Landfremd, der Sprache nur zur Not kundig und im ärmlichsten Aufzug, um keinem Wegelagerer zur Beute zu fallen, verfolgte der weichliche Humanist unter schweren Mühen und Entbehrungen die Spuren seines Schatzes, die ihn bis tief in den Schwarzwald führten.

Dort stand unter endlosen finstern Tannenwäldern, die dem lichtgewohnten Sohne des Südens wie die Pfade der Unterwelt erschienen, das ehrwürdige Kloster Hirsau, — dessen Name aber in italienischem Munde ein wenig anders klang. In dieser Abtei war Donato zum letztenmal gesehen worden; denn ein anderer italienischer Manuscriptensammler hatte ihn dort getroffen, als der Unermüdliche eben im Begriffe stand, nach einem Klösterlein des heiligen Blasius im Osten des Landes, nicht gar weit von der alten Staufensefte, aufzubrechen, wohin ein Hirsauer Bruder den kostbaren Codex verschleppt haben sollte.

Dies war die letzte Kunde, die von Donato Rucellai nach Florenz drang, und der edle Gelehrte war nie in seine Heimat zurückgekehrt. Nachfragen wurden angestellt; aber sie brachten nur zu Tage, 5 daß jenes Klösterlein, welches Donatos letztes Reiseziel gewesen, durch eine Feuerbrunst vom Boden verschwunden sei. Es war damals viel Krieg und Fehde in schwäbischen Landen, wobei man es mit Menschenleben nicht sehr genau nahm, und von dem 10 Tiefbetrauerten wurde niemals wieder eine Spur gefunden.

Jahrelang war nun auch der Codex verschollen, und die Familie der Rucellai hatte vor Ciceros irrem Geist Ruhe. Da kam vor nunmehr sieben 15 Jahren ein reisender Kaufmann nach Florenz und berichtete, im suebischen Lande habe man eine uralte Handschrift aus dem neunten oder zehnten Jahrhundert gefunden, welche allem Anschein nach der von den Rucellai gesuchte Cicero sei. Ein Kleriker 20 sei sein jetziger Besitzer; derselbe verlange einen so hohen Preis für das einzig vorhandne Manuscript, daß er es im Lande nicht loszuschlagen könne und daß er deshalb in Italien einen Käufer suche.

Wie der Keim einer Seuche, der jahrelang ver- 25 schlossen gelegen, plötzlich wieder an die Luft treten und aufs neue die Ansteckung bewirken kann, so ging es hier. Das Gift der Bibliomanie kroch in Herrn Bernardos Adern und entzündete jetzt in ihm jenes fieberhafte Verlangen nach Ciceros *liber jocularis*, 30 dem sein unglücklicher Bruder zum Opfer gefallen war. Sein Anverwandter, Marcantonio Rucellai, der damals noch ein unberühmtes Dasein führte, erbot sich, das Buch durch einen tüchtigen Agenten,

den er für den Ankauf und das Kopieren alter Manuskripte in den alemannischen Landen erworben hatte, zur Stelle zu schaffen. Doch nach Jahresfrist kehrte der Agent mit dürftiger Ausbeute nach Florenz zurück; denn die Zeit der großen Bücherfunde war vorüber, und die Nachricht jenes Reisenden hatte sich, wie Marcantonio seinem Blutsfreund berichten mußte, einfach als Fopperei erwiesen.

Aber der ciceronianische Codex umspann den edeln Bernardo bereits mit einem dämonischen Zauber, und auch die ungesühnten Manen seines Bruders, dessen Gebeine vielleicht unbestattet auf fremder Erde lagen, drängten sich wieder klagend vor seinen Geist.

Auf Reuchlin stützten sich nunmehr seine Hoffnungen, aber ach, seit Donatos Verschwinden waren dreißig Jahre verflossen, und der weise Kapnion gehörte einer andern Generation an als die deutschen Gelehrten, die einst dem edeln Florentiner auf seiner Reise mit Rat und Tat beigestanden. Wie sollte man nach so langer Zeit noch von einem verschollenen fremden Wandrer und von einem längst niedergebrannten Klosterlein, dessen Lage ungewiß und dessen Name kein feltner war, Nachricht erlangen? Bernardo begriff es wohl; aber dennoch konnte seine Phantasie von dem liebgewordenen Gegenstand nicht mehr lassen, und erregt durch die wieder aufgerührten Erinnerungen knüpfte er an die Prahlereien des alemannischen Knechtes alsobald den neuen Hoffnungsfaden an.

Die folgenschwere Mitteilung war ihm gestern erst nach Weggang seines Besuches gemacht worden, und so lag es ihm sehr am Herzen, den neuen Freund so rasch wie möglich ins Vertrauen zu

ziehen und für die Förderung seiner Absichten zu gewinnen. Doch Reuchlin war während des Kampfspiels durch seine Dolmetscherpflichten so sehr in Anspruch genommen, daß er für die sehnsüchtigen
 5 Blicke Bernardos kein Verständnis hatte, und erst als die Herrschaften sich zum Ausbruch rüsteten, war es dem alten Herrn noch rasch gelungen, sich mit seinem Anliegen an den Geheimschreiber heranzudrängen.

10 Zu Hause trat er gleich an sein Fenster und starrte mit den brünstigen Augen eines Liebhabers nach den geschlossenen Läden gegenüber. Die niedergehende Sonne setzte den ganzen Himmel in Flammen und Bernardo Rucellai erblickte eine selige
 15 Vision, schön wie der Ruhm und die Unsterblichkeit; die farbendurchglühten Abendwolken zeigten ihm in purpurnen, dunkelvioletten und goldnen Lettern die Schrift: *M. T. Ciceronis liber jocularis nunc primum repertus et in lucem editus.*

20 Aus seiner Verzückung schreckte ihn Hufschlag auf dem Pflaster, und das Herz begann ihm zu klopfen. Es war aber nicht Junker Beit von Rechberg, der sein Pferd um die Ecke lenkte, sondern der erlauchte Lorenzo selbst, und in der muntersten Laune,
 25 wie es schien; denn er winkte schon von weitem herauf mit einem feinen Lächeln, das ein schalkhaftes Geheimnis barg. Die ganze Dienerschaft steckte die Köpfe zusammen, als gleich darauf der alte Herr mit der Miene würdig verhaltener Neugier seinen
 30 erhabnen Besucher, der nicht aufhörte zu lächeln, die Treppe herauf nach seinem Studierzimmer führte. Auch Lucrezia sah den Herrscher eintreten, der ihr Pate war; denn sie stand gleichfalls am

Fenster und blickte in den brennenden Abendhimmel; aber für sie hatte das magische Farbenspiel eine andre Bedeutung als für ihren Vater: in den Umrissen der segelnden Goldwölkchen meinte sie ein blondes, germanisches Haupt zu erkennen. Ahnung 5 sagte ihr, daß etwas Außergewöhnliches im Anzug war und etwas, das sie selbst betraf. Sie wollte sich zur Ruhe zwingen und zur gewohnten Beschäftigung, aber keine Arbeit glückte; sie war unfähig selbst zu der geringsten Verrichtung und mußte sich, 10 von Zimmer zu Zimmer irrend, dem qualvollen Zustand dieser rastlosen Muße ergeben.

Endlich brach Lorenzo auf, und der Vater geleitete ihn bis vor die Schwelle des Hauses. In sein Arbeitszimmer zurückgekehrt, schloß sich Bernardo ein 15 und schritt lange gegen seine Gewohnheit aufgeregt hin und her. Nach geraumer Zeit kam er endlich heraus, ging in den Büchersaal und Lucrezia sah von der halboffenen Türe aus, wie er in der Dämmerung ein in karmosinroten Sammet ge- 20 bundenes Buch vom Schranke nahm. Er schlug auf gut Glück auf und trat dann an das Fenster, um bei dem schwindenden Tageslicht die Stelle zu entziffern, die sein Finger bezeichnete. Jetzt wußte Lucrezia, daß der Vater seinem Virgil eine schwere 25 Entscheidung anheimgestellt hatte.

Bei Tische jedoch zeigte Bernardo sein gewöhnliches undurchdringliches Gesicht und die olympische Ruhe, die ihm stets ein so großes Übergewicht über die Umgebung verlieh. Er scherzte mit Lucius, der 30 die Bedienung der Tafel überwachte und sprach so schön und gewählt wie immer, während seine Tochter keinen Bissen genoß. Endlich nach einer qualvoll

langen Stunde wurde unter den üblichen Förmlichkeiten die Tafel aufgehoben, und nachdem der Vater noch langsam und wohlbedacht die zu der Gesundheitspflege nötigen tausend Schritte abgeschritten hatte, ließ er die Tochter in sein Studierzimmer
 5 rufen, daß die schwebende Ampel jetzt freundlich erleuchtete, während die Fenster und Innenläden gegen Nachtlust und Zanazaren verschlossen waren.

Dort empfing sie die Mitteilung, daß der fremde
 10 Graf ihr die Ehre angetan habe, durch Seine Magnificenz um ihre Hand für jenen jungen Ritter zu werben, der bei den Kampfspieleen so große Ehren gewonnen habe.

Lucrezia saß auf einem kleinen Schemel zu Füßen
 15 des Vaters und rang nach Atem, während er ruhig fortfuhr, ihr die Vorteile dieser Heirat und die ehrenvolle Stellung, der sie am Hofe der Gräfin Barbara entgegenging, zu erklären.

„Ich will Dir nicht verhehlen, daß mich die
 20 Werbung erschüttert hat,“ sprach er, langsam die Worte wägend; „denn ich hatte andres mit Dir im Sinne. Aber es gibt höhere Pflichten als die des Blutes. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist dieser junge Barbar der jetzige Besitzer der Handschrift, nach
 25 der wir seit dreißig Jahren suchen. Ich will nicht davon reden, was dieser Fund für mich bedeutet, noch daß Dein Oheim sein Leben dafür gelassen hat. Aber denke an die Wissenschaft und die ganze Gesittung unsrer Tage! Ein Cicero! Sein liber jocularis!
 30 Denke was es heißen will, diesen Genius, den wir in der Ruhe, im Zorn, in der Begeisterung bewundert haben, jetzt auch im feinen attischen Scherz, in der muntern Weinlaune kennen zu

lernen! Nicht mehr als feurigen Redner oder als Philosophen, nein als geselligen Tischnachbarn, mit Cajus und Titius über Alltagsgegenstände plaudernd, doch voll köstlichen Salzes, voll feiner Worte und Wörtchen!" Herr Bernardo schloß die Augen und machte ein Gesicht, als ob er Kaviar auf der Zunge zergehen lasse.

"Ich brauche nichts weiter zu sagen, Du bist unterrichtet genug, um zu wissen, was auf dem Spiele steht. Der Schatz ist reif, wenn wir ihn nicht heben, so versinkt er vielleicht auf ewig in den Schoß der Erde. Ein Cicero!"

Längst war sein etwas gekünsteltes Sprechen in den Ton wahrer Empfindung übergegangen. Jetzt riß ihm der Faden entzwei, er schlug die Augen zum Himmel und wiederholte mit inniger Andacht: „Liber jocularis! Liber jocularis!" indes zwei Tränen langsam über das ehrwürdige Gesicht niederrannen.

Lucrezia schwieg noch immer. Die Entscheidung war so jählings über sie gekommen, daß sie völlig überwältigt war. Erst nach einer langen Pause sagte sie stockend:

"Habt Ihr Eure Zusage gegeben?"

"Er wird sie sich morgen holen. Sie ist an eine Bedingung geknüpft, die Du errätst. Er kläre das dunkle Ende Deines Oheims auf und bringe mir den Codex. Am Tage, wo Ciceros liber jocularis unverfehrt vor meinen Augen liegt, wird er Dein Gatte, es sei ihm geschworen."

Jetzt erst bemerkte er, daß seine Tochter sich in die Fensternische geflüchtet hatte und heftig schluchzend ihren Kopf an den geschlossenen Laden drückte.

Er trat zu ihr, streichelte ihren schwarzen Scheitel

und suchte sie zu trösten, indem er ihr wiederholt erzählte, welch warme Fürsprache der erlauchte Lorenzo für den Junker eingelegt, und daß der deutsche Graf ihr ein zweiter Vater sein wolle. Auch legte er kein geringes Gewicht auf die Herkunft des Jünglings, der, wie er der Tochter erzählte, eines Stammes sei mit jenem gewaltigen Schwabengeschlecht, das Italien seine großen Kaiser gegeben habe.

„Soll ich Dir noch mehr vertrauen?“ fuhr er flüsternd fort. „Du weißt, ich verachte den Aberglauben; aber es gibt ein Orakel, das mich nie täuscht, das mich immer recht beraten hat. Und siehe, wunderbar! Derselbe Götterspruch, der in Latium an den König Latinus erging, hat heute auch mir geboten, den Fremdling zum Eidam zu nehmen.“

So endigte das Gespräch zwischen Bernardo und seiner Tochter. Diese stand noch lange am offenen Fenster ihres Schlafgemachs und blickte in die duftatmende Frühlingsnacht mit der unermesslichen Sternensfülle, unter der die ersten Leuchtkäferchen schwirren. Sie dachte ängstlich an jenes kalte, finstre Barbarenland, wo es weder eine rechte Sonne gab noch rechte Sterne, geschweige denn die goldnen Leuchtkäferchen, die flatternden irdischen Sterne. Träne um Träne rann, ohne daß sie es beachtete, über ihre Sammetwangen. Der junge Fremdling schien ihr jetzt bei weitem nicht mehr so hübsch wie zuvor; sie fand sogar, daß er mit seinem starkgliedrigen, schweren Wuchs und den barbarischen Stößen, denen niemand standhielt, neben den eleganten Florentinern einem Wilden geglichen habe. Auch dachte es ihr grausam und unbarmherzig, daß der eigne Vater ihre blühende Jugend gegen ein altes Pergament ver-

handelte, und doch war der Entschluß, sich dem harten Gebot kindlich zu unterwerfen, nicht ohne stille innere Befriedigung. Sie trocknete ergeben ihre Tränen ab und suchte den Schummer, um nicht am andern Tage ein übernächtiges Gesicht zu zeigen; denn wie viel sie auch an dem barbarischen Werber mäkeln mochte, er sollte seinerseits an ihrer Erscheinung keinen Tadel finden.

Junker Veit gehörte zu den glücklichen Naturen, denen es der Herr im Schlafe gibt. Mit seinem muntern Sinn, seiner anerkannten Tapferkeit, seiner männlichen Gestalt war er überall eines günstigen Eindruckes gewiß. Nie hatte er sich noch über den Ausgang eines Unternehmens Sorge gemacht, und so fand er es nicht mehr als billig, daß ihm auch jetzt die reife Frucht nur so in den Schoß fiel.

Als Reuchlin ihm die Vermutungen und Wünsche klar gemacht, die sich an seine Person knüpften, hatte er es frischweg gewagt, den Grafen, der selbst in einer italienischen Heirat sein Glück gefunden, um Vermittlung anzugehen, und der Graf hatte mit väterlicher Güte durch den erlauchten Lorenzo den überraschenden Antrag gestellt: die junge Lucrezia um den alten Tullius.

Veit zeigte vor dem Grafen so große Zuversicht, daß darüber die Stimme des Zweifels in seinem eignen Innern verstummte. Im stillen aber pflog er mit sich selber Rat und zwang sein Gedächtnis zu ungeheurer Anstrengung, um jeden Punkt hervorzufuchen, der zu Bernardos Begehren stimmte. Nur das unaufgeklärte Ende des älteren Rucellai machte ihm Bedenken; des Manuscriptes glaubte er sicher zu sein. Doch wenn er erst an

Ort und Stelle war, wollte er schon den unsichtbaren Faden finden, der sich von dem einen zum andern spann. Denn daß es im Grunde doch vermessener war, dem Zufall so unerhörte Güte zuzutrauen, das zu denken fiel ihm gar nicht ein.

- Über Sankt Blasien konnte er genaue Auskunft geben; denn es war einst ein Schirmkloster seines Vaters gewesen, und ein Zweig der Familie Rechberg hatte dort ehemals die Grablege gehabt. Nicht gar weit von Stauffeneck, dem Witwensitz seiner Mutter, war die Stelle, wo einst das Kloster stand, jetzt waren längst die Trümmer abgetragen und der Pflug ging über den Ort. Zur Zeit des Städtekrieges nämlich, während sein Vater mit dem Grafen Ulrich von Württemberg vor Eßlingen zog, hatten die raublustigen Gmünder, die es mit den Städtlern hielten, auf rechbergischem Grund und Boden viel Schabernack gestiftet und auch jenes mehrlose Klosterlein überfallen und niedergebrannt.
- Der Prior von Sankt Blasien, ein alter gebrechlicher Mann, hatte sich nach dem nahen Stauffeneck geflüchtet, wo er aber infolge des Schrecks und der erhaltenen Verletzungen starb. Die Truhe, welche Peter gesehen hatte, mochte also wohl die von dem Prior gerettete Klosterbibliothek enthalten; denn der Junker entsann sich gut, daß er einst als kleiner Junge von einer Magd gehört hatte, im Burgkeller sei der Schatz von Sankt Blasien vergraben, den ein schwarzer Hund mit feurigen Augen hüte.
- Noch eine andre Erinnerung, aber weit unheimlicher und schauerlicher als diese, tauchte ihm zugleich aus seiner Kinderzeit auf. Im Ortchen Salach am Fuße von Stauffeneck war außerhalb der Kirchhof-

mauer ein kleiner Hügel, wohl durch Anhäufung von Scherben und allerlei Unrat entstanden, aber seit langer Zeit mit üppigstem Grün bekleidet, und unter dieser Erhöhung, so flüsterte man im Volke, sei der „schwarze Mann“ begraben. Dorfkinder mieden den Ort, obwohl hier immer die ersten Primeln blühten und zur Veilchenzeit ein wunderbarer Duft von der Stelle ausging. Auch Veit hatte es in seinen Knabenjahren, wenn er nach Stauffeneck kam, als keine geringe Leistung betrachtet, in der Dunkelheit allein an dieser Kirchhofecke vorüberzugehen; freilich tat er es nur mit zugedrückten Augen und beschleunigtem Schritt.

Wer der schwarze Mann war, wußte er nicht; denn nach Kinderart war es ihm nie eingefallen, sich um Dinge zu kümmern, die so weit vor seiner Zeit lagen; nur ging im Dorf die halbverschollene Sage, derselbe sei ein schrecklicher Zauberer und Schatzgräber gewesen. Auch spielten zuweilen die älteren Leute auf irgend einen schauerlichen Vorfall an, der mit dem „Schwarzen“ zusammenhing.

Diesen Nekromanten hatte nun die Phantasie der Schloßkinder mit dem Schatz im Kellergewölbe in Verbindung gebracht, und sie pflegten sich zu erzählen, daß nächtlicherweile der schwarze Mann aus seinem Hügel steige und nach dem Burgverließ schleiche, um dort den Schatz zu heben, der ihm auch im Grab keine Ruhe lasse, daß er aber jedesmal von dem Hund mit den feurigen Augen zurückgetrieben werde. Oder war es doch nicht die eigne Einbildungskraft gewesen, welche jene beiden Gegenstände so eng in seiner Vorstellung verwob? Hatte er vielleicht einmal erzählen hören, dieser Schatz-

gräber habe nach dem Klostergut von Sanct Blasien gestrebt und sei darüber ums Leben gekommen? Hier wurden seine Erinnerungen so dunkel und ungewiß, daß dem angestregten Gedächtniß mit
5 aller Mühe nichts weiter abzurufen war.

Als der Junker sich festgesetztermaßen in Reuch-
lins Gesellschaft bei Herrn Bernardo einfand, traf er
dort nebst den Söhnen und andern Verwandten
des Hauses auch den unvermeidlichen Marcantonio,
10 der ihn mit dem kalten Blick stillen Hohnes maß.
Junker Veit hatte zwar nach den deutschen Begriffen
von dazumals eine für seinen Stand ausreichende
Bildung genossen, konnte sich auch zur Not im
Lateinischen ausdrücken; aber bei all der Gelehrsam-
15 keit, welche die Florentiner Herren zu seinen Ehren
verpufften, wurde ihm heiß und kalt, und er war
herzlich froh, sich unter die Fittiche des Geheim-
schreibers ducken zu können, besonders gegen den
berühmten Marcantonio, der sich ein Vergnügen
20 daraus machte, ihn in gefährliche Satzbildungen zu
verstricken und vor dem künftigen Schwäher zu Fall
zu bringen. Doch Reuchlin war dem Italiener
völlig gewachsen, und der Gelehrte fing mit dem
funkelnden Schwert seines Geistes manchen Hieb auf,
25 der dem Kriegsmann gegolten hatte, wofür ihm
dieser erst viele Jahre später, da Reuchlin von
den Dunkelmännern seiner Heimat umlagert war,
den schuldigen Dank und Gegendienst entrichten
konnte.

30 Allgemach kamen die Verhandlungen nach langem
Hin- und Widerreden, das den Florentinern einen
aufrichtigen Genuß gewährte, zu gedeihlichem Ab-
schluß, und der Heiratskontrakt wurde Punkt für

Punkt zu Papier gebracht. Jetzt erschien auch das Fräulein morgenfrisch und züchtig erglühend, ohne eine Spur der nächtlichen Tränen, und Herr Bernardo trat in die Mitte der Anwesenden, die Tochter an der einen, den Junker an der andern Hand und hielt, nachdem die Ringe getauscht waren, eine schöne lateinische Verlobungsrede über das Wesen der Treue, die mit dem Tode des Regulus begann und mit der Zerstörung von Carthago endigte. Glückwünsche wurden nach antikem Muster getauscht und auch Marcantonio stattete den seinigen ab, ohne durch eine Miene zu verraten, daß ihm der lästige Zwischenfall einen altgehegten Wunsch durchkreuzte.

Indes die breiten Wogen der Dialektik, jetzt völlig zum Selbstzweck entfesselt, das Gemach durchrauschten, stand Junker Weit neben seiner Verlobten in einer Fensternische, von dem mächtigen Teppichvorhang halb verdeckt, und suchte sich mit ihr durch Blicke und leisen Druck der Hand zu verständigen, bei welcher Sprache er der Hülfe des gelehrten Kapnion wohl entraten mochte. Wie Lucrezia diese Zeichensprache aufnahm, wissen wir nicht; denn sie hielt ihr Köpfchen von der Gesellschaft abgewandt; aber wenn die Miene des jungen Mannes ein Spiegel der ihrigen war, so konnte es kein unfreundliches Gesicht sein, was sie ihm zeigte.

Da trat Herr Bernardo dazwischen und legte mit anmutiger Hoheit seine Hand auf des Junkers Schulter.

„Es ist Zeit zu scheiden,“ sagte er. „Fahre wohl, mein Sohn, die Götter schenken Dir günstigen Vogelflug und Dich geleite der Gott der Wandrer an seinem sichern Stabe!“

„In die Unterwelt; Amen!“ setzte Marcantonio leise hinzu.

Beim nächsten Morgengrauen, während Graf Eberhard mit Rossen und Mannen der ewigen Stadt 5 entgegengog, lenkte Junker Beit sein Pferd durch die Porta San Gallo der nordischen Heimat zu.

Längst waren die Leuchtkäfer verglommen und die Nachtigallen verstummt, der Hochsommer war eingezogen mit seiner weißglühenden Sonne und 10 seinem endlosen Citadengeschmetter; aber noch war keine Kunde von Junker Beit gekommen. Im Hause der Rucellai hatte man geglaubt, daß der rasche Werber in spätestens zwei Monaten zurück sein würde, und Lucrezia hatte im Vorgefühl des nahen 15 Abschieds die Plätze ihrer Kindheit durchstreift und tränenden Auges allen Freundinnen lebewohl gesagt. Sonst war alles sich gleich geblieben; nach wie vor brannte das Lämpchen bei Ciceros Büste, nach wie vor sprach Herr Bernardo im Stil der 20 römischen Redner und Lucius Rufus mühte sich treulich, es ihm nachzutun. Wie sonst verbrachte der berühmte Marcantonio seine Abende im Palaste Rucellai oder in der Loggia, die jetzt von übermächtigem Orangen- und Citronenduft erfüllt war. 25 Bernardo hatte sich eine Karte von Germanien zu verschaffen gewußt, an der sie zu dreien studierten, um die Lage des Landes Württemberg festzustellen; da sie aber nicht wußten, ob sie dasselbe in Nord, Süd, Ost oder West zu suchen hatten, standen sie 30 bald wieder von ihren geographischen Forschungen ab. Diesen Umstand benützte Marcantonio, um dem Kinde von den germanischen Landen, die auch der

Vater nur aus der Beschreibung des Tacitus kannte, ein höchst abschreckendes Bild zu entwerfen, und von den Bewohnern sagte er, sie seien ein wildes, dem Trunke ergebenes Volk, wozu aber Bernardo die Bemerkung fügte, daß die Frauen dort in hohen 5 Ehren gehalten würden.

Im übrigen führten sie zusammen ein einförmiges Leben; denn der alte Herr öffnete den Mund nur, um sich selber reden zu hören, und Marcantonio, so witzig mit der Feder, war ein dürftiger 10 und trockner Gesellschafter.

Als sich nun die Frist, die dem Mädchen anfangs so erwünscht war, wider Erwarten mehr und mehr in die Länge zog, ertappte sie sich zuweilen auf dem Gedanken: „Er bleibt aber lange aus,“ — was auch 15 Marcantonio dem Vater gegenüber auf seine Weise aussprach mit den Worten:

„Er zeigt wenig Eile, Dein junger Barbar.“

Bernardo war nicht aus seiner Gemessenheit zu bringen. 20

„Ich habe ihm längere Frist zugestanden, als er zum knappen Hin- und Herreiten braucht. Auch kann ihm ja ein Unfall zugestoßen sein.“

Bei diesen Worten erbleichte Lucrezia und empfand etwas wie einen Stich ins Herz. Sie beugte sich 25 zu der Loggia heraus und wandte die Augen ängstlich nach der Richtung, in der sie das Land Germanien vermutete. Von nun an blickte sie oft nach Norden und eilte zum Fenster, so oft die Piazzetta von Hufschlag dröhnte. Selbst 30 wenn einmal ein Windzug von den Alpen her die glühende Hitze kühlte, so dachte sie stets daran, daß diese Lüftchen denselben Weg gewandert seien,

auf welchem auch der blonde Reitersmann kommen mußte.

Doch erfuhr niemand, was in ihr vorging, als der rote Luß, der sie von Kindesbeinen kannte, und
 5 von dem sie sich jetzt insgeheim die Anfangsgründe der deutschen Sprache beibringen ließ. Er war zwar wegen seiner Schwülstigkeit nicht der berufenste Lehrer, hatte auch in zwanzigjähriger Abwesenheit vom Vaterland das Deutsche zum Teil
 10 vergessen, aber mit Beharrlichkeit brachte sie es so weit, die Namen der Dinge aus einem Wust von Torheit herauszuschälen und sich ins Gedächtnis zu prägen. Es war nur ein schwacher Anfang, aber er sollte dem Verlobten ihren guten Willen
 15 zeigen, und sie freute sich königlich darauf, ihn in den Lauten seiner Muttersprache zu begrüßen.

Unterdessen war in der ganzen Stadt die seltsame Verlobung Lucrezias bekannt geworden, und auch am mediceischen Hofe wurde viel darüber geschertzt, daß die junge Florentinerin den alten Römer
 20 aus der Gefangenschaft loskaufen müsse. Doch, obwohl man allgemein bedauerte, ein so schönes Mädchen aus Florenz zu verlieren, war niemand, der Herrn Bernardo getadelt hätte; denn so hoch
 25 stand das Ansehen des römischen Autors, daß man wohl begriff, wie der Vater sein eigen Fleisch und Blut nicht zu kostbar hielt für diesen Tausch.

Nur Marcantonio sah den alten Freund mit immer vorwurfsvolleren Augen an. Als sich gar
 30 der Hochsommer zu Ende neigte, suchte er allmählich durch leises Wühlen den Glauben Bernards an die Rückkehr des barbarischen Bräutigams zu erschüttern, indem er ihm vorrechnete, daß eine Frist

wie die verstrichene selbst genügt hätte, um das goldne Vließ herbeizuschaffen, geschweige einen alten Codex aus dem eignen Keller.

Doch Bernardo runzelte nur die olympischen Brauen ein wenig. -5-

„Der Verfasser der „Facetiae“ darf sich etwas bei mir erlauben. Aber treibe keinen Mißbrauch mit dem Recht an meine Liebe, das Dein unvergleichliches litterarisches Verdienst Dir erworben hat. Kann der Fremdling die Bedingung nicht erfüllen, ¹⁰ so sendet er mir den Ring zurück, und alsdann magst Du Deine Werbung erneuen.“

Auch gemeinsame Freunde, die sich auf Marcantonios Bitten bei Bernardo bemühten, erhielten keine andre Antwort als: 15

„Ein Rucellai hält, was er verspricht. Was hülfte uns das Studium der Alten, wenn wir uns nicht ihre Tugenden zu eigen machten?“

Der alte Herr war mittlerweile mit seinem Töchterlein auf ein kleines Landgut im Val d' Ema gezogen, das eigentlich Marcantonio gehörte, aber wegen seiner reizenden schattigen Lage und der Nähe der Stadt schon seit Jahren der Familie zum Sommerfih diente. Dort las er zum vierzehntenmal das berühmte Buch seines Verwandten und ergökte ²⁵ sich an der geistigen Fülle, die aus den toten Lettern sprudelte und von der dem Verfasser im Umgang so wenig anzumerken war. Unter diesem Einfluß verwandelte sich ganz allmählich der Wunsch, seine Tochter durch die Hand eines solchen Mannes glücklich ³⁰ zu machen, in ihm zur Überzeugung, daß der deutsche Junker doch nicht zurückkehren werde, und endlich ließ er sich von Marcantonio das Versprechen

entreißen, daß, wenn binnen eines Monats noch immer keine Nachricht von dem Fremdling gekommen sei, er der Heirat seines bewunderten Freundes mit Lucrezia kein Hinderniß mehr in den Weg stellen
5 werde.

Noch ein Monat! Dem Gelehrten schien es, als habe dieser Zeitraum die zehnfache Zahl der Tage, die sonst zu einem Monat gehörten. Nicht daß er gefürchtet hätte, der deutsche Junker werde unter-
10 dessen mit dem alten Manuscript zurückkehren und den Preis einfordern; er wußte ja und er allein, daß dies unmöglich war. Aber das Ziel seiner Wünsche rückte abermals in die Ferne, und doch war ihm die Hand der schönen Lucrezia schon versprochen
15 am Tag, wo seine berühmten Facetien das Licht erblickt hatten, und wenn auch die schwarzen Augen des Mädchens kein jugendliches Feuer mehr in seinen Adern entzündeten, so fand er es doch süß, die Hand der schönsten Erbin einzig seinem Ruhme zu danken.

20 Damals, nach Erscheinen seines Buches, war der gemessene Bernardo wie außer sich zu ihm gestürzt, hatte sich an seine Brust geworfen, ihn den Stolz der Familie und seinen künftigen Eidam genannt.

Ach, diese Facetien! Wäre nur nicht mit dem Ruhm
25 eine so widerliche Erinnerung verknüpft gewesen! Jahrelang hatte Marcantonio sie in den fernsten Winkel seines Gedächtnisses zurückgedrängt und sie am Ende fast vergessen. Seit dem Besuch der Deutschen in Florenz und dem erneuten Forschen nach dem
30 ciceronianischen Codex war sie plötzlich aus ihrem Winkel hervorgefrochen und blickte ihm jetzt ängstlich ins Gesicht, mit heimlicher Schamröthe auf den Wangen.

Er hatte lange gehofft, das unsichtbare Schand-

mal, das an seinem litterarischen Triumph hing, durch nachfolgende Triumphe zu verlöschen. Der Ruhm, dachte er, werde seinem Geiste Nahrung geben und ihn zu einer Reihe großer Schöpfungen befähigen. Diese Hoffnung blieb unerfüllt. Wie 5 die Aloë nur einmal blüht, so hatte Marcantonio in den „Facetiae“ seine litterarische Kraft erschöpft — so wenigstens sagten seine Freunde.

Es war indes kein Wunder, wenn man diese Fülle glänzender Einfälle und ihre unnachahmliche 10 klassische Form bedachte. Ein Reichthum an Geist, den bisher niemand bei dem ledernen Gelehrten gesucht hatte. Cicero selbst hätte sich dieses Buches nicht zu schämen gebraucht.

Es war eine schwere Wahl gewesen, vor die sich 15 Marcantonio gestellt sah, als vor nunmehr sechs Jahren sein Agent aus Deutschland zurückkehrte und ihm mit den andern Bücherschätzen auch jenen langgesuchten ciceronianischen Codex überbrachte, nach welchem Bernardos's Sinnen stand. 20

Sollte er sich mit dem Ruhm des Finders begnügen und noch dazu das Buch seinem Freunde ausliefern? Es war seine redliche Absicht gewesen — aber da begann er zu lesen und blieb gefangen. Er stieß auf so überraschende Sprachwendungen, 25 zugleich einfach, treffend und wohlklingend, daß er nicht umhin konnte, die eine und die andre seiner eben begonnenen litterarischen Arbeit einzuverleiben. Bald riß es ihn weiter, Ciceros Gedanken, Ciceros Worte drängten sich ihm in die Feder, und so entstand 30 jene Perle der neulateinischen Literatur, welche die gelehrte Welt unter dem Titel „M. Antonii Oricellaris Facetiae“ bewunderte. Sein Leben lang verzehrt von

ohnmächtigem Ehrgeiz, war er endlich unter die Fittiche des Adlers gefrohen und hatte sich von ihm nach dem ersehnten Ziele, einem Stuhl in der Akademie, tragen lassen.

5 Bei der Erinnerung an den Ursprung seines Ruhmes warf Marcantonio einen scheuen Blick nach dem Ramin, wo dazumal Ciceros liber jocularis in Rauch und Flammen aufgegangen war. Es ängstigte ihn, als sei ein Brandmal davon zurückgeblieben.

10 Sonnenlose Schwüle hatte den ganzen Tag über der Landschaft gelastet, daß selbst das Laub der Bäume schlaffer hing und die ganze Natur unter dem Bann des Scirocco siechte. Kaum daß da und dort ein Vogel schüchtern die Stimme erhob und gleich
15 wieder verstummte, wie erschreckt von dem unheimlich brütenden Schweigen.

Bernardo, der trotz seiner Jahre dem Glutstrom mannhaft standgehalten, war den ganzen Tag thätig gewesen, um ein paar jungen Landleuten für
20 das morgige Fest einen Schäferchor einzuüben, zu dem er selbst die Verse verfaßt hatte. Als jedoch der Abend dämmerte, ohne der Welt Erlösung zu bringen, da gab auch er sich überwunden und wankte mit schweißtriefender Stirne in sein schwüles Schlafge-
25 mach. Seine Tochter hatte sich schon lange zurückgezogen, die Diener schnarchten, im Hause war alles still, nur der Bräutigam machte mit Lucius einen letzten Gang durch die Räume, wo morgen die Hochzeitsgäste bewirtet werden sollten. Nachdem alles
30 besorgt war, schlich Lucius leise vor sich hinhurmelmnd in den dämmernden Garten hinunter, der sich in Terrassen gegen die Thalsohle zu senkte. Er hatte

auf das Beispiel seines Gebieters hin den kühnen Plan gefaßt, für das morgige Fest einen „Triumph der Liebe“ zu dichten, den er selbst in der Maske des Götterboten vorzutragen gedachte. Schon seit mehreren Tagen mühte er sich im Schweiße seines 5 Angesichts; aber die Muse setzte ihm einen so hartnäckigen Widerstand entgegen, daß er der Verzweiflung nahe war.

Jetzt verwünschte er den Scirocco, der ihm das Hirn zerrütte, haderte mit dem traubenschweren 10 Nebenspalier, das ihm schwül über dem Kopfe hing, und scharrte mit den Füßen im Sand, als könne er hier die fehlenden Reime ausgraben, wie eine Henne ihr Futter. Endliche flüchtete er sich auf einen freien Rasenplatz in der Nähe des Parktores, wo in zier- 15 lichem, von Wasserrosen überwuchertem Becken ein Springquell plätscherte. Eine dunkle Wolkenbank hatte sich am Rande des Horizonts gesammelt und ließ, langsam heranschiebend, die abendliche Dämmerung noch düsterer erscheinen. Lucius schwang 20 sich kühn auf den Schoß einer steinernen Rajade und ließ seine Stirn von dem fallenden Wasserstaub benezen, indes er fingernd auf dem Rand des Wasserbeckens den Takt schlug. Dabei kam ihm der Hufschlag eines trabenden Pferdes vom Tal herauf 25 wunderbar zu Hülfe und er brachte nun wirklich eine geistige Geburt zu stande, die einige Ähnlichkeit mit dem Anfang eines freien Hymnus besaß.

In seinem Feuer beachtete er nicht, daß der Hufschlag immer näher kam, bis er durch die Gitterstäbe 30 eine Reitergestalt auf dem breiten Vorbeergang erblickte, der außerhalb des Gartentores die Besingung Marcantonios mit der Landstraße verband.

Sah er ein rächendes Gespenst oder war es wirklich der Junker Veit von Rechberg, der sich jetzt vom Pferde schwang und an das Gartentor pochte?

In heiligem Schreck, als hätte er sich durch seine
 5 dichterischen Mühen an dem Bruch der Verlobung mitschuldig gemacht, rannte Lucius in das Haus zurück, laut nach Herrn Bernardo rufend. Dort taumelte er gegen Marcantonio, dem bei der Schreckens-
 kunde einen Augenblick gleichfalls die Kniee versagten.
 10 Aber schnell besonnen legte der Florentiner dem Rothhaarigen die Hand auf den Mund und zog ihn aus dem Bereich der Schlafgemächer.

„Den Mund gehalten, Deutscher!“ herrschte er ihn an. „Und kein Geräusch im Hause! Das Fräulein
 15 und Herr Bernardo dürfen heute nacht nicht mehr gestört werden. Du kommst mit mir und führst das Pferd ganz stille in den Stall. Und ich will nicht hoffen, daß ein Deutscher an seinem Herrn zum Verräter wird.“

20 Lucius war so verblüfft von diesem Ton, daß er gar nicht wußte, wie ihm geschah. Nein wahrlich, er haßte ja den Verrat mehr als den Schlund der Hölle und hatte auch nicht die geringste Lust, in dem Kampf, der jetzt notwendig entbrennen mußte,
 25 Partei zu nehmen. Er war dem Junker zugetan, aber nur um des Fräuleins willen, nicht weil er ein Deutscher war; denn Lucius fühlte sich ganz als Florentiner. An Marcantonio dagegen war er gewohnt, mit Ehrfurcht emporzublicken, und vor allen
 30 Dingen durfte er es mit dem Manne nicht verderben, der im Haus Rucellai Regen und Sonnenschein machte. Er gönnte das Fräulein dem einen und hätte sie doch dem andern nicht gern entrissen

^{sehen}
gesehen. Aber mochte Herr Bernardos Weisheit morgen die verschlungenen Fäden entwirren, er hatte kein Amt, als zu schweigen und zu gehorchen. Gedeemütigt folgte er Marcantonio, der an das Tor eilte, um den Ankömmling zu begrüßen. Lucius 5 empfing schweigend die Zügel und führte das dampfende Pferde nach dem Stall.

„Ihr kommt spät, Herr Ritter,“ begann der Florentiner, „aber Ihr seid nicht minder willkommen.“ 10

„Doch nicht zu spät?“ stammelte Veit erschrocken.

„Für heute wohl,“ entgegnete Marcantonio ausweichend; „denn Herr Bernardo und seine Tochter sind schon zur Ruhe.“

„Denkt Ihr, daß ich Eile hatte, edler Herr?“ rief 15 der Junker. „Ihr dürft es glauben. In Mailand ließ ich meine Knechte zurück, weil sie nicht schnell genug vorwärts kamen; in Bologna überholte ich den vorausgesandten Boten; aber Ihr müßt wissen, daß die Erlangung des Codex —“ 20

„Ihr habt also den Codex wirklich?“ unterbrach der Florentiner mit heimlichem Spott.

„Hier,“ sagte Veit lächelnd und legte die Hand auf seine Brust, wo sich ein Gegenstand wie eine Pergamentrolle abzeichnete. 25

Marcantonio empfand ein gewisses Unbehagen, obwohl er sich nichts andres vorstellen konnte, als der Ritter habe durch irgend welchen deutschen Gelehrten eine mehr oder minder geschickte Fälschung anfertigen lassen. 30

Doch ganz anders erschraf er, als ihm nun der Jüngling, gerührt durch seine lebhaften Glückwünsche, bekannte, daß er gar nicht die Urschrift bringe, die vor

Jahren nach Italien verkauft worden sei, sondern nur eine sauber geschriebene Kopie.

Marcantonio wurde bleich wie der Tod, und um seine Bestürzung zu verbergen, ließ er sich von dem
5 Ankömmling die ganze Jagd auf den Codex ausführlich erzählen.

„Ihr müßt wissen,“ begann der Junker seinen Bericht, „daß ich bei meiner unerwarteten Rückkehr auf Schloß Stauffeneck zu meinem Schrecken die
10 Truhe leer fand; denn der Schatz war schon vor mehreren Jahren durch einen Zufall zu Tage getreten. Meine Mutter hatte ihm wenig Beachtung geschenkt und die Bücher dem Gemeindepfarrer überlassen, mit Ausnahme eines einzigen, das ein auf
15 dem Schloß herbergender Mönch sich zum Geschenk erbat. Natürlich war es mein erstes, den Gemeindeggeistlichen aufzusuchen, und von ihm erfuhr ich —
| Heil und Unheil in einem Atem — daß die weggeschenkte Handschrift wirklich der ciceronianische
20 Codex war.

Der Pfarrer entsann sich dieses Umstandes genau; denn an den Titel des Buches knüpfte sich eine schauerliche Erinnerung, die er damals auf
Schloß Stauffeneck zum besten gegeben, und die er
25 jetzt auch mir mit aller Breite wiederholte.

Vor ungefähr dreißig Jahren nämlich, da er eben erst als ganz junger Mann zu der Gemeinde versetzt worden, sei im Dorfe das Gerücht ausgekommen, ein fremder Zauberer und Schatzgräber habe sich in den
30 Ort geschlichen und treibe in den nahen Ruinen des etliche Wochen vorher niedergebrannten Blasiusklosterleins sein Wesen. Der Schwarzwälder Führer, welcher den Unhold begleitete, habe selber die An-

zeige gemacht, daß der fremde schwarze Mann, der ihm schon unterwegs unheimliche Dinge von einem Zauberbuch gesprochen, die Brandstätte durchwühle und wie außer sich in unverständlicher Sprache wilde Beschwörungen murmelte. Die Bauern seien mit 5 Knütteln und Heugabeln an den Ort gerannt, der Pfarrer hinterher, um den übelangekommenen Fremdling, in welchem er nach den Aussagen des Führers einen wandernden Büchermaulwurf vermutete, mit seinem eignen Leib zu decken. Doch sei der Fremde, 10 ein hagerer Mann mit schwarzem Bart und Haar, von den Stichen und Hieben der wütenden Bauern, die seine Geberden und Sprache für Zauberformeln hielten, schon so unmenschlich zugerichtet gewesen, daß die Hülfe zu spät kam. Es sei ihm zwar ge- 15 lungen, den Schwerverwundeten lebend den Händen seiner Peiniger zu entreißen, aber noch desselben Tages habe der Unbekannte in dem Asyl der Pfarrei den Geist aufgegeben, ohne mehr seinen Namen und Herkunft nennen zu können. Aber noch im Todes- 20 kampf habe der Unglückliche von einem Manuskript gesprochen, das er im Kloster holen gesollt; ja, das letzte vernehmbare Wort, das er zu sprechen vermocht, sei der Name jenes Buches gewesen, der sich ihm, dem armen ungelehrten Dorfpfarrer auf 25 ewig in die Seele geprägt habe.“

Der Junker hielt ein wenig inne, um Atem zu schöpfen und betrachtete teilnehmend seinen Wirt, dessen verstörtes Aussehen er der Erschütterung über das schreckliche Ende seines Verwandten zuschrieb. 30

„Der Pfarrer wollte das Opfer christlich bestatten,“ fuhr er fort, „doch die erregte, abergläubische Gemeinde ließ es nicht zu, und die Leiche mußte an

der Kirchhofecke bei Bagabunden und Selbstmördern eingescharrt werden. Ich will hoffen, daß die Nähe seines Schazes dem unglücklichen Märtyrer nie den Schlummer gestört hat, wie wir es uns einst in kindlicher Einbildung vorstellten. Denn solltet Ihr nach dem allem noch zweifeln, daß der so grausam Erschlagne wirklich Euer edler Verwandter war, so habe ich aus den Händen des Pfarrers den einzigen Wertgegenstand des Toten, seinen Siegelring erhalten, der die Zickzacklinien Eures Wappens trägt und der, wie ich gewiß bin, alle Zweifel beseitigen wird.

Nun werdet Ihr fragen, wie es kommt, daß ein so schweres Verbrechen keinen Richter fand in schwäbischen Landen. Aber, Herr, es herrschte damals wegen des Städtekrieges, der besonders in den östlichen Gauen raste, ein trauriger, rechtloser Zustand, bei dem auch das Leben der Landeskinder keinen Heller galt; wer hätte da um einen erschlagenen, namenlosen Fremdling viel Aufhebens gemacht? Mein Vater kehrte aus der städtischen Fehde nur als Leiche zurück, die Vormünder kümmerten sich nicht um die Gerichtsbarkeit und jetzt ist die Ubelthat verjährt; wie sollte man nach so langer Zeit noch die Schuldigen ausfindig machen?

Aber ich brauche Euch nicht zu sagen, wie mir das Geschick des unglücklichen Mannes zu Herzen geht und wie es mich drängt, die schwere Missethat, die auf meinem Grund und Boden begangen worden ist, zu sühnen. Der Pfarrer ist unterdessen angewiesen, täglich eine Messe für die Seele des Ermordeten zu lesen, und wenn ich zurück sein werde, soll es meine erste Aufgabe sein, dem edeln Märtyrer, den ich alsdann meinen Oheim nennen darf,

eine würdige Ruhestätte zu bereiten. Eine Kapelle soll sich an dem Ort erheben, wo die gräßliche That geschah, und ich will mit meinem jungen Weibe täglich an der Gruft des Ermordeten beten.“

Hier machte der Junker abermals eine Pause; 5 denn von dem langen Ritt und dem vielen Sprechen klebte ihm die Zunge am Gaumen.

Marcantonio hatte den Bericht bald mit entsetzten, bald mit bedauernden Gesten begleitet, innerlich aber zollte er dem Los seines Anverwandten 10 wenig Theilnahme; denn ihm selber stand das Wasser jetzt am Halse. Doch trotz seiner Angst und Wut vergaß er die Pflichten des Wirtes und die sprüchwörtliche florentinische Artigkeit nicht.

Er ließ sich mit dem späten Gast unter einem 15 bunten Sommerdach nieder und schickte den in der Ferne wartenden Lucius nach Erfrischungen aus, mit dem nachdrücklichen Gebot, die Schläfer nicht zu stören; denn er möge es dem alten Herrn wohl gönnen, daß er für heute wenigstens von dieser 20 gräßlichen Geschichte nichts mehr erfahre.

Der Junker begann mit gedämpfter Stimme aufs neue:

„Nun war ein Theil meiner Sendung erfüllt; aber der zweite, schwierigere, lag noch vor mir: die 25 Wiedererlangung des Codex. Solltet Ihr es glauben, Herr, daß niemand, nicht einmal der Pfarrer, mir den Namen jenes Mönches angeben konnte, der damals auf Schloß Stauffeneck geherbergt hatte und wahrscheinlich durch die Erzählung des Pfarrers 30 veranlaßt worden war, sich das Manuscript von meiner Mutter auszubitten. Auf Stauffeneck kannte man ihn nur unter dem Namen Bruder Einhand;

denn der Mönch war früher kaiserlicher Dienstmann gewesen und hatte bei einem Treffen seine linke Hand eingebüßt. Wie ich dennoch seinen wahren Namen und jetzigen Aufenthalt erkundete, das, Herr
 5 Marcantonio, ist eine viel zu lange Geschichte, als daß ich Euch noch heute nacht damit ermüden dürfte. Es genüge, zu sagen, daß ich vor acht Tagen der schwarzen Muttergottes von Einsiedeln meine Aufwartung machte, bei der ich gewiß sein
 10 durfte, meinen Mann zu finden. Ich täuschte mich nicht, aber der Einhändige hatte die Frechheit, den Empfang des Codex zu leugnen, und erst da ich ihn hart in die Enge trieb, bekannte er, die Handschrift schon vor etlichen Jahren an einen italie-
 15 nischen Bücheragenten verkauft zu haben.

Zu meiner Schande muß ich es bekennen, daß mich bei diesem abermaligen Zusammensturz meiner Hoffnungen die christliche Geduld völlig verließ, und es wäre fast zu einem Bruch des Klosterfriedens
 20 gekommen; denn ich schüttelte den Kuttenmann derb und ließ erst von ihm ab, als er mir den wehrlosen Stummel seiner Linken entgegenstreckte. Doch meine Fäuste hatten das Pfläfflein mürbe gemacht; es fragte
 jetzt kleinlaut, ob ich, da die Urschrift doch nicht mehr
 25 zu haben sei, mich mit einer saubern, wortgetreuen Kopie zufrieden geben wolle, für die eine Entschädigung an das Kloster zu entrichten wäre. Ihr könnt Euch denken, wie begierig ich ja sagte, ich ließ mir
 das Manuskript einhändigen, das der Schelm vor
 30 Verkauf der Urschrift angefertigt hatte, also den welschen Agenten hintergehend, der den Codex als einzig vorhandnes Exemplar erstand. Meine Zweifel an der Echtheit des Textes widerlegte der gelehrte

Prior und schwur bei seinem wundertätigen Gnadenbild, daß er die Handschrift zurücknehmen und den Rauffchilling dreifach erstatten wolle, wenn die Florentiner gelehrten Herren den Inhalt nicht für echt erkannten. So ward der Coder mein; ich warf 5 mich zu Pferde und hier bin ich in so kurzer Zeit, als je ein Reisender den Gotthardpaß überschritten hat. Meine große Eile gestattete mir nicht mehr, das Gutachten deutscher Gelehrter einzuholen; aber ich zähle auf die Einsicht und Billigkeit der Floren- 10 tiner Akademie, vor allem auch auf meinen gnädigen, hochehrleuchteten Gönner, den Herrn Lorenzo Medici."

Marcantonio wischte sich den kalten Schweiß von der Stirne. Er erkannte mit furchtbarer Klarheit, daß sein Ruf, seine Ehre, sein Dasein, alles, alles 15 zusammenbrach, wenn er nicht eben so rasch und kühn wie verschlagen handelte. Er betrachtete den jungen Mann mit verstohlenen Blicken, die einem Todesurteil gleichkamen und überlegte im Weiter-schreiten, wie er sich am besten seines ahnungslosen 20 Todfeindes entledige. Die Akademie! Lorenzo! Mehr brauchte er nicht zu denken, um jede Gewissensregung im Keim zu ersticken.

Schnell erwog sein findiger Geist alle Möglichkeiten mit ihrem Für und Wider. Daß der Jüng- 25 ling allein gekommen, war schon ein günstiger Umstand, Herrn Bernardos früher Schlummer bot eine andre sichere Handhabe zu Marcantonios Rettung.

Es galt vor allem, den Junkherrn aus der Nähe 30 des Wohnhauses zu entfernen, und dann — Zeit gewonnen, alles gewonnen, dachte Marcantonio, indem er den ermüdeten Gast unter einem Nebendach

nach dem Olivenwäldchen führte, das sich einen sanften Hügel hinanzog und in den Bezirk des Gutes mit eingeschlossen war. Sie hatten einen hohen Brückenbogen zu überschreiten, der über
 5 einen tief eingebetteten, jetzt fast vertrockneten Wildbach weg die beiden Hälften des Gutes verband, deren eine Seite mit dem Wohnhaus und dem Garten zu Terrassen geebnet war, während die andre als Olivenhain mit angrenzenden Acker-
 10 feldern und Wiesengrund die ursprüngliche hügelige Gestalt beibehalten hatte. Dort stand auf einem Vorsprung in gleicher Höhe mit der Villa, aber durch den Wildbach auf die Entfernung eines Steinwurfs von derselben getrennt, ein ehemaliges
 15 Bauernhäuschen, das einmal bei Gelegenheit eines ländlichen Festes von Marcantonio mit einem hölzernen Anbau versehen worden war und jetzt zuweilen bei Überfüllung des Wohnhauses einem überzähligen Gast als Nachtherberge diente. Des-
 20 halb war in dem einzigen Zimmer des oberen Stockes immer ein Lager bereit; eine Strohmatte deckte den Boden; eine andre bildete den Fenster-
 vorhang gegen die Sonnenglut. Die unteren Räume waren früher Ställe gewesen und wurden
 25 jetzt nebst dem hölzernen Schuppen als offene Heuböden benutzt, so viel sich in der andbrechenden Dunkelheit erkennen ließ.

In dieses Häuschen, dessen Außenseite ganz von wilden Rosen umwuchert war, führte Marcantonio
 30 seinen späten Gast unter vielen Entschuldigungen, daß er ihm für heute kein besseres Quartier anbieten könne.

Er entzündete ein zierliches Kettenlämpchen auf

dem Tisch und öffnete die Türe, die nach der hölzernen Veranda führte, um frischere Luft einzulassen; aber draußen schien es ihm nicht minder schwül als innen. Er wollte dem Fremdling noch ein Mahl aufnötigen; aber dieser lehnte alles ab und bat nur 5 um ein Glas Wasser für seinen immer brennenderen Durst.

Da ließ es sich Marcantonio nicht nehmen, selbst nach dem Trunk zu gehen. Weit untersuchte während dessen nach seiner Gewohnheit den neuen Raum; 10 er warf das Schwert zu Boden und trat auf die hölzerne Veranda hinaus, die unter seinem Tritt erbebte und einen Regen zerflatternder Rosenblätter auf ihn nieder sandte. Unter seinen Füßen fiel der Abhang felsig und steil wohl zwanzig Schuh tief nach 15 dem Wildbach hinunter, der Marcantonios Anwesen in zwei Teile zerriß. Drüben dunkelte das Wohnhaus in unklaren Umrissen, nur einen kleinen, steinernen Balkon, dem seinigen fast gegenüber, konnte er noch mit Deutlichkeit erkennen. Ob wohl hinter 20 dieser Türe die Geliebte schlief? Es freute ihn, diesen Gedanken sich auszumalen und wie sie morgen früh an der steinernen Balustrade lehnen werde. Er warf eine Fußhand hinüber, dann schob er die Strohmatte von dem einzigen Fenster zurück und 25 öffnete auch dieses, um sich zeitig durch die Sonne wecken zu lassen. Hier stand auf einem bemoosten Felsenhang über des Junkers Haupte eine hohe finstere Cypresse wie ein schwarzer Riesenfinger, der ihn warnend fort zu winken schien. 30

Jetzt kam Marcantonio mit einer Kanne Wein und zwei silbernen Bechern zurück. Er schwenkte die Becher mit Malvasier aus, den er auf die Veranda

sprengte und trank dem Junker auf das Glück seiner Ehe zu; aber er selbst nippte nur, während Veit den Wein auf einen Zug hinunterstürzte und durch den raschen Trunk nur durstiger geworden, noch einen
 5 zweiten Becher leeren mußte. Beim Schein der Lampe fiel ihm auf, wie bleich sein Wirt war: er schien jählings gealtert, und seine Brust keuchte. Kein Wunder, denn die Schwüle in dem Gemach war fast erstickend. Veit eilte wieder auf die
 10 Veranda hinaus und drückte seinen blonden Kopfkopf trunken und liebevoll gegen das kühle Laubgeschlinge.

Marcantonio folgte ihm und sagte mit einer Anwandlung von Mitleid:

15 „Wie wäre es, Herr Ritter, wenn Ihr mir noch heute den Codez zeigtet, damit ich Euch gleich morgen mit meinem schwachen Urteil zur Seite stehen kann?“

„Verzeiht,“ war des Junkers unumwundne Antwort, „ich habe geschworen, ihn durch niemand berühren zu lassen, ehe ich ihn in Herrn Bernardos eigne Hände gebe. Des Tages ruht er sicher auf meiner Brust, bei Nacht lege ich ihn unter mein Kopfkissen,“ fügte er lachend hinzu.

25 Marcantonio Rucellai war ein reinlicher Mann und liebte es nicht, seine Hände mit Blut zu beflecken. Er würde auch gerne des Jünglings Leben geschont haben, hätte er nur eine andre Möglichkeit gesehen, ihn unschädlich zu machen. Er bebte innerlich vor der Tat zurück; ja, er wäre bereit gewesen,
 30 das Manuscript mit dem Opfer seines Vermögens zu erkaufen; aber er sah wohl, daß an einen gültigen Ausweg nicht zu denken war.

Er schüttelte seinem Gast die Hand.

„Einen langen, festen Schlaf und süße Träume unter meinem Dach,“ wünschte er und entfernte sich, indem er die Türe nach der Treppe angelehnt ließ.

Beit wurde es plötzlich zu Mut, als ob tausend ⁵ kleine Flämmchen über seinen Körper huschten. Er riß das Wams auf, zog die Papierrolle heraus, die ihn jetzt belästigte, und warf sie achtlos auf den Tisch. Seine Gedanken verwirrten sich; das Zimmer ging mit ihm im Kreis, und er mußte sich mit ¹⁰ wankenden Knien an den Pfosten der Verandatüre klammern. Sonderbar, daß zwei armselige Becher Wein eine so berauschte Wirkung auf ihn übten!

„Aber freilich, dieser Griechenwein, der unter ¹⁵ Florentinischer Sonne reift, ist auch ein anderer Held, als unser zahmes Neckergewächs,“ dachte er. „Ein Glück, daß sie mich nicht so sehen kann.“

Und erschrocken zog er sich in das Innere des Zimmers zurück, als wäre zu fürchten, daß die ²⁰ Augen der Geliebten ihn noch durch die Dunkelheit in so unwürdigem Zustand erblicken könnten.

Er tastete sich nach dem Lager, auf das er, angekleidet wie er war, niedersank. Doch nach einiger Zeit hob er mühsam den Kopf; denn es kam ihm ²⁵ vor, als ob die Türe geknarrt habe und die Strohmatte knistere.

Da erblickte er eine Gestalt, die ihn trotz seiner Müdigkeit zum Lächeln reizte. Lucius Rufus war auf den Bebenspitzen hereingeschlichen, seinen schwäch- ³⁰ tigen Leib mit dem langen dünnen Halse im Gehe einziehend und wieder ausreckend, wie jene Raupe, die man Spanner nennt. Jetzt stand er vor dem Lager.

„Was willst Du, Luß?“ fragte der Jüngling in schläfrigem Tone.

„Ah, Herr Ritter, Ihr seid noch nicht in Orpheus' Armen?“ flüsterte der Note. „Ich kam, um zu
5 sehen, ob Ihr nichts bedürft.“

Dabei horchte er mit vorgeneigtem Ohr nach dem Wäldchen hinaus.

„Nichts, ich danke Dir,“ sagte Veit mühsam. Die Anstrengung des Sprechens riß ihn ein wenig
10 aus der Betäubung. Er richtete sich auf.

„Was macht Dein Fräulein, Luß? Hat sie zuweilen meiner gedacht, während ich ferne war?“

„O Herr, sie seufzte nach Euch wie die getreue Helena!“

15 Veit rüttelte aufs neue an den Fesseln des Schlummers, die ihn schon wieder umstricken wollten.

„Die getreue Helena?“ sagte er befremdet.

„Ja, Herr, wie die getreue Helena, da sie dem abwesenden Gatten Ulysses das Strumpfgewand
20 wob. Von ihr habt Ihr nichts zu besorgen.“

Veit war zu müde um zu lächeln, er sank nur beruhigt mit dem Kopf aufs Kissen zurück.

„Hört Ihr mich, Herr Ritter?“ begann Lucius ängstlich aufs neue. „Das Fräulein will Euch wohl,
25 aber die Luft hier ist Euch nicht ganz gesund; denn schon mancher Fremdling fiel in des Verderbens Schlingen, statt in den Schoß der Liebe.“

Lucius hätte gerne den Jüngling durch einen versteckten Wink gewarnt, ohne sich selber bloßzu-
30 stellen; denn Marcantonios übergroße Besessenheit gegen den ahnungslosen Nebenbuhler schien ihm unnatürlich und gefährlich. Aber Veits Schlaftrunkenheit und seine eigne schwülstige Redeweise,

die er bei Gefahr seines Lebens nicht zu ändern vermocht hätte, hinderten ihn, sich verständlich zu machen.

„Was willst Du sagen?“ gähnte Veit.

„Daß Ihr umlauert seid von der tausendköpfigen Mitra des Verrats,“ flüsterte der Rote⁵ feuchend. „Herr, man hat Euch liebevoll und gastfrei aufgenommen; aber mir fällt dabei ein, was der lateinische Poet sagt — wie sagte doch der lateinische Poet? Ohm, es fällt mir jetzt nicht ein — aber es würde sehr gut hieher passen.“¹⁰

„Laß den lateinischen Poeten, guter Luß!“ murmelte Veit. „Wenn Du mir etwas zu sagen hast, so tu es, aber ohne Citate und Schnörkelwerk; denn ich bin müde.“

„Herr, möchtet Ihr Euch wach halten, — ach,¹⁵ da nicht er schon wieder! Herr Ritter, trennt Euch nicht von Euerm Schwert! — Er hört mich nicht.“

Lucius bückte sich und suchte in heftiger Beängstigung nach des Jünglings Schwert, das er an seine Seite legte, ohne ihn durch seinen flüsternden²⁰ Zuruf mehr erwecken zu können. Er sah sich ratlos um. Vom Haine her meinte er Geräusch zu hören. Er lauschte.

„Nein, es ist alles still. Aber mir ist so bange. Was bin ich doch für ein Hasenfuß! Und der schöne²⁵ Anfang meines Gedichtes ist auch weggeblasen. Was mische ich mich denn in fremde Angelegenheiten!“

Er wollte sich zurückziehen, da fiel sein Blick auf den Tisch. Hier lag die Schriftrolle, das goldne³⁰ Bließ, das dem Hause Rucellai unerhörte Opfer gekostet. Er konnte es nicht lassen, lieblosend mit den Fingern darüber zu fahren, der klassische Kizel siegte

über seine Furchtsamkeit; er hielt die Rolle gegen das Licht und betrachtete ehrfurchtsvoll die Schnüre, womit sie umwunden war.

Plötzlich fuhr er zusammen; er hörte ein leises
 5 Wehen und Schleichen auf der Treppe und dann einen deutlichen Schritt. Darauf wurde es ganz still, als ob der späte Schleicher an seinem eignen Geräusch erschrocken sei und den Atem verhalte. Dem Roten sträubten sich die Haare auf dem Kopf.
 10 Jetzt schlich es wieder und noch leiser als zuvor; aber es war schon viel höher oben auf der Treppe. Da stürzte Lucius, ohne noch einmal nach dem preisgegebenen Schläfer zu blicken, in sinnloser Angst auf das offene Fenster zu, schwang sich hinaus und
 15 kletterte behend und leise wie ein Eichhorn auf das Dach des Schuppens und von da auf den Waldboden hinab. Es war völlig dunkel, Lucius kam erst ein wenig zur Besinnung, als er auf seiner raschen Flucht mit Hefigkeit gegen einen knorrigen
 20 Olivenstamm rannte. Sein Herz klopfte so laut, daß er fast taub war gegen äußeres Geräusch. „Es ist ja nichts,“ dachte er, „nur meine eigne Einbildung. Wäre doch die Nacht schon vorbei!“

Jetzt bemerkte er auch, daß er noch immer die
 25 Schriftrolle in der Hand hielt; er nahm sie zitternd und leise Gebete sprechend mit sich auf seine Kammer.

Der Junker erwachte nicht, als sich die Gestalt seines Wirtes leise und vorsichtig zu der offenen
 30 Türe hereinschob. Marcantonio trug ein blankes, langes Messer in der Hand und ließ einen raschen Blick durch das ganze Gemach gleiten. Seine Züge zeigten in dem blassen Licht des Lämpchens den Ausdruck erbarmungsloser Entschlossenheit.

Er näherte sich leise dem Kopfende des Lagers, das dem Eingang abgekehrt war, und schob vorsichtig die linke Hand unter das Kissen, indem er zugleich mit der Rechten das Messer über dem Schläfer gezückt hielt, um bei der leisesten Bewegung 5 zuzustoßen. Doch Junker Veit lag wie ein Toter, nur die Flut und Ebbe seines halbtentblößten Busens verkündete Leben in der ausgestreckten Gestalt.

„Das Pulver tut seine Schuldigkeit,“ sagte sich Marcantonio, „aber wo hat er den Codex?“ 10

Er wagte es sogar, ihm die Hand unter das Wams zu schieben, nachdem er leise das Schwert entfernt hatte; aber er zog sie leer hervor.

Der Zorn über die vergebliche Mühe verscheuchte das aufkeimende Mitleid mit dem ahnungslos Schlum- 15 mernden.

„Junger Tor,“ sagte er grimmig, „Gott weiß, ich verlangte nicht nach Deinem Leben, auch nicht um Lucrezias willen, hättest Du nur das Buch gutwillig hergegeben! Aber Du hast es selbst gewollt.“ 20

Er zog einen Strohwisch aus dem Busen, entzündete ihn an der Lampe, nachdem er leise die Matte am Fenster wieder herabgelassen hatte und schob ihn unter die Lagerstatt.

„So bin ich rein von Blut,“ murmelte er zu- 25 frieden. „Fahre nun in Flammen gen Himmel, samt Deinem Cicero!“

Leises Knistern in dem von der Sommerhize spröden Strohteppich sagte ihm, daß das Feuer schon sein Werk begann. Er zog sich rasch zurück, ver- 30 schloß die Türe von außen und warf noch im Vorübergehen einen glimmenden Strohhalme auf gut Glück in den Heuschuppen.

„Für Sühne für den armen Donato,“ murmelte er, „den das Barbarenvolk wie einen Hund erschlagen hat.“

Als er am Fuß des Hügels stand, sah er von oben schon den Qualm zum Himmel steigen und der Brandgeruch drang ihm in die Nase.

„Der Olivenhain wird verloren sein,“ sagte er sich und empfand es fast als eine Beruhigung seines Gewissens, daß er sein eignes Gut zugleich dem Verderben preisgab.

„Es ist am besten so,“ dachte er noch, indem er nach Hause schlich. „Morgen wird es heißen, daß er in der Trunkenheit die Lampe umgestoßen habe.“

Zu derselben Stunde stöhnte Lucrezia unter dem Bann eines schweren Alpdrückens auf ihrem Lager. Sie war stets ein gehorsames Kind gewesen und hatte ihre Ehre dareingesetzt, des Vaters Befehl willig nachzukommen, als er sie mit dem deutschen Junker verlobte. Daß ihr das leicht geworden, hatte sie sich zum besondern Verdienst angerechnet und nicht geahnt, wie schwer ein väterliches Gebot fallen kann, wenn es dem eignen Herzen widerspricht. Als sie nun vor wenigen Tagen die Wendung ihrer Zukunft erfuhr, da hatte sie wohl schüchterne Berufung auf ein früheres Versprechen gewagt, war aber von dem Vater nachdrücklichst bedeutet worden, daß sie dem Geschick und ihm für diesen Tausch zu ganz besonderm Danke verpflichtet sei.

Bernardo hatte seine Kinder stets in strenger Zucht gehalten, und Lucrezia fürchtete seinen lächelnden Ernst und die glatte Unbeugbarkeit mehr, als wenn er ein Wüterich gewesen wäre. Also hatte sie auch

diesmal ihr Köpfchen geneigt, aber nicht in willigem Gehorsam, sondern erschrocken und wehrlos wie ein Lamm, das zum Schlachthaus geführt wird. Sie fühlte wohl in ihrem Grausen vor dem gelehrten Bräutigam, der mit dem pergamentnen Schädel 5 selber einem alten Codex glich, etwas wie ein heiliges Naturrecht durch, aber wie sich auflehnen, sie allein, ohne Hülfe, gegen den Druck einer eisernen Welt? Ja, wenn der blonde Fremde zurückkehrte und sie wieder in seine starken Arme faßte, dann 10 würde sie keine Furcht mehr kennen. Sie mußte sich ihn denken, wie er etwas breitspurig herankam mit dem schweren Reitertritt und dem ehrlich leuchtenden Blick seiner blauen Augen. Ach, damals hatte sie nicht gewußt, wie glücklich er sie machte. Jetzt würde 15 sie sich selig preisen, wenn sie nur mit ihm ziehen dürfte in jene finstern, sonnenlosen Wälder, wo die Gebeine ihres Oheims moderten, und dort in einer Höhle mit ihm leben. Doch Tag für Tag sah sie das Geschick näher heranrücken und klammerte sich der 20 fliehenden Zeit ans Gewand, die sie erbarmungslos dem Entsetzlichen entgegentrug.

Überwältigt von Kummer und Scirocco hatte sie sich in dem schwülen Zimmer zur Ruhe gelegt, das auch durch die weitgeöffnete Balkontüre keine Luft 25 empfing. Aus den Stallungen stiegen schwere Düste auf, mischten sich mit dem Geruch welkender Blumen im Garten und vermehrten ihre Betäubung. Das häusliche Getriebe war verstummt, der dunkle Himmel, der durch die Balkontüre zu ihr niedersah, 30 hatte keinen Stern, und es deuchte sie, als sehe sie einen finstern Magier mit großen dunkeln Fittichen, die sich im Fluge nicht bewegten, geräuschlos über

den Himmel hinziehen; es war der menschengewordne Scirocco, der wie durch bösen Blick die Natur lähmte und sie willenlos erschläfft in seine feuchten widerlichen Arme zwang. Nun streckte er diese Arme
 5 auch gegen sie aus und jezt erkannte sie, daß er Marcantonios Züge trug. Sie stöhnte unter seinem Druck, aber ihre kraftlosen Glieder konnten ihn nicht zurückstoßen. Da klang Veits Stimme in ihre umschlieferten Ohren, so hatte sie ihn schon oft zu vernehmen geglaubt; aber heute vernahm sie ihn wirk-
 10 lich, nur vermochten die ersehnten Laute sie nicht aus dem Zauberschlaf des Glutwindes zu erwecken, sondern mischten sich in das Spiel, das ihre Träume trieben. Die Stimme, die einen Augenblick näher
 15 gekommen war, verlor sich wieder in der Ferne, der Retter fand nicht den Weg zu ihr, er ließ sich zur Seite locken, sie sah ihn ferner und ferner hinschwinden, aber sie konnte weder rufen noch die Arme nach ihm ausbreiten.

20 Mit Anstrengung öffnete sie die schweren Lider und sah im Waldhäuschen drüben ein rötliches Licht. Aber gleich begann die Phantasie ihr Spiel von neuem und verwob auch dieses Licht in ihren Traum. Da fuhr mit einemmal eine zischende Feuerschlange
 25 nieder, die sie auch mit geschlossenen Lidern wahrnahm, und fast gleichzeitig ein übergewaltiger Donnerschlag, der das ganze Haus in seinen Grundmauern rüttelte. Das Mädchen sprang mit beiden Füßen aus dem Bette, der Donner war das große Erlös-
 30 sungswort gewesen, das den Bann des Scirocco sprengte. Denn jezt kam auch Leben in die Natur, die Lüfte rangen sich los, die Welt atmete befreit auf, während neue Blitze folgten. Im Hause schlugen

Türen und Fenster, mehrere Stimmen wurden zugleich laut, die Pferde wieherten in den Ställen.

Die Jungfrau griff nach einem Gewand, das sie hastig umwarf und trat ohne Furcht auf den Balkon, um dem prächtigen Gewitter zuzusehen, das in wilden 5 Blitzen niederging, sich aber schon ein wenig entfernt hatte. Seltsam, drüben im Waldhäuschen brannte noch immer das rote Licht, aber es schien größer geworden; ja, es wuchs von Sekunde zu Sekunde. Jetzt tauchten andre Lichter daneben auf, feurige 10 Zungen leckten empor und ließen auf Augenblicke die Umrisse des Häuschens aus der Dunkelheit hervortreten. Das Mädchen starrte lautlos auf das überraschende Schauspiel; denn nun erhellte sich das Häuschen auch von innen und in dem roten Blutmeer, 15 das langsam aufstieg, sah sie eine dunkle menschliche Gestalt. Wie ein Blitz trat es vor ihren Geist, daß sie soeben geträumt hatte, der Geliebte werde von dem Zauberer im Waldhäuschen gefangen gehalten.

„Guido!“ schrie sie mit durchdringender Stimme, 20 die weit in die schlafende Landschaft hinaushallte und streckte die Arme aus, als könne sie ihn durch den leeren Raum herziehen. Die Gestalt war plötzlich näher gerückt, sie stand wie in freier Luft, aber ganz von roten Flammen umzingelt. Aufs neue 25 schrie sie: „Guido! Guido!“ aber jetzt wurde ein polterndes Krachen vernehmbar, das ganze Flammengerüste versank auf einmal in schwarze Nacht und dichter Qualm verhüllte die Stätte.

Länger ertrug es Lucrezia nicht, ohne ihrer bloßen 30 Füße zu achten, flog sie die Treppe hinab und durch das geöffnete Haustor ins Freie. Auf sandigem Weg eilte sie den Abhang hinunter nach dem

Wildbach, dessen tiefeingerissenes Ufer von einem dichten
Rohrwald bedeckt war. Sie brach durch das Ge-
zweig, obgleich ihr der Wind den Rauch entgegen-
trug. Aber oben leckten noch wilde Gluten, die sich
5 jetzt mehr nach abwärts wandten, und bei dem
Feuerschein erkannte Lucrezia eine dunkle Gestalt am
andern Rande des Flußbetts. Sie arbeitete sich
hinüber, mehrmals strauchelnd, weil das trockne
Steingeröll ihre zarten Füße verletzte und ihnen
10 keinen festen Halt bot. Sie erkannte jetzt den Junker,
der am Boden lag, ja, sie hätte ihn auch mit ge-
schlossenen Augen erkannt; denn sie fühlte seine
Gegenwart, und ihre Schüchternheit überwindend,
schlang sie beide Arme um ihn und suchte ihn
15 emporzurichten. Doch er seufzte nur und schien
nicht bei Besinnung zu sein. Da tauchte sie den
Zipfel ihres Gewandes in den schwachen Wasser-
faden, der noch inmitten des vertrockneten Bettes
hinschlich und nekte ihm die rauchgeschwärzte Stirn.

20 Er erholte sich und nannte ihren Namen.

„Ich sah Dich stehen und winken,“ stammelte er,
„da sprang ich herab und verdanke Dir mein Leben.“
Er versuchte aufzustehen; aber ein heftiger Schmerz
bewies ihm, daß eine Kniescheibe zerschmettert und
25 an kein Gehen zu denken war. Mittlerweile wurde
der Qualm immer dichter und drohte beide zu er-
sticken. Mit röchelnder Stimme beschwor er sie, ihn
zu verlassen und sich zu retten; aber sie schüttelte
den Kopf, und nachdem sie mehrmals mit äußerster
30 Anstrengung versucht hatte, den schweren Mann in
ihren Armen aufzuheben, setzte sie sich ergeben nie-
der, zog seinen Kopf auf ihren Schoß und sagte
zärtlich: „So sterben wir zusammen!“

Aber der Himmel hatte Erbarmen mit dem jungen Paar; denn der Wind drehte sich und jagte die Flammen mit dem größten Teil des Rauches hügelabwärts und seitlich gegen das Olivendickicht hinüber.

Endlich wurde es im Garten lebendig. Wind-⁵lichter tauchten auf; man hörte die Stimmen der Diener, und nun gelang es Lucrezia, mit allem Aufwand ihrer vom Rauch belästigten Lungen Hülfe herbeizurufen. Zwei erstaunte, noch halb verschlafene¹⁰ Knechte schleppten den fremden Jüngling, den ihre junge Herrin liebevoll mit den Armen unterstützte, die Uferböschung hinauf in den Garten. Dort aber außer dem Bereich des Qualmes mußten sie ihn niederlegen, und sich nach einer Tragbahre entfernen,¹⁵ da der Verletzte bei der Fortbewegung zu große Qualen litt. Der Lärm wuchs; die Bauern eilten mit Ästen und Hacken nach dem Olivenhain, um den begonnenen Waldbrand einzuschränken; aber der Wind wehte stark und die Bäume standen so dicht,²⁰ daß die Waldung preisgegeben werden mußte. Die Leute stellten alle Rettungsversuche ein und trösteten sich mit der Hoffnung, daß das Feuer, wenn es das Ackerland und die Wiesengräben erreiche, ohne Nahrung in sich zusammensinken werde.²⁵

Inzwischen prasselten die Flammen lustig weiter, ein Knistern, Knattern und Knallen ging durch den Hain wie über ein Schlachtfeld. Das Feuer warf seinen Schein weit über den Garten und beleuchtete die Gestalt des jungen Mädchens, die sich aufs neue³⁰ neben dem halb ohnmächtigen Fremdling niedergeworfen hatte und sein Haupt mit ihren Händen stützte. Sie betrachtete ihn liebevoll. Sein sonst so

schönes blondes Kraushaar war ganz versengt und sein Gesicht von Rauch geschwärzt, sonst schien er außer der gebrochenen Knie Scheibe keinen Schaden davongetragen zu haben; aber er litt heftige Schmerzen
 5 und der Kopf, der auf Lucrezias Knieen lag, war so schwer wie Blei.

Endlich erschien auch Herr Bernardo in all dem Tumult ohne Uebereilung in weißem Überwurf mit schönem würdigem Schritt. Er betrachtete überrascht
 10 die Gruppe am Boden, hatte aber Schönheitsgefühl genug, im stillen einen Maler herbeizuwünschen, damit er das wild-anmutige, von rotem Schein umzuckte Bild festhalte; die Jungfrau im weißen Gewande wie eine Pietà mit ihren entblößten Armen
 15 den Verwundeten stützend und umschlingend, mit dem kleinen elfenbeinweißen Fuß, der sich fest gegen den Sandboden stemmte, um der schweren Last eine Stütze zu geben, und dem langen schwarzen Haar, das wie ein dunkler Strom am Boden stieß.

20 Doch aus diesem Kunstgenuß riß ihn eine schreckliche Ahnung.

„Und der Coder!“ rief er plötzlich.

„Hier auf meiner Brust,“ murmelte Veit, den der Angstschrei Bernardos aus der Halbbohnmacht
 25 weckte, und er betastete mit den Händen sein Wams.

„Nein, er ist nicht hier — o mein Gott — ich habe ihn oben gelassen.“ —

Was jetzt geschah, blieb allen Anwesenden als etwas Unerhörtes auf ewig ins Gedächtnis geprägt:
 30 Herr Bernardo vergaß plötzlich Haltung und Römerwürde; er fuhr sich mit den Händen in die Haare, zerbiß seine Fäuste und umschlang den Stamm eines jungen Bäumchens, das er verzweifelt rüttelte, indem

er in einem fort schrie: „Verbrannt! — Verbrannt!
— Verbrannt!“ bis sein wildes Geheul in einem
tonlosen Krächzen endigte.

Als er sich des Jammers gesättigt hatte, kehrte
ihm noch einmal die Hoffnung zurück; denn für so
tückisch wollte er die Götter nicht halten.

„Das Haus steht noch, nur die Veranda ist zer-
trümmert. Das Buch muß noch zu retten sein.
Kommt alle her, Simone, Gasparino, Giacomo und
Du braver Pasquale! Wer mich liebt, der hole das 10
Buch aus den Flammen, ich mache ihn zum reichen
Mann. Aber eilt, rettet!“

Niemand rührte sich; als einzige Antwort streckte
eine Flamme ihre breite rote Zunge zu dem seit-
lichen Fenster heraus, vermutlich, weil die als 15
Vorhang dienende Strohmatte sich jetzt auch entzündet
hatte.

Der Junker war zusammengezuckt und reckte sich
aus, als wolle er sich erheben; aber er sank mit
jammervollem Stöhnen wieder zurück, und Lucrezia 20
hielt ihn ängstlich fest, ihn mit mütterlichen Liebes-
worten wie ein krankes Kind beschwichtigend. Die
Umstehenden, obwohl sie nur Bauersleute waren,
blickten mit inniger Rührung auf das schöne, junge
Paar, nur Bernardo hatte keine Regung des Mit- 25
leids übrig. Er erkannte jetzt die unerbittlich-unver-
söhnlichen Mächte, die dem Sterblichen den Kelch
von der lechzenden Lippe reißen; aber er hatte keine
Fassung wiedergefunden. Mit dem Saum seiner
Toga verhüllte er den Kopf; denn die Knechte sollten 30
seine Tränen nicht sehen.

Nun erschien eine schlotternde, gebrochene Gestalt
auf dem Brandplatz; unser Freund Lucius, dem die

Augen weit aus den Höhlen standen und trotz der ledenden Hitze die Zähne klapperten.

„Ist es wahr, daß er verbrannt ist?“ fragte er mit heiserem Ton, der sich kaum hervorgetraute.

5 „Verbrannt!“ bestätigte Bernardo mit dumpfer Trauer und streckte ohne sich zu enthüllen die Rechte nach seinem Diener aus, um eine mitfühlende Hand zu drücken. Aber nichts Lebendiges kam ihm entgegen; Lucius hatte jetzt die Gruppe am Boden
10 erspäht und staunte einen Augenblick mit aufgerissenen Augen. Doch im nächsten Moment lag er auf den Knien und küßte dem Junker die Hände und die sporenbeschwerten Reiterstiefel.

„Er ist gerettet!“ jauchzte er. „O Herr, blickt
15 doch her, hier liegt er ja, er ist in Sicherheit.“

Bernardo enthüllte einen Augenblick sein Gesicht und sagte dann mit einem Ton, der für den deutschen Junker nichts Schmeichelhaftes hatte: „Der da?“—Und in Gedanken setzte er hinzu: „Möchten
20 doch zehn solcher Barbaren brennen, wenn nur der Codex gerettet wäre!“

Aber Lucius verstand seinen Herrn auch ohne Worte. Er schnellte in die Höhe und sagte: „O Herr, ich habe, was Euch trösten wird.“ Damit rannte er eilig
25 fort und stand schon nach zwei Minuten wieder da.

„Hier ist der Codex,“ stammelte er schluchzend, „ich, ich habe ihn für Euch gerettet.“

Bernardo war überwältigt und stumm. Wie ein Kindlein wiegte er die Schriftrolle am Busen. Jetzt
30 im Glück erwachte auch die Menschlichkeit; er trat zu dem Junker, drückte ihm die Hand und beglückwünschte ihn herzlich zu seiner Rückkehr und Rettung aus der Gefahr.

„Wir müssen nun vor allen Dingen an Eure Verletzung denken. Und was ich versprochen habe, das halte ich.“

Er ließ ein heitres Auge über die Stätte der Zerstörung schweifen, sandte noch einen Dankesblick 5 zum Himmel und entfernte sich, den geretteten Codex ans Herz drückend.

Die Diener hoben unter Lucrezias Anleitung den verletzten Fremdling auf die Bahre und trugen ihn vorsichtig in das Haus. Unterwegs teilten sie 10 sich murmelnd ihre Verwunderung darüber mit, daß Herr Marcantonio von dem fürchterlichen Donner- schlag und dem darauf folgenden Feuerlärm nicht er- wacht sei; das mußte ein gesunder Schlaf gewesen sein.

„Man hört es doch immer am Schlag, wenn der 15 Blitz gezündet hat,“ sagte ein alter Bauer. „Es war grauſig, und wenn der Wind sich dreht und die Funken in das Röhricht wirft, so ist auch das Wohnhaus in Gefahr. Ein Glück, daß es endlich zu regnen beginnt.“ 20

Noch hatten sie das Wohnhaus nicht erreicht, so goß der Regen schon in Strömen nieder mit so jäher, unwiderstehlicher Gewalt, als ob zu den geöffneten Himmelsfenstern eine Riesenbadewanne ausgeschüttet würde. 25

Die herbstliche Mittagsſonne blickte auf ein völlig verwandeltes Bild. Das zierliche Rosenhäuschen stand schwarz und nackt in seinen Grundmauern da, und der schattige Hain war in einen häßlichen, dunkeln Schutthausen voll nasser Nische verwandelt, aus dem 30 nur einzelne verkohlte Olivenstämme in grotesken Stellungen herausragten. Weithin lag alles Land

versengt, das Wiesen grün war völlig ausgedörrt in dem Gluthauch und die hohen Rohre niedergebroschen von der Gewalt des Regens. In dem steinigcn Bette des Wildbachs schoß ein trüber reißender
 5 Strom herunter, der entwurzelte Bäumchen und zertrümmertes Lattenwerk mitführte und sich tief unten im Tale mit den geschwollenen Wassern der Ema vereinigte. Die Bauern und Tagelöhner des Herrn Marcantonio standen teils müßig auf der
 10 Brandstätte, teils wühlten sie in dem Trümmerhaufen des Waldhäuschens, aus dem sie den Leuchter und die geschmolzenen Becher und Kannen zum Vor-schein brachten.

Kopfschüttelnd betrachteten sie die mächtige alte
 15 Cypresse, die gar nicht so nah bei dem Häuschen stand, wie es dem Junker gestern geschienen hatte und die von oben bis unten zerspalten war. Also hatte der Blitz doch nicht in das Waldhaus geschlagen und wie der Funke dorthin überspringen konnte,
 20 das war und blieb den guten Landleuten ein Rätsel.

Um diese Stunde trat Herr Bernardo bleich und übernächtigt, aber ernst wie ein Totenrichter in das Gemach, wo Marcantonio noch zu Bette lag, von Frost geschüttelt, mit einem nassen Tuch um die
 25 Stirn und mit klappernden Zähnen; denn von der wilden Energie der vergangenen Stunden war nichts übrig geblieben als eine jämmerliche Angst. Der Schuldige hatte, als er den Lärm vernahm, nicht mehr gewagt, an die Stätte seiner Tat zurückzu-
 30 kehren und wußte, obwohl er schlaflos auf jedes Geräusch horchte, wenig von den Vorgängen der Nacht. Er hatte nicht einmal den Mut, seine Leute auszufragen und entschuldigte sich der Umgebung

gegenüber mit einem Fieberanfall infolge der Aufregung.

Dies nahm die Dienerschaft nicht Wunder; denn man war gewohnt, den Herrn bei allen außerordentlichen Anlässen sehr schonungsbedürftig zu sehen. 5 Aber Bernardo blickte tiefer; er hatte bereits den Codex gelesen.

„Ich will nicht fragen, Marcantonio, wie heute Nacht der Brand auskam,“ begann er, und nur an einem leisen Zittern der Stimme war seine tiefe 10 Erregung zu erkennen. „Es ist ein Glück, daß der Blitz Dich vor Verdacht sicher stellt; ich aber habe das Feuer schon gesehen, ehe das Gewitter begann.“

Marcantonio richtete sich im Bette auf und sah ihn höhniſch an. 15

„Dein junger Barbar war betrunken wie ein echter Deutscher und ließ sein Licht brennen.“

„Gut,“ entgegnete Bernardo ruhig. „Was heute Nacht geschah, ist Nebensache. Aber ein Mord ist begangen worden, der schwerer in die Schale fällt 20 als ein geopfertes Menschenleben.“

„Ich verstehe Dich nicht,“ sagte Marcantonio mit finstern Troß.

„Du verstehst mich wohl. Wer einen Blick in diese Schrift wirft,“ — er zog den Codex aus dem 25 Busen — „der muß mich verstehen. Dies ist ein Cicero.“

Marcantonio sagte kein Wort und vermied den Blick seines Richters. Erst nach langer Pause murmelte er: 30

„Bedenke, ich bin auch ein Rucellai!“

„Ich habe es bedacht,“ antwortete Bernardo. „Stunden lang bin ich mit mir zu Räte gegangen

und habe mich gefragt, was ein Römer an meiner Stelle getan hätte. Brutus ließ seine Söhne schlachten, aber er hätte sie nicht entehrt. Geh, ich hasse Dich mehr als den Judas Ischariot! Meine Augen
 5 sollen Dich nie wieder sehen. Marcantonius, Mörder des großen Cicero, lebe, und wenn Du kannst, so trage noch fernerhin Deinen ehrlosen Ruhm! Ich aber bringe mit blutendem Herzen der Ehre meines Hauses und der Würde des Gelehrtenstands, den
 10 Dein Schandfleck nicht mit besudeln soll, das schwerste Opfer meines Lebens."

Er trat an die Türe und ließ sich von Lucius, der außen wartete, ein glimmendes Kohlenbecken reichen, das er zu Marcantonios herzlicher Erleich-
 15 terung auf den Tisch stellte. Nun löste er langsam die durch den Märtyrertod seines Bruders geheiligten Blätter und übergab sie Stück für Stück der Flamme.

"Fahr wohl, liber jocularis!" rief er mit ausbrechendem Schmerz. "Fahrt wohl, ihr goldnen
 20 Scherze, die dieser Stümper nicht einmal richtig auszunützen verstand! Ja, die Barbaren vom Schwarzwald hatten recht, dies ist ein Zauberbuch gewesen. O Marcantonio, hättest Du es doch besser abgeschrieben, so wäre es uns wenigstens nicht ganz
 25 geraubt."

Endlich verglomm der letzte Funken und das Becken war hoch angefüllt mit verkohlten Papierresten. Da wandte sich Bernardo ab, und mit der Haltung eines Mannes, der größer ist als sein
 30 Schicksal, schritt er aus der Türe. — —

Unter den Strahlen einer milden Septembersonne zog Lucrezias Brautgeleite durch das nördliche Thor

von Florenz die Bologneser Straße hinauf. Die Hochzeit war mit einem auch den prunkliebenden Florentinern ungewohnten Pompe gefeiert worden; denn der große Mediceer hatte selbst die Ordnung des Festes übernommen und sein Patenkind zur Kirche geleitet, um zugleich in dem fremden Ritter seinen neuen Freund Eberhard zu ehren. Kein Mißton trübte das Fest, wenn auch Bernardos gelehrte Freunde den Untergang der kostbaren Handschrift bei dem Brand des Waldhäuschens schmerzlich beklagten. Lucius Rufus hatte sein Gedicht doch noch fertig gebracht und es mit etwas veränderten Reimen den veränderten Umständen angepaßt.

Bis Bologna ging der festliche Zug, dort nahm die Braut unter reichlichen Tränen, die aber über ein von Glück strahlendes Gesicht flossen, auf ewig von ihren Landsleuten Abschied. In einfachem Reisegewand ritt das schöne Paar, nur von wenigen Knechten begleitet, seine Straße weiter. Junker Weit hatte sein junges Weib auf dem Glauben gelassen, daß sie mit ihm in ein finstres Barbarenland ziehe und freute sich ihrer froh enttäuschten Miene, wenn er ihr die segensreichen Fluren seiner Heimat mit den gewaltigen Lärchen- und Fichtenwäldern zeigen werde, nicht so schön zwar wie die Pinien und Cypressen ihres Sonnenlandes, aber noch schön genug für ein Auge, das liebt.

Der Abend versammelte inzwischen die Florentiner Freunde noch zu einer kleinen Nachfeier in den mediceischen Gärten. Man gedachte mit Behmut des hochherzigen Donato, der als Opfer der Wissenschaft im wilden Lande gefallen war, und der greise Marsilio Ficino pries in einer schönen Rede die Großmut

seines Freundes Bernardo, der mit antiker Treue sein Wort gehalten, nachdem der Neid der Götter den bedungenen Preis zerstört hatte.

„Es mag Dir nun wohl ein wenig schwer ums
5 Herz sein in Deinem einsamen Hause, alter Freund,“
sagte der große Lorenzo, indem er Herrn Bernardo
teilnehmend die Hand reichte.

Bernardo blinzelte mit den Augen; ob er eine
Träne zerdrückte, oder ob es geschah, weil die unter-
10 gehende Sonne ihn belästigte, wissen wir nicht.

„Meine Tochter ist nur ein flüchtiges Schein-
gebilde,“ antwortete er fest. „Sprechen wir von
einem Ding der Wesenheit! Was sagt Ew. Magni-
ficenz von der Phädra des Seneca?“

NOTES

Die Humanisten, 'the Humanists,' a name assumed by the classical scholars of the Renaissance, who looked upon the cultivation of classical literature as the chief instrument of education.

Page LINE

1. 2. **Eberhard von Württemberg** of the Urach branch (1445-96), usually known as **Eberhard im Bart**. He was an excellent prince, noted for his love of justice, peace and religion. He made a pilgrimage to the Holy Land in 1468. In 1482, with John Reuchlin (see note, p. 3 l. 22) as his private secretary, he visited Rome, on which journey he was handsomely received in Florence by Lorenzo de' Medici, and was presented with the 'Golden Rose' by Pope Sixtus IV. who owed his elevation to a great extent to Eberhard's brother-in-law, Francis of Gonzaga. He encouraged art and literature, and founded the university of Tübingen (1477).

Württemberg was raised to the dignity of a kingdom by Napoleon I., and after the Franco-German war in 1871 became incorporated in the German empire.

„ 6. **ist war**, 'it is true that.' The force of **ist war** is that of *admission, concession*.

„ 7. **wurde ja**, 'for indeed'; **ja** suggests that the fact stated is well known.

„ 8. **Mediceer**, 'Medicean,' is derived from Medici.

The Medici were a wealthy and powerful Florentine family which attained to almost sovereign power in the 15th century. The allusion is here to LORENZO DE' MEDICI, surnamed *il Magnifico* 'the Magnificent' (1448-92). He assumed the reins of government in 1469, conjointly with his brother Giuliano until 1478, when the latter was assassinated by the conspiracy of the Pazzi, another great Florentine family who

Page LINE

were very envious of the ascendancy of the Medici. Lorenzo escaped the assassin's knife, and his popularity was increased by the courage and tact which he showed during this critical time. Besides being distinguished for his extravagance, love of splendour and boundless ambition, he is especially known to the world as a munificent patron of the arts and literature; he founded and maintained many learned institutions and schools, notably the Platonic Academy. He added largely to the collection of MSS. contained in the Laurentian Library, of which his ancestors had laid the foundation. For the purpose of enriching his collection of books and antiquities, he employed learned men in different parts of Italy to discover and purchase the valuable remains of antiquity. On the capture of Constantinople (in 1453) by the Turks, many learned Greeks took refuge in Italy, and the services of these were procured and liberally rewarded by Lorenzo, for the purpose of teaching the Greek language. When the art of printing was invented, Lorenzo at once took advantage of it and established a printing-press at Florence.

1. 12. **jenfeitß**: the ß at the end is inorganic, and only serves to give the word an adverbial appearance. This ß, the sign of the genitive singular of masculine and neuter nouns, came to be looked upon as an adverbial suffix, and was added to feminine nouns and even to other cases; cf. *nachtß*, *allerdingß*, *unterwegß*, etc. In many adverbs, however, it marks a true genitive, as *abendß*, *anfangß*, *fallß*, *anderß*, etc. It is now usual to employ *jenfeit* as preposition, and *jenfeitß* as adverb.
- .. 18. **Chylophen**: the *Cyclops* in ancient mythology were a savage race of giants who inhabited the coasts of Sicily.
- .. 21. **ging die Rede**, 'it was said.' Cf. *wobon ist die Rede?* 'what is it about?' *davon ist nicht die Rede* 'that is not the point in question.'
2. 5. **Piazzetta** is the diminutive of the Ital. *piazza* 'a place' 'square.'
- .. 6. **Gonfalonen**, 'Gonfalons.' *Gonfalone* is a word of Teutonic origin, derived from *gund* which in the Frankish dialect meant 'war' or 'fight,' and *fano* (*fahne*) which means a 'flag' or 'standard,' the two together meaning a 'flag of war.' The word was adopted in the Middle Ages by the Italians who corrupted it into *gonfalone*, and called the officer who carried it *gonfaloniere*. The Chief Magistrate of the Republic of Florence bore the title of *Gonfaloniere di Giustizia*.

Page LINE

2. 8. **Wappen**, '(coat of) arms.' MHG. *wāpen*, now **Wappen**, was another form of *wāfen*, which is now **Waffen** ('weapon' 'arms'). The difference of meaning which exists in MG. did not originally exist, nor is **Wappen** the L.G. form of **Waffen**. The verb *wappnen* still preserves the old meaning, e.g. *sich mit Geduld wappnen* 'to arm one's self with patience.'
- „ 16. **er ist ja**, 'why, he is.' Cf. note, p. 1 l. 7.
- „ 17. **Magnifico** (Ital.) = 'magnificent,' was originally a title given to all the presidents of the Republic of Florence, but has been singled out by posterity as the special surname of Lorenzo de' Medici (see note, p. 1 l. 8).
- „ 18. **hieẞ es**, 'it was said.' The original meaning of *heiẞen* was 'to call by name.' It corresponds now when used intrans. mostly to 'to be called': *wie heiẞen Sie?* (cf. 'Childe Harold was he hight') and when used trans. to 'to bid': *er hieẞ ihn willkommen* 'he bade him welcome.' Note: *was soll daẞ heiẞen?* 'what do you mean by that?'
- erlauch̄t**, 'illustrious' 'noble': *erlauch̄t* or *durchlauch̄t* has since the 15th century been used to translate Lat. *illustris*; *lauch̄t* is connected with *leuchten* 'to shine.'
- „ 19. **Magistrat** has here its collective meaning: 'judicial council.'
- „ 20. **damaẞcierten Sammet**: *damaẞciert* 'figured' is derived from the town *Damascus*, which as early as the 12th century was famous for its figured silks. Cf. **Damaẞt** 'damask' (figured material), *ein damaẞcierter Flintenlauf* 'a Damascus-twist gun-barrel.'
- „ 30. **mochte . . denken**: an idiomatic use of the auxiliary *mögen*. Transl.: 'was perhaps thinking.' Note that *mochte*, imperf. ind. of *mögen*, expresses *probability*, whilst *müch̄te*, imperf. subj. of *mögen*, expresses *wish*.
- „ 31. **Loggia** (Ital.), a covered-in balcony. Cf. Fr. *loge*, Engl. *lodge*, all of Teutonic origin and cogn. with Germ. *Laube* 'arbour.' This meaning is modern; the original meaning of the Germ. *Laube* was, as it is still in the Ital. *loggia*, 'a covered gallery or balcony.'
3. 9. **Napuze**, 'hood' 'cowl,' from Ital. *capuccio*. Cf. *Capuchin* friars, i.e. Franciscan monks, so called from the hood they wear.
- „ 10. **Lucco** (Ital.), a robe worn formerly by all citizens of Florence, but afterwards only by the magistrates.
- „ 15. **allerdings̄**, 'undoubtedly'; MHG. *allerdinge* is really a gen. pl. For the final *ẞ* see note to *jenſeit̄ẞ*, p. 1 l. 12.

Page LINE

3. 20. **betrachte Dir**: *Dir* is the *ethic dative*, i.e. a dative used to imply that the person to which it refers has an interest in the action. It need not be translated here.
- „ 21. **Habit** (Fr.): the Germ. equivalent is *Rock*.
- „ 22. **Rapnion**: Johann Reuchlin (1455–1522), also known by the name of *Capnio*—which is a Gk. transl. of his Germ. name: Gr. *καπνιον*, dim. of *καπνός* = Germ. *Rauch* (of which *Reuchlin* is a diminutive) = 'smoke'—was a distinguished Greek scholar and one of the greatest humanists of Germany. He wrote a Greek Grammar, Latin Dictionary, Rudiments of Hebrew, and numerous other works. His oriental and biblical studies, and the advanced and liberal view he took of religious questions, brought him into bitter conflict with the Dominicans, and marked a decided step towards the Reformation.
- „ 23. **wenn . . auch**, = *obgleich*, 'although.'
- „ 30. **Codex** (Lat.), 'old manuscript.' The genitive of *Codex* is either uninflected or *des Codexes*, and the nom. pl. is either *die Codex* or *die Codices*.
- vorhanden**, lit. 'before the hands.' *Handen* is an old dat. pl. of *Hand*. Cf. *Weihnachten* (MHG. *ze wihen nahten* 'at the holy nights'). *Vorhanden sein* is generally equivalent to 'to exist' 'to be.'
- „ 33. **vergilbt**, 'sallow,' cogn. with *gelb* *yellow*.
4. 5. **ist es doch**, 'after all, it is,' etc.
- „ 9. **darum zogen sie auch immer**, etc.: probably an allusion to the different Germanic invasions of Italy, the principal of which were those of the Goths, the Huns, the Franks, and the Lombards in the 5th and 6th centuries. Charlemagne, king of the Franks, conquered Lombardy towards the end of the 8th century, and after that Italy was ruled by the German emperors for several centuries, during which German armies repeatedly marched south of the Alps.
- „ 21. **Autor**: Lat. *autor* or *auctor*, the Germ. for which is *Schriftsteller* or *Verfasser*. 'Which author are you reading?' *welchen Schriftsteller lesen Sie?* 'He is the author of *Ivanhoe*' *er ist der Verfasser von Ivanhoe*.
- die Nacht . . hindurch**: acc. of time, denoting *duration*: the addition of the adverb *hindurch*, which is very common in Germ., gives emphasis.
- „ 24. **seit dem Wiederaufblühen**, etc.: see Introduction.
- „ 29. **vulgo** (Lat. ablative), 'commonly' 'in the vulgar tongue.'

Page LINE

5. 6. **blank**, 'bright'; cogn. with *blinzen* 'to gleam' (cf. Engl. *blank*); Fr. *blanc* 'white' is of the same origin.
- Stahlgehente**: daß *Gehent* or *Gehente* is a parallel form to *Gehänge*, just as *henken* is to *hängen*; it denotes a contrivance for hanging things on, especially *Gehent des Degens* 'sword-belt.'
- .. 7. **Koller**, 'neck-armour,' also 'jerkin' 'doublet,' from the Fr. *collier* 'collar.'
- .. 19. **Rappe**, 'black horse,' a figurative use of MHG. *rappe* 'raven,' which was another form of *rabe*, just as *Rnabe*, *Rnappe* are two forms of the same word.
- .. 31. **hatte sich . . . verlaufen**, 'had dispersed'; the usual meaning of *sich verlaufen* is 'to lose one's way.'
6. 9. **des Weges**: an adverbial gen. of place. Cf. Engl. *thence*, *whence*, which are also genitives and were originally written *thennes*, *whennes*.
- .. 10. **Reitknecht**, 'groom'; **Kriegsknecht** 'warrior' 'soldier.' The original meaning of *Knecht*, which is an equivalent of the Engl. 'knight,' was 'boy' 'youth' 'fellow' 'man' 'squire,' sometimes also 'hero'; now *Knecht* generally means 'stable-boy' 'farm-servant.' Notice the compound *Stiefelknecht* 'boot-jack.'
- .. 17. **zu ebner Erde** (lit. 'on level ground'), 'on the ground-floor.'
- .. 18. **Schwabe**, 'Swabian,' inhabitant of *Schwaben* 'Swabia,' an ancient duchy in the SW. of Germany, comprising the territory now occupied by the kingdom of Württemberg, the SW. of Bavaria, and part of the Grand Duchy of Baden. Its name is derived from the Germanic tribe, the *Suevi*, who drove out the Celtic inhabitants of that region in the first century B.C.
- .. 23. **machte sich . . . an ihn heran**, 'went up to him' 'turned his attention to him.'
- .. 24. **caldo** (Lat. *calidus* or *caldus*) is the Ital. for *hot*, which the Teuton misunderstood, owing to its resemblance to the Germ. *falt* *cold*, hence his indignant retort in the next line.
- .. 29. **Fiasco** (Ital.), 'flagon.' Cf. Germ. *Flasche*, Engl. *flask*.
- .. 30. **Naß von Chianti**: *Naß* is the adj. *naß*, 'wet,' used substantively = 'the liquid.' *Chianti*, a mountain range in Tuscany, celebrated for its wine.
- .. 32. **sand . . . Folge**, 'was obeyed.' Cf. *Folge leisten* 'to obey.' *Er folgt nicht* 'he does not obey.' The connexion between 'to follow' and 'to obey' is obvious.

Page LINE

7. 8. **in Bälde** = in kurzer Zeit. The substantive **Bälde** in this phrase is formed from the adjective **bald** (as **Größe** from **groß**, **Kälte** from **kalt**, etc.); **bald** is now only used as an adverb, and **baldig** has taken the place of the adjective.
- „ 10. **Häselrohr** = **Häselrute** 'hazel-rod' 'hazel-switch.'
- „ 19. **geziert**, lit. 'adorned' 'decorated,' here fig. 'affected.'
- „ 27. **Landsmann**, '(fellow) countryman,' not to be confused with **Landmann** 'farmer' 'peasant.'
8. 4. **er sei**, *oratio obliqua*, dependent on **er stotterte**. Notice that the tense of the dependent verb does not follow that of the principal verb, but is the same as would be used in direct speech; in *oratio recta* this would be **ich bin kein Herr**, hence *oratio obliqua* **er sei kein Herr**.
- „ 6. **Rechberg-Stauffened**: a branch (became extinct in 1599) of the ancient and noble Swabian family of **Rechberg-und-Rothenlöwen**. The castles of **Rechberg** and **Staufen** are situated on a spur of the Swabian Alps about 5 miles SW. of **Gmünd** in **Württemberg**.
- „ 11. **weder zu viel noch zu wenig Ehre**: i.e. he did not know whether to use **Ihr**, which was formerly the pron. of address in courteous intercourse, or the familiar **Du**.
- „ 15. **Major-domus**, 'major-domo' 'steward.'
- „ 19. **Bernardo Rucellai** (pronounce *c = tch* and *ai* as two syllables), an Italian humanist and historian (1449-1514). His family was one of the richest and noblest in Florence. He was connected with the **Medici** by his marriage (1466) with a sister of **Lorenzo the Magnificent**. His taste for study did not prevent him from mixing in politics; in 1480 he was elected **Gonfaloniere** of Justice (see note, p. 2 l. 6) and afterwards had charge of several embassies to the king of **Naples** and to **King Charles VIII. of France**. After the death of **Lorenzo** (1492) he took the **Platonic Academy** under his patronage. His principal works are *De urbe Roma*, full of learning and criticism, and *De bello Italico*, a history of the invasion of Italy by **Charles VIII.**
- Urbild**: see note, p. 45 l. 33.
- „ 24. **Ruttschel**: this is Peter's way of pronouncing the Ital. word **Rucellai**.
- „ 32. **sie wußten sich schlecht . . zu finden**, 'they did not feel at home'; **sich in etwas finden** 'to resign one's self to something,' e.g. **er kann sich gar nicht darin finden**.
- „ 33. **sprachen . . (dem Weine) zu**, 'did justice to,' etc.

Page LINE

9. 5. **Augsburg**: the Roman *Augusta Vindelicorum*, founded 12 B.C. by the Emperor Augustus, hence its name. It is now the capital of the Bavarian province of Swabia.
- .. 21. **in seinem Fahrwasser**, 'in his element.' *Fahrwasser* = 'navigable water' 'channel.'
10. 2. **sprenge**, 'sprinkle' 'scatter,' a factitive of *springen* 'jump' 'burst.'
- .. 12. **die heilige Jungfrau und den Bambino in Ehren**, 'with all deference to,' etc. This is an instance of the accusative absolute.
- Bambino** (Ital.), 'babe,' is a term in art, denoting the swaddled figure of the infant Saviour.
- .. 18. **fahrender Schüler**, 'itinerant scholar.' *Fahren*, which now is only used in the sense of to ride in a carriage or boat, had formerly a much wider meaning = 'to move' 'travel'; it is used thus in the expression *fahre wohl!* (p. 35 l. 30). At the time of the revival of classical learning it became customary for young men in their pursuit after knowledge to travel from town to town all over the continent in order to study at the newly-founded Latin schools and universities.
- .. 21. **ein schön Stück**: adjective uninflected; this is now only admissible before neuter nouns, and is confined to poetry and familiar language. In the earlier stages of the language, adjectives could be placed without inflexion before any noun, and this practice has left traces in a few compounds, e.g. *Kleinstadt*, *Edelmann*, *Jungfrau*, *Junker* (= *Jungherr*). There is a great difference of meaning between *ein schön Stück*, which means 'a good bit,' and *ein schönes Stück*, which means 'a beautiful piece.'
- .. 23. **des Trojerhelden Aneas**: *Trojer*, more usually *Trojaner*, 'Trojan.' *Aneas*, a Trojan prince, was, according to Homer, the son of Anchises and the goddess Venus. He is the hero of Virgil's poem, the *Aeneid*.
- .. 25. **an den Regal hängen**, 'to put on the shelf' 'abandon.'
- .. 26. **Levante**, 'east'; an Ital. word (*levante* = 'rising'), denoting the countries round the eastern part of the Mediterranean Sea (cf. Fr. *le soleil levant*).
- .. 30. **welsch** (MHG. *walhisich*, from *walch*, gen. *walhes*) originally seems to have denoted a *Kelt*, and was applied to the *Romans* when they occupied Gaul which had before been inhabited by the Kelts. It is now used to denote one of Romance origin, especially *Italian* and *French*. Cf. *lauberwälsch* 'double-dutch.'

Page LINE

10. 33. **Citat**, 'quotation' (Lat. *citare* 'to quote').
11. 2. **Baderstube**, 'barber's-shop.' **Bader** means originally 'an attendant in a bath-house.' Owing to a custom which prevailed in the Middle Ages of having the beard trimmed and the hair cut by the **Bader** after a bath, the word came to mean 'barber,' and finally lost its connexion with 'bath' altogether.
- .. 4. **Fall von Konstantinopel**: in the year 1453 Mohammed II. captured the city; which remained thenceforth under Turkish rule.
- .. 6. **fahnden (auf)**, 'to search for.'
- .. 7. **fränkisch**, in contrast to *türkisch*, is applied indiscriminately to anything belonging to Western Europe. 'Here = 'Italian.'
- .. 29. **um deretwillen**, 'for the sake of which'; really *um deren willen*; after *n* sprang up the excrescent *t*, which gave *derentwillen*, the form now generally used; it is only rarely that the *n* is dropped to make *deretwillen*.
12. 8. **Strohmann**, a 'dummy' stuffed with straw.
- .. 11. **Mülhåuser Fehde**: **Mülhausen** is an important manufacturing town in Alsace-Lorraine. In the Middle Ages it was an imperial free city, and, in common with the other imperial cities, had to bear its part in the frequent wars against the feudal party. See note to *Städtekrieg*, p. 32 l. 13.
- .. 17. **Weilern**: *der Weiler* 'small village' 'hamlet' is connected with the Latin *villa* 'farm,' from which is also derived the suffix *-weil*, very frequently met with in names of places.
- .. 18. **zinspflichtig**, 'tributary' 'obliged to pay rent.'
- .. 20. **der hat mit mir zu thun**, 'will have to settle matters with me' 'will have me to deal with.'
- .. 24. **andre Völker, andre Sitten**: this proverb has no exact equivalent in English and must be rendered by a paraphrase, e.g. 'Every country has its peculiar customs.' It is an imitation of the proverb *andre Zeiten, andre Sitten*. Compare the French *autres temps, autres mœurs*.
- .. 27. **Bücherei**, 'book-knowledge,' as well as 'collection of books.'
- .. 29. **der alte Ego**: incorrect for Lat. *alter ego* 'second self' 'double.' **Lucius** tries to imitate his learned master and quote Latin phrases, but mixes up the Lat. *alter* 'other' with the German *alt* 'old.' The expression, when correctly used in German, is: *daß alter ego*.
13. 1. **Hymens Fadel**: **Hymen** or **Hymenaeus** was the god of

Page LINE

- marriage and nuptial solemnities, and was represented as a winged boy wearing a garland on his head and carrying a bridal torch and a veil in his hand.
13. 9. **den Peltikan besteigt**: another confusion of names on the part of Lucius. He has in his mind the phrase *den Pegasus besteigen* 'to mount Pegasus,' which is an expression equivalent to 'to write poetry'—Pegasus being the winged horse of the muses, according to an ancient legend.
- „ 12. **wegwerfend**, 'disdainfully.'
- „ 14. **Alerisci**, 'clergy,' from Gk. κληρικός.
- „ 16. **Truhe**, 'trunk' 'chest.'
Zeug is used contemptuously here, = 'rubbish' 'stuff.'
- „ 31. **nicht faul**: lit. 'not lazy,' hence 'quickly' 'without more ado.'
14. 1. **halb geschunden**, 'bruised all over'; *schinden* means really 'to skin,' then 'to illtreat' 'torture.'
- „ 6. **Mostfässern**, 'cider casks.' *Der Most* is really 'new wine' before its fermentation, but by extension used for 'cider.'
- „ 8. **Gelatz**=Raum, wo man Dinge lassen (i.e. plazieren) kann (Sanders's *Dict.*); say 'store-room.'
- „ 11. **Sankt Blasien**: a former Benedictine Abbey in the Black Forest, founded by St. Blasius.
- „ 14. **soll**: an idiomatic use of *sollen* = 'is said to.'
- „ 18. **wisch Dir den Mund ab!** a vulgarism = 'no such luck!'
- „ 19. **Stratelfüße**: vulgarism = *Strähnenfüße* (lit. 'crows' feet') 'scribbling' 'scrawl.'
- „ 20. **zugeklappt und nicht gemuckst**: supply an auxiliary; *nicht mucksen* or *mucken* 'not to give a sound.' Cf. *aufmucken* 'to protest'; *er hat seine Mucken* 'he has his peculiarities.'
- „ 23. **Taler**, 'dollar,' is an abbreviation of *Joachimstaler*, a florin struck at Joachimstal, in Bohemia.
Bescherung, 'rubbish'; *einem etwas bescheren* 'to make some one a present'; *die Weihnachtsbescherung* 'distribution of Christmas presents.' Popular: *da haben wir die Bescherung*. *Das ist mir eine schöne Bescherung* 'here's a pretty kettle of fish.'
- „ 24. **es hat kein Gahn danach gekräht**, 'nobody has taken any notice of it' or 'nobody has let on about it.'
- „ 26. **Junker**, 'young nobleman,' also 'squire.' MHG. *junc-herre* 'young lord.' See also note, p. 10 l. 21.

Page LINE

14. 27. **des Herren selig**, 'of the late lord.' **Selig** 'blessed' when used with the meaning of 'deceased' 'dead' is often placed after its noun, without inflexion.
- .. 28. **hatte es mit**, 'had dealings with.'
15. 12. **Landesmutter**, 'sovereign-princess.'
- .. 17. **eheliche Wirtin**: **Wirt** (fem. **Wirtin**) which now generally means 'landlord of an inn,' meant in MHG. and OHG. also 'husband' 'head of a house.' Transl. 'his lawful wife.'
- Frau Barbara**, 'Lady Barbara,' the wife of Count Eberhard, was Italian by birth, being the daughter of Marquis Louis of Mantua, of the house of Gonzaga.
- .. 18. **Residenzschloß**, 'castle where the Court resides,' hence 'princely (or royal) castle.'
- Stuttgart**: the capital of Württemberg.
- .. 26. **Visconti**: a powerful Lombard family which for nearly two centuries ruled supreme in Milan.
- Verona**: an important town on the Adige in the province of Venetia. Once the capital of Lombardy, the city fell in 1387 under the rule of Milan, and later of Venice (1405).
- .. 27. **Königin von Saba**: an allusion to the visit of the Queen of Sheba to Solomon (1 Kings x.).
- .. 29. **die es ihm . . angethan**, 'who had bewitched him.'
16. 20. **vor sich hin**, 'to himself.'
- .. 32. **stellen**, 'to stop'; factitive of **stehen** 'to stand' = 'to make to stand.'
17. 3. **durch Familienbände**, etc.: see note, p. 8 l. 19.
- .. 6. **neulateinischen Autor**, 'neo-Latin writer' 'Latinist,' a name to distinguish the Latin writers of the Renaissance from the old Roman writers.
- .. 11. **einzig vorhandnes**: **einzig** is adverb; lit. 'singly existing'; transl. 'a manuscript of which only one copy existed.'
- .. 18. **auf dem Spiele steht**, 'is in question' 'at stake.'
- .. 21. **ganz anders** = etwas ganz anders. Note the difference between etwas anders thun and etwas anders thun.
- .. 29. **Facetien**, Lat. *facetiae*, 'jests.'
- .. 32. **Lanzenrennen** = Lanzenspiel 'tournament' 'joust.'
18. 4. **ich muß noch zu unserm Herrn**: supply **gehen**; it is not unusual to leave a verb of motion understood after the auxiliaries of mood.

Page LINE

18. 13. **Schrein**: archaic for **Schrank**.
- .. 18. **Turnier**, 'tournament'; from *turnieren*, Fr. *tournoyer* 'to turn in a circle.' The term is derived from the 'turning' of the horses in these encounters between knights. The Germ. word is **Kampfspiel**.
19. 1. **Arena**, 'arena'; originally the part of an amphitheatre where gladiators' combats, etc., took place; so called because it was usually strewn with sand (Lat. *arena* = 'sand').
- .. 2. **unverwandt**, lit. 'without turning (one's eyes) off,' hence 'steadfastly' 'fixedly.'
- .. 13. **Gang**, 'round' 'bout.'
- .. 17. **Madonna** (Ital.), 'my lady' 'madam.'
20. 12. **Herold**, 'herald,' from the Old Fr. *heralt* (modern *hérald*), which is based upon an OG. *heri walto* 'army official.' It appears as a proper name in the Old Icelandic *Harald* and the Engl. *Harold*.
- .. 16. **Ihre Blicke hatten sich umflort**: *umflort* 'veiled'; lit. 'covered with crape,' from *der Flor* 'crape' 'gauze.' Transl. 'a mist had come before her eyes.'
- .. 17. **lebendiger Rosen**, 'of natural roses.'
- .. 20. **das eigne Ich**, 'her own self.' Observe that *Ich* as a substantive can be used with other persons besides the first.
21. 10. **mit** is often used as an adverb, i.e. with an object understood, equivalent to 'along with others.' Cf. *willst Du mit?* 'are you coming?' *Er steckt mit in der Patzche* 'he is in the same boat.'
- .. 22. **des großen Römers**: i.e. Cicero.
- .. 31. **als sei es ihm nur . . . zu thun** = *als ob es ihm . . . zu thun sei* 'that he did it only for the sake of,' etc.
22. 2. **der platonischen Akademie**: this Academy was founded by Cosmo de' Medici, grandfather of Lorenzo, in 1440, and had for its aim the diffusion of the Platonic doctrines.
- .. 5. **ein ewiges Lämpchen unterhielt**, 'always kept a candle burning'; from a custom which prevails with members of the Roman Catholic Church of burning candles at the shrine of their favourite saint as a sign of special worship and adoration.
- .. 6. **Marsilio Ficino** (1433-99), a distinguished Florentine scholar and philosopher, and President of the Platonic Academy. He was a slavish admirer of Plato, whose works he translated into Latin.

Page LINE

22. 6. **Plato**: the great Athenian philosopher, disciple of Socrates (lived 427-347 B.C.). In about 389 he began to teach in the Academy, a place of exercise planted like a grove. There and in his own adjacent garden he gathered round him a band of disciples, teaching them mainly by conversation. Plato's philosophy is a development of the teaching of Socrates. The most noteworthy part of Plato's teaching is his doctrine of ideas.
- „ 10. **Succo**: see note, p. 3 l. 10.
Toga: a loose outer garment worn by the ancient Romans; it ceased to be used as an ordinary article of dress during the Empire, but continued to be worn by the magistrates and on all official occasions.
- „ 13. **bliden** is here transitive; **erblicken** would be more usual.
- „ 14. **jene römischen Senatoren**, etc.: an allusion to the attitude of the Roman senators at the time of the capture of their city by the Gauls under Brennus in 390 B.C. After the defeat on the Allia, the Roman soldiers were too few to defend the city walls against the invading Gauls, and all the inhabitants entrenched themselves on the Capitol, leaving the city deserted. The aged senators, however, refused to flee, and awaited the arrival of the Gauls, sitting in complete silence on their curule chairs in the Forum.
- „ 15. **in ihren curulischen Stühlen**: *sella curulis*, the chair of state, originally an emblem of kingly power.
- „ 26. **eines**, 'one thing.'
23. 2. **Reichenau**: an island in the lower part of the Lake of Constance with a celebrated Benedictine Abbey, belonging to the Grand Duchy of Baden.
- „ 15. **der Sprache nur zur Not kundig**, 'having only a very slight knowledge of the language.' **Kundig** 'acquainted with' is the adj. to **Kunde** 'news' 'information.'
- „ 16. **Wegelagerer**, 'brigand.' Cf. Engl. *waylay*.
- „ 24. **Kloster Hirsau**: Hirsau is a village in the Black-Forest division of Württemberg; it was formerly celebrated for its Benedictine Abbey, founded about 830 by Count Erlafried von Kalw. As a result of the Reformation it became secularised in 1558, and changed into a monastic school in 1560; it was burnt by the French in 1692.
- „ 30. **der heiligen Blasius**: see note, p. 14 l. 11.
- „ 33. **solte**: see note, p. 14 l. 14.

Page LINE

24. 8. **Landen**: notice the two plurals of *Land*: *Länder* 'countries,' and *Lande* 'districts' 'territories (of the same state).'
- .. 9. **nicht sehr genau nahm**, 'was not very particular.'
- .. 14. **nunmehr**, MHG. *nû mære*, meant originally 'now and henceforth,' but does not differ now from the simple *nun* or *jetzt*.
- .. 16. **suevisch**: the old form of *schwäbisch*; see note, p. 6 l. 18.
- .. 22. **loßschlagen**, 'sell.'
- .. 29. **liber jocularis** (Lat.), 'jest-book.'
25. 2. **alemannischen Landen**: *alemannisch* is here equivalent to *schwäbisch*. The Alemanni were a confederacy of several Germanic tribes, and appeared in the early part of the 3rd century in the country between the Main and the Danube, where they gradually became amalgamated with the Suevi.
- .. 7. **Blutsfreund** '(blood) relative.'
- .. 11. **die ungesühnten Manen**, 'the unappeased manes (shades).' The soul or spirit of a dead person was by the Romans called his *manes*, which never slept quietly so long as the surviving relatives or friends left its wishes unfulfilled.
26. 17. **Lettern**, from the French; the German word is *Buchstaben*. In printing *die Letter*, pl. *Lettern*, is the word for 'type.'
- .. 18. **Schrift** = *Inschrift* 'inscription.'
- M. T. Ciceronis liber jocularis nunc primum repertus et in lucem editus** (Lat.), 'M. T. Cicero's jest-book now first discovered and brought to light.'
- .. 24. **Saune**, 'mood' 'humour,' can be traced back to the Lat. *luna* 'moon.' The Fr. *les lunes* 'crotchets' and the Engl. *lunacy*, *lunatic*, all point to the belief, current in the Middle Ages, that the moon influenced the moods of men.
- .. 26. **schalhaft**, 'roguish' 'sly.' The MHG. *schalc* meant 'servant' (cf. *Marzschall*, lit. 'horse-servant'), also 'person of servile character' 'cunning person.' In course of time it gradually acquired a higher meaning and now always means 'rogue' in the playful sense of the word. Goethe's definition was: 'one who plays a good-humoured practical joke.'
27. 20. **farnosinrot**, 'crimson'; *farnosin*, or more correctly *farmesin*, is derived from the Arabic name of the insect from which the colour is made.
- .. 21. **auf gut Glück**, 'at random'; for adjective undeclined see note, p. 10 l. 21.

Page LINE

27. 28. **Olympische Ruhe**: 'Olympian calm' expresses a godlike, dignified calmness.
- .. 29. **stets** is the adverbial genitive of the adjective *stet* 'stable' 'constant'; connected with Engl. *steady*.
28. 6. **Ampel**, 'lamp' (from the Latin *ampulla* 'oil flask'), is seldom used now and is almost entirely supplanted by *die Lampe*.
- .. 8. **Zanzaren**: the Ital. *zanzara* = Germ. *Mücke*.
- .. 17. **der sie . . entgegenging**: *der* is the dative governed by *entgegenging*.
- .. 21. **andres**: see note, p. 17 l. 21.
- .. 32. **attischen Scherz**: the Athenians were noted for their wit and elegantly expressed thoughts, hence 'Attic wit' 'Attic salt' 'Attic point' are expressions implying pointed and elegant wit.
29. 3. **Cajus und Titius**: these names do not stand for any particular persons, but are used generally; cf. the English expression 'Tom, Dick, and Harry.'
- .. 4. **Salzes**: salt, both in Latin and Greek, was a common term for sparkling wit. Note: *gesalzene Fiebe* 'a sound beating'; *eine gesalzene Rechnung* 'a big bill.'
- feiner Worte und Wörtchen**, 'terse and witty sayings.'
- .. 33. **Scheitel**, 'crown of the head,' really the part of the head where the hair is parted; connected with *scheiden* 'to part' 'to separate.'
30. 7. **Schwabengeschlecht**: the allusion is to the Hohenstaufen family, who occupied the imperial throne from 1138 to 1254. The most famous of them was Frederick I. (Barbarossa) who reigned 1152-1190. The name of the dynasty was derived from their castle on the hill of Staufen in Württemberg.
- .. 13. **derselbe Götterspruch**, etc.: according to an ancient legend, King Latinus had received a divine command to give his daughter in marriage to a stranger (Virgil, *Aeneid*, vii. 96-101). This proved to be Aeneas son of Priam, king of Troy, who had wandered to Italy after the destruction of his native city and landed in Latium on the river Tiber, at the place where afterwards the city of Rome was built.
- .. 15. **Eidam**: a west-Teutonic word meaning 'son-in-law' = the more usual *Schwiegerjohn* or *Tochtermann*. The MHG. *eidem* could mean both 'son-in-law' and 'father-in-law.'
- .. 23. **geschweige** is really the 1st pers. sing. pres. indic. of the old verb *geschweigen*, but is now felt to be a conjunction, and

Page LINE

means literally 'I keep silent' 'I do not mention'; it is often followed by **denn**, and the phrase is equivalent to 'not to mention' 'much less.'

30. 31. **deuchte**: the real verb in question here is **dünken, dauchte, gedaucht**. Of these forms only the infin. is now used and conjugated weak, hence **dünken, dünkte, gedünkt**. Moreover another pres. **mich deucht** has been formed and from this the imperf. **mich deuchte** or **eß deuchte mich**. So we have now pres. indic. **mich dünkt** or **eß dünkt mich** and **mich deucht** or **eß deucht mich**; imperf. ind. **mich dünkte** or **eß dünkte mich** and **mich deuchte** or **eß deuchte mich**. The dat. with **dünken** is used but is not to be recommended.
- „ 33. **Bergament**, 'parchment,' so called after *Pergamus* in Asia Minor, where it was first made.
31. 5. **am andern Tage**, 'the next day.' **Der andre** was formerly used as an ordinal = **der zweite**. 'The other day' (Fr. *l'autre jour*) is in Germ. **neulich**.
- „ 10. **denen eß der Herr im Schlafe giebt**, 'whom the Lord blesses in their sleep.'
- „ 24. **um den alten Tullius**: the preposition **um** often denotes *exchange, price*. **Tullius**, i.e. **Marcus Tullius Cicero**.
- „ 28. **pflog . . Rat**: the verb **pflegen** follows now generally the *weak* conjugation, except in a few phrases, as **Rat pflegen** 'to take counsel,' **Umgang pflegen** 'to keep up intercourse,' in which the strong forms (**pflog, gepflogen**) have survived.
32. 1. **Ort und Stelle**, 'on the spot'; this is one of the numerous combinations in the German language, consisting of two different words to express one idea. Cf. **der Grund und Boden, die Art und Weise**.
- „ 6. **Sankt Blasien**: see note, p. 14 l. 11.
- „ 7. **Schirmkloster seines Vaters**, 'a monastery under the protection of his father,' i.e. one of which his father was **Schirm**: or **Schutzbogt**, whose duty it was to safeguard its interests in all civil matters.
- „ 9. **Grablege**, 'family-vault.'
- „ 13. **Städtekrieges . . Ulrich von Württemberg . . Ehlingen**: during the 14th and 15th centuries the imperial free towns of South Germany formed various leagues for the purpose of holding the rapacity of the nobles in check, and asserting their independence. There were constant conflicts between these associations of towns and the feudal party.

Page LINE

- Count Ulrich von Württemberg of the Stuttgart branch (1413-1480), uncle of Eberhard im Bart, took the part of the feudal lords and marched in 1449 against the imperial city of Esslingen (on the Neckar, 9 miles SE. of Stuttgart) which had raised its customs duties to the detriment of Württemberg. He laid waste all the surrounding country but did not succeed in taking Esslingen itself. These wars between the towns and nobles did not cease until the end of the 15th century, when the Swabian League was formed which had for its aim the establishment of peace throughout the land.
32. 16. **Gmünder**: inhabitants of Gmünd, a small town in Württemberg on the Rems. Gmünd was in the Middle Ages an imperial free city of Swabia.
- eß mit . . hielten**, 'sided with.'
- „ 17. **Grund und Boden**: see note, p. 32 l. 1.
- „ 18. **viel Schabernack gestiftet**, 'worked great havoc.' Cf. einem einen Schabernack spielen 'to play a trick on some one.' The origin of the word Schabernack is not known. Wustmann suggests „den Nacken schaben," cf. necken 'to tease.'
- „ 32. **Örtchen**, diminutive of Ort, 'small village' 'hamlet.'
33. 1. **wohl**, 'probably.' The adverb wohl expresses *supposition*. Er ist wohl krank 'I suppose he is ill'; wird er wohl kommen? 'do you suppose he will come?'
- „ 19. **spielten . . an**: auf etwas anspielen 'to allude to' 'to hint at something.'
- „ 22. **Nekromant**, 'necromancer' 'sorcerer'; really 'one who reveals future events by conjuring up the spirits of the dead': Gk. νεκρός 'dead' and μάντις 'prophet.'
- „ 25. **nächtlicherweile**: really bei nächtlicher Weile 'in the night-time.'
- „ 26. **Burgverließ**: Verließ (or etymologically more correctly Verließ) has no connexion with verlassen, but probably verlieren 'to lose,' so that it would really be 'a place where one is lost,' and so 'a dungeon.'
34. 6. **festgesetztermaßen**, 'according to appointment'; in compounds such as this maßen is the inflected MHG. genitive of the feminine noun *māze* 'measure.' Cf. einigermaßen 'to some extent,' über alle Maßen 'beyond all measure,' dermaßen 'to such an extent.'
- „ 13. **zur Not**, 'at a pinch' 'in case of need.'

Page LINE

34. 16. **verpufften**, 'aired.'
- .. 22. **war dem Italiener . . gewachsen**: einem gewachsen sein 'to be a match for some one.'
- .. 27. **Dunkelmännern**, 'Obscurantists'; men who are opposed to all progress of knowledge, especially defending theological prejudice against scientific truth. See note to *Kapiton*, p. 3 l. 22.
- .. 30. **nach langem Hin- und Widerreden**, 'after much arguing' 'after many *pros* and *cons*.'
35. 6. **Ringe getauscht**: in most continental countries the betrothal is attended with a solemn ceremony, and it is customary for the engaged pair to exchange rings.
- .. 7-9. **Das Wesen der Treue . . Regulus . . Beförderung von Carthago**: Wesen 'essence' 'nature.'
- Regulus was held up by the Roman writers as a model of fidelity and heroism, because of his conduct in the first Punic war. During his second consulship (256 B.C.) he was sent with a fleet against the Carthaginians, whom he defeated several times, but was at last vanquished and taken prisoner (255 B.C.). After five years' captivity he was sent with a Carthaginian deputation to Rome to arrange peace, after giving his promise that he would return to captivity, if their errand should be unsuccessful. But on his arrival at Rome he spoke so strongly against the conclusion of peace that the proposals of the Carthaginian envoys were rejected, and, in spite of the entreaties of his friends to remain in Rome, he persisted in keeping his promise and returned to Carthage, well knowing what fate awaited him there: he was put to death with the most horrible tortures. After a series of wars, the Carthaginians were at last utterly defeated, and their city razed to the ground, 146 B.C.
- .. 14. **Indes**, or oftener *indessen*, can be either adverb = 'meanwhile,' or conjunction = 'whilst'; if the latter, the verb stands at the end of the clause. The genitive is adverbial and not called for by the preposition *in*.
- Dialektik**, 'discussion' 'reasoning.'
- .. 17. **Leppichvorhang**, 'tapestry curtain.' Note that **Leppich**, when used alone, now generally means 'carpet.'
- .. 21. **entraten** (with *gen.*), 'to dispense with.'
- .. 31. **schenken** is subjunctive, used with the force of an imperative.
36. 4. **mit Rossen und Mannen**: *Rosß* 'charger' 'steed' used to be the general term for 'horse'; the word now commonly

Page LINE

- used is *Pferd*. *Mannen*, the weak plural of *Mann*, is now only used in the sense of 'vassals.'
36. 4. **der ewigen Stadt**: i.e. Rome.
- .. 8. **Nachtigallen**: *Nächti* is the old genitive of *Nacht*, and *gall* is cognate with *galan* 'to sing,' and Engl. *yell*, so that the compound means literally 'singer of the night.'
- .. 10. **Cicadengeschmetter**, 'chirping of the cicadas' (a kind of locusts, abundant in warm countries).
- .. 17. **nach wie vor**, 'still' 'now as before.'
- .. 26. **zu dreien**, 'the three of them.'
- .. 31. **benützte**: *benützte* would have been more correct; *nutzen* is usually transitive and *nützen* intransitive.
- .. 32. **Landen**: see note, p. 24 l. 8.
37. 1. **Tacitus**: a Roman historian of the latter half of the first century; his best known works are the *Germania*, *Histories*, and *Annals*. In chapter ii. of the *Germania* he says with reference to the country: *Quis porro praeter periculum horridi et ignoti maris, Asia aut Africa aut Italia relicta, Germaniam peteret, informem terris, asperam coelo, tristem cultu aspectuque, nisi si patria sit?* And in chapter viii. writing "*De feminarum virtute ac dignitate*": *Inesse quin etiam sanctum aliquid et providum putant: nec aut consilia earum aspernantur aut responsa negligunt.* Finally in chapter xxii.: *Diem noctemque continuare potando, nulli probrum.*
- .. 19. **Gemeessenheit** here = *Gelassenheit* 'calmness' 'patience.'
38. 1. **Reitersmann**: the *ß* in this compound, and others, such as *Jägersmann*, *Bauersmann*, *Rittersmann*, etc. is out of place, as it cannot be the mark of the genitive; also the second part *mann* is quite superfluous. These compounds were probably formed by analogy to *Landsmann*, *Staatsmann*, etc., where the *ß* does mark the genitive of the first component.
- .. 5. **inſgeheim**, 'secretly'; this seems to be an imitation of the French *en secret*, and should on account of the article really be *inſgeheime* (cf. *inſbefondere*); in Schiller and other writers of the eighteenth century we find *ingeheim*, without the article. *Heimlich* or *im geheimen* are to be preferred to *inſgeheim*.
- .. 11. **Wuſt**: distinguish *der Wuſt* 'confused mass'; *wüſt* (adj.) 'desert' 'waste'; and *die Wüſte* 'the desert' 'wilderness.'
- .. 29. **gar**, 'even.' The force of the adverb *gar* is (1) *complete-*

Page LINE

ness; cf. *ganz und gar* 'entirely'; *gar nicht* 'not at all'; *einem den Garaus machen* 'to make an end of some one': (2) *intensity*: *gar schön* 'very beautiful'; *gar eilig* 'rather hastily.'

38. 32. **Bräutigam**: the *i* in this word is the sign of the old genitive of *Braut* (cf. *Nachtigall*, note, p. 36 l. 8); *gam* comes from the OHG. *gomo* 'man,' so that *Bräutigam* literally means 'bride's man.' Note that *Braut* and *Bräutigam* do not mean 'bride' and 'bridegroom,' but 'intended' 'betrothed' 'fiancé(e).'

39. 1. **das goldne Vließ**: an allusion to the toils and hardships that the Argonauts under Jason had to go through in their endeavour to recover the golden fleece of the ram which had carried Phrixus across the sea to Colchis.

„ 4. **die olympischen Brauen**: see note, p. 27 l. 28.

„ 9. **Verdienst**: notice *der Verdienst* 'gain'; *das Verdienst* 'merit.'

„ 20. **Val d' Ema**: the *Ema* is a tributary of the *Arno*, which it joins not far from Florence.

40. 13. **doch**, 'after all.'

„ 33. **Schandmal**: *mal* in this compound, and others, such as *Brandmal*, *Denkmal*, etc., means 'spot' or 'stain,' and must not be confused with *mahl* 'meal' in *Mittagsmahl*, *Gastmahl*, etc.

41. 6. **Aloe**: a plant with succulent leaves from the dried juice of which the well-known drug Aloes is prepared. It is a native of Africa. The statement that it only flowers once is erroneous. This fable probably owes its origin to the fact that the so-called American aloe (which is not an aloe at all) only flowers at an advanced age, in our hot-houses sometimes not before its fortieth or fiftieth year.

„ 12. **ledernen**, 'dull' 'heavy'; literally 'leathern.'

„ 14. **zu schämen gebraucht**: *brauchen*, negative, with a supine dependent on it, is equivalent to *müssen*, expressing moral necessity. Instead of *gebraucht*, the form *brauchen* would have been admissible, for *brauchen* (like *hören*, *lernen*, etc.), in its compound tenses when governing the infinitive of another verb, often follows the rule applying to the modal auxiliaries, e.g. *er hätte sich schämen müssen*; *er hätte sich nicht zu schämen brauchen*.

„ 16. **vor nunmehr sechs Jahren** = *sechs Jahre vorher*. Note that these expressions imply a lapse of time counting from the point of time under consideration, whereas *vor sechs*

Page LINE

- Jahren means 'six years ago,' that is counting from *present* time. For nunmehr see note, p. 24 l. 14.
41. 27. **nicht umhin konnte**, 'could not help.'
- seiner . . Arbeit** is dative dependent on **einzuüberleben**.
- .. 32. **Oricellaris** is the Latinized form of *Rucellai*.
42. 1. **ohnmächtig**, 'powerless.' Ohnmacht is an example of 'popular etymology.' It is not a compound of *ohne*, but stands for *Omacht*, MHG. *ámaht*, where the *á* is a negative prefix.
- unter die Fittiche des Adlers**: this is an allusion to the fable of the wren and the eagle. In a competition among the birds as to which could fly highest, the little wren crept under the wings of the eagle, and when the eagle had reached his highest flight, the wren slipped out and flew still higher and so satisfied its ambition and won the race, though not really on its own merits.
- .. 9. **Brandmal**: see note to *Schandmal*, p. 40 l. 33.
- .. 13. **Scirocco**, 'sirocco'; a name given in Italy to a dust-laden, dry wind, coming across the sea from Africa.
- .. 20. **Das morgige Fest**: morgig 'the next day's,' an adjective formed from the adverb *morgen*, was originally *morgenig*, but this form, though more correct, is no longer used. Compare the adjectives *hiefig* and *dortig*, from the adverbs *hier* and *dort*.
- .. 32. **Thalsohle**, 'bottom of the valley.'
43. 11. **Rebenspalier**, 'vine-trellis.'
- .. 21. **Najade**: the *Naiads*, in Greek mythology, were the nymphs of fountains, lakes, streams, etc.
- .. 26. **brachte . . eine geistige Geburt zu stande**, 'was delivered of a work of intellect.'
- .. 28. **Hymnus** (Lat.): the usual German form is *die Hymne*. The word is not used in German in the sense of 'religious hymn,' which is *Kirchenlied*, but denotes a verse-composition celebrating some event.
44. 13. **den Mund gehalten**: an instance of the past participle used as an imperative; this occurs especially in abrupt, sharp commands.
- herrschte er ihn an**, 'he commanded him harshly.'
- .. 16. **Du kommst mit mir**: another substitute for the imperative; cf. above, l. 13.

Page LINE

44. 25. **Partei**, 'faction' 'side,' from the Fr. *partie*. The suffix *-ei* shows that the word was borrowed at an early stage of the language. Side by side with **Partei** there exists also the modern form **Partie**, but with the meaning 'party' 'company' 'excursion' 'game.'
- zugethan**, 'attached' 'well-disposed.'
- .. 32. **er gönnte**, 'he did not grudge.'
45. 16. **Mailand**, 'Milan'; an important city in the plain of Lombardy, formerly the capital of Lombardy.
- .. 18. **Bologna**: an ancient city about 80 miles N. of Florence.
- .. 27. **nichts andres**: be careful to distinguish this neuter *adjective* *andres* from the *adverb* *anders* in l. 31. See also note, p. 17 l. 21.
- .. 33. **Urschrift**, 'original manuscript'; the prefix *ur-* denotes 'origin' 'beginning.' Cf. *uralt* 'very old'; *Urzeit* 'primeval time'; *Urbild* 'prototype.'
- vor Jahren**: elliptical for *vor vielen Jahren*.
46. 21. **Pfarrherr**, 'parish priest' 'parson,' is a corruption; the correct form is *Pfarret*.
- .. 24. **zum besten geben**, 'to give as a treat' 'to relate.'
- .. 28. **Gerücht**, 'rumour,' is etymologically connected with *Ruf* 'reputation'; *cht* instead of *ft* is due to LG. influence (compare LG. *ſacht* and its HG. equivalent *ſanft*).
- .. 30. **treibe . . ſein Weſen**, 'was practising his tricks.'
47. 2. **unterwegs**: for final *ß* see note, p. 1 l. 12.
- .. 6. **Knittel**=*Knüttel* 'cudgel.'
- .. 9. **Büchermantwurf**, 'book-hunter'; lit. 'book-mole,' because of his burrowing in every nook and corner, just as a mole does in the ground.
- .. 14. **unmenſchlich zugerichtet**, 'terribly mauled.'
- .. 17. **noch deſſelben Tages**: *noch* emphasises, 'on the *very* same day.' Instead of this genitive of time one would rather say *am ſelben Tage*.
- .. 22. **holen geſollt**: with a dependent infin. one would expect the old strong past part. *ſollen*, not *geſollt*; this rule is probably deviated from in this case on account of the awkward sound of *holen ſollen*.
48. 17. **Landeskinder**, 'natives.'
- .. 18. **Heller**: worth about $\frac{1}{4}$ d., MHG. *haller*, supposed to be so

- Page LINE
 called after the imperial town of *Schwäbisch-Hall*, where it was first coined (Kluge). Compare *Thaler*, note, p. 14 l. 23.
48. 19. **viel Aufhebend**, 'much ado.' *Aufhebend* must be regarded as a partitive genitive dependent on *viel*, which formerly took the genitive after it.
49. 9. **Gesten**: the Fr. *le geste*; the Germ. word is *die Geberde(n)*.
 ,, 11. **stand das Wasser . . am Halse**: comparing him with a man who is in danger of drowning.
50. 1. **Dienstmann** is used here in its mediaeval sense of 'vassal,' a 'warrior' serving in virtue of his obligations to his feudal lord. The word now always means a 'commissionaire' 'messenger.'
 ,, 8. **Schwarzen Muttergottes von Einsiedeln**: *Einsiedeln* is a small town in Switzerland, canton of Schwyz, celebrated for its Benedictine Abbey, to which great numbers of pilgrims resort, to worship at the shrine of a black image of the Virgin.
 ,, 13. **in die Enge trieb**, 'cornered.'
 ,, 20. **Ruttenmann**, lit. 'cowl-man,' i.e. 'monk.'
 ,, 31. **welschen**: see note, p. 10 l. 30.
 ,, 32. **erstand**, 'bought'; *erstehen* is really 'to buy at an auction.'
51. 1. **wunderthätigen Gnadenbild**: i.e. the sacred image referred to above, note, p. 50 l. 8.
 ,, 3. **Rauffchilling**, 'earnest-money.' *Schilling* (Engl. *shilling*) was a common Teutonic term for a 'coin,' from Old Teutonic *skellan* 'to sound,' so that it literally means a 'ringing coin.'
 ,, 7. **Gotthardpass**: a celebrated Alpine pass leading from Switzerland to Italy. The road, which at its highest point is 6936 feet above sea-level, runs from the shores of Lake Lucerne to those of Lago Maggiore. This route is said to have been used by the Longobardi in the 6th century. Now a railway (opened in 1882) crosses the mountain by means of a tunnel, $9\frac{1}{2}$ miles long, at a height of 3639 feet.
 ,, 30. **es galt vor allem**, 'the principal thing was.'
den Junkhern: see note, p. 14 l. 26.
52. 3. **mit**: see note, p. 21 l. 10.
53. 4. **ein Mal**: distinguish *ein Mal*, *ein Mal* and *einmal*. See also note, p. 40 l. 33.
 ,, 8. **da ließ es sich W. nicht nehmen**, lit. 'did not allow it

Page LINE

- (i. e. the privilege) to be taken from him'; transl. 'M. could not be dissuaded from,' etc.
53. 15. **Schuh**: frequently used as a measure instead of *Fuß*; notice that when so used it is not inflected for the plur. in common with all *masc.* and *neut.* nouns denoting *measure, weight, etc.*
- „ 16. **Anwesen**, 'estate.'
- „ 20. **ob wohl**, etc. : this sentence is dependent on *eß wunderte ihn* understood.
- „ 33. **Malvasier** (*Wein* understood), 'Malmsey,' the name given to a wine obtained from *Malvasia* in the Morea, in the south of Greece.
55. 5. **wurde eß . . zu Mut**: *zu Mut sein* or *werden* with the dative of the person = 'to feel.'
- „ 33. **Spanner**, 'geometer,' the name given to a class of caterpillars that walk by a series of strides, alternately looping and extending their bodies.
56. 3. **in Orpheus' Armen**: Lucius means *Morpheus' Armen*; he is so infected with the classical zeal of his masters that he tries to imitate their manner of talking, but his ignorance of the subject leads him into blunders (cf. notes, p. 12 l. 29, p. 13 l. 9). *Morpheus*, in ancient mythology, was the god of dreams; *Orpheus*, a Thracian poet, who could move even inanimate objects by the music of his lyre.
- „ 17. **die getreue Helena**: Lucius is here guilty of another confusion of names. It should be *Penelope*, the wife of *Ulysses*, king of Ithaca, who, according to the Homeric legend, was pestered by suitors during her husband's absence at the siege of Troy. To put them off she promised to make her choice as soon as she had finished a web she was weaving for her father-in-law (not for Ulysses as Lucius says a few lines lower down), but in order to gain time she undid every night what she had woven during the day, until Ulysses returned. *Helena* was the wife of Menelaus, king of Sparta; she was a great beauty, and was carried off by Paris, the son of Priam, king of Troy, which led to the Trojan war.
- „ 19. **Ulfes**: see the last note.
57. 5. **Mitra**: he probably meant to say *Hydra*, a many-headed water-serpent which Hercules killed as one of his twelve labours; *tausendköpfig* is rather an exaggeration, as the number of heads is variously given from nine to a hundred.
- „ 13. **Citate**: see note, p. 10 l. 33.

Page LINE

57. 13. **Schnörkelwerk**, 'flourishes.'
- .. 25. **Hasenfuh**, lit. 'hare's foot,' when applied to persons denotes 'coward.'
58. 12. **preisgegebenen**, 'abandoned to his fate.'
59. 5. **gezügelt** used of swords, etc. = 'drawn,' ready to strike.
- .. 26. **gen**, a shortened form of **gegen**, is only used in elevated style and in the phrase **gen Himmel**.
- .. 32. **auf gut Glück**: see note, p. 27 l. 21.
60. 15. **Alpdrücken**, 'nightmare.' **Alp** in this compound is the same as **die Alp** 'the mountain' (which has become a proper name in **die Alpen**, 'the Alps').
- .. 26. **bedeutet worden**, 'had been given to understand.'
61. 7. **durch** is the separated prefix belonging to **fühlen**, and has the force of the preposition **durch** with the reflex. pron. **sich** understood, so that **fühlte . . durch** means 'felt through her' 'felt in her inmost soul.'
- .. 12. **breitspurig** is a term which is now almost exclusively used of railways = 'broad-gauge,' from **Spur** 'track': transl. 'walking with his feet far apart.'
- .. 20. **klammerte sich . . ans Gewand**, 'clung to'; lit. 'clung to the robe'; Time being considered as a being with robes flowing behind it in its flight.
- .. 29. **Getriebe**, 'life' 'movement.'
62. 33. **schlugen**: here = **schlugen . . zu** 'banged.'
63. 4. **umwarf**, 'threw round her' 'put on.'
- .. 20. **Guido**: the Ital. equivalent for the Germ. **Veit**.
64. 18. **inmitten**: in this compound **mitten** is the old inflected dative of **die Mitte**; cf. **auf Erden**.
65. 6. **Windlichter** are lights so protected as to admit of being carried in a wind. In the text they would probably be 'torches' of pitch and tow which the wind could not blow out.
- .. 13. **Uferböschung**, 'embankment.'
- .. 25. **in sich zusammensinken werde**, 'would die out of its own accord.'
- .. 27. **Knistern, Knattern und Knallen**: notice the alliteration, for the sake of giving greater vividness and reality to the description.

Page LINE

66. 14. **Pietà** (Ital. = *piety*) is the term applied in art to a group representing the dead Christ in the Virgin Mary's lap.
68. 13. **Reiterstiefel**: usually *Reitstiefel*.
- „ 18. **der da?** said contemptuously, 'that fellow?'
69. 18. **Röhricht**, 'bed of reeds' 'reed-bank'; the final *t* is inorganic, and *Röhricht* would be more correct; it is formed from *Rohr* 'reed' by means of the suffix *-ich*, denoting *abundance*.
70. 8. **Gma**: see note, p. 39 l. 20.
- „ 22. **übernächig**, 'jaded' 'worn,' with having been awake all night.
71. 3 **dieß nahm die Dienerschaft nicht Wunder**, 'the servants were not surprised at this'; in this phrase *dieß* (also *daß*, *eß*) stands for the old genitive governed by *Wunder nehmen*; the construction was *Wunder nimmt mich deß* or *diefieß*.
- „ 20. **der schwerer in die Schale fällt**, lit. 'which falls heavier in the scale,' i.e. 'weighs heavier'; transl. 'which is of greater moment' or 'is more serious.'
72. 2. **Brutus**: this was Lucius Junius Brutus, who was mainly instrumental in overturning the first Roman monarchy and establishing a republic. He was one of the first two consuls of Rome 509 B.C. During his year of office he sentenced to death his two sons who were mixed up in a conspiracy to restore the monarchy.
- „ 20. **Stümper**, 'bungler,' derived from MHG. *stummen* = *verstümmeln*.
73. 1. **Bologneser**: adj. formed from *Bologna*; see note, p. 45 l. 18.
- „ 32. **der greise Marfilio Ficino**: see note, p. 22 l. 6. It is hardly correct to call him *greiß* 'hoary,' for at that time he would only be in his fiftieth year.
74. 13. **Wesenheit**, 'reality.'
- Gw.**: an abbreviation of *Guere*, only used with titles.
- „ 14. **Phädra des Seneca**: Seneca (4 B.C.—65 A.D.) a Roman statesman and philosopher, wrote numerous works both in prose and verse. The *Phaedra* is the title of one of his tragedies.

UNIVERSITY OF
MICHIGAN

APPENDICES

BY

THE GENERAL EDITOR

- APPENDIX I. WORDS AND PHRASES FOR *VIVA VOCE* DRILL
,, II. SENTENCES ON SYNTAX AND IDIOMS FOR *VIVA*
VOCE PRACTICE
,, III. PASSAGES FOR TRANSLATION INTO GERMAN
,, IV. WORD-FORMATION

100

100

100

100

100

100

100

I. WORDS AND PHRASES

FOR VIVA VOCE DRILL

Note.—This Appendix gives the primary and ordinary meanings of words, and therefore does not in every case supply the best word to be used in the translation of the text.

Some words and phrases are intentionally inserted several times.

It is suggested that the phrases should be said in different persons and tenses, to insure variety and practice.

All nouns to be given with the definite or indefinite article to show the gender.

Abbreviation.—sg. = 'something.'

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
1	to laugh the councillor empty	fond of sight- seeing to adorn, de- corate uncanny	to make one's entry (<i>into a town</i>) to excite the attention of some one I cannot bear his gaze
2	the palace at the head of . . lean, thin	unheard-of the disappoint- ment the velvet	to come in sight to ride out to meet some one by a roundabout way
3	the portico, pillared hall aged (<i>adj</i>) beardless	the claw the fold over there in front	a man with regular features to turn up one's nose at sg. to correspond regularly with some one
4	the skull the cap snow-clad	damp (<i>adj</i>) the monastery the sigh	to long for release since the revival of learning to follow some one with longing eyes
5	the laurel branch leather (<i>adj</i>) the curly hair	immediately after the mane to turn round	a sunburnt pleasant face to bow gratefully not for the whole world
6	the pavement the trace, track the rein	almost opposite the forehead to inspire	after a quarter of an hour to wear one's everyday look to gulp down a glass at one draught

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
7	the good-fellowship	fawn-coloured	to have finished one's meal
	fragile	pale	to enter into a longish conversation with some one
	flabby, negligent	faded (<i>adj</i>)	at the first touch
8	embarrassed	the eyelid	to change one's mind
	purposely	the boldness	the beautiful palace opposite
9	to boast	sometimes	to be second to no man on earth
	to disconcert	condescendingly	to be a native (<i>use adj</i>) of Augsburg
	the phrase, saying	to be descended from . .	to add sg. by way of explanation
10	the pedigree	the ignorance	to be in one's element
	the marble	indispensable	to nudge one another
	the verse	heathen (<i>adj</i>)	to give up one's trade
11	to cross one's self	indulgent	to fall into great misery
	to search for . .	the biography	to act as interpreter
12	the negotiation	the heron	to be shipwrecked
	the falcon	the freight	to die of a broken heart
	to annoy some one	the fortune, property	to strike the table
13	to challenge some one	as long as he lives (<i>adv</i>)	to do some one a service
	the connoisseur	the value	as regards their wealth . .
	the applause	for example (e.g.)	to lower one's voice to a whisper
14	indifferent	the cradle	not to care about it
	to skin, flay	the weed	it was a long time ago
	the cask	the perspiration	to take a good sip (<i>gulp</i>)
15	a boarded partition	the cellar	to lift up the lid
	the lath	the passage (<i>between two walls</i>)	he had just come back
	to report	the vault	it is not advisable to do it
16	to emerge	to look about	to hear the accents of one's mother-tongue
	repulsive	the message	the longer the better
	to wipe out, obliterate	the model	I am tired of it
17	to surpass	the fate	to resemble some one
	the star	the treasure, jewel	a handsome, dignified old man
	at the same time brilliant	the threshold	to take leave, say good-bye
18	the explanation	to search after . .	to cause some one a painful disappointment
	the endeavours	the endeavours	to make the acquaintance of some one
	the explanation	the explanation	the dissatisfied look of his travelling-companion

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
18	to envy favourable the tournament	exhausting the looking-glass to imitate	I cannot well spare him to go away hastily the staring crowd
19	to emerge to favour some one the spectacle	the stranger to be sparing with . . . the pomp	to be a match for some one to have no part in it to lose its charm
20	cruel the herald the stage (<i>theatre</i>)	to waver to fix the presentiment	to be superior to some one in strength to surpass some one in dexterity to express one's self more elegantly
21	to happen (<i>refl</i>) lively adventurous	the inspiration to ridicule sg. smooth, slippery	to be occupied with sg. for a very different reason to stifle every human feeling in some one
22	the member the marble bust the saint	the garment the excitement in those days (<i>adv</i>)	year after year he lacks only one thing to play a part
23	the find frequently the delight	to change the hardship the trace	more than thirty years ago to be in monetary difficulties to deposit a sum (<i>of money</i>) in a bank
24	the monastery the destination (<i>of a journey</i>) the conflagration	the feud the possessor the germ	to make inquiries to all appearances to bring about the infection
25	the purchase scanty the find	the spell unburied to excite	after the lapse of a year to turn out to be a hoax I am very anxious to . . .
26	the purpose the interpreter longing	the immortality the servants (<i>coll</i>) the curiosity	to prepare to start I have succeeded his heart began to palpitate
27	magic (<i>adj</i>) the meaning the outlines	to be approach- ing incapable the threshold	something concerning myself after a considerable time to leave sg. to some one to decide
28	the formality to float (<i>in the air</i>) the shutters	the footstool the marriage to conceal	to do some one the honour to ask for some one's hand to sacrifice one's life for sg.
29	sociable the lap the thread	to repeat venerable to sob	to chat about everyday matters to know what is at stake not until after a long pause
30	to console illustrious the descent	to whisper the superstition immeasurable	to intercede warmly for some one to attach importance to methinks that

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
31	the satisfaction submissive the slumber	favourable the supposition the effort, strain	to find fault with sg. to worry about sg. to think it but fair that . . .
32	invisible rash (<i>adj</i>) the chance, luck	the branch the ruins the plough	to give exact information about sg. an old decrepit man to surprise the enemy
33	the primrose the violet the churchyard, cemetery	to accelerate to trouble about . . . to allude to . . .	the accumulation of broken crockery to look upon sg. as no slight feat it had never occurred to him to . . .
34	inevitable if needs be the construction (<i>of a sentence</i>)	the blow the return (<i>ser- vice</i>) the enjoyment	according to German notions to take a pleasure in . . . to be a match for some one
35	chaste, modest the trace the betrothal	the destruction the congratula- tion graceful	to step into the midst of those present to make a speech to thwart some one's wish
36	the lower world the morning dawn the glow-worm	to become silent to roam through . . . the map	in two months at the latest to say farewell to some one to do sg. after some one
37	the remark monotonous witty	scanty to turn pale to suppose	to be given to drink he has met with an accident to think always of sg.
38	the elements the perseverance royal	the accent (<i>of language</i>) meanwhile to jest about . . .	to know some one from early childhood to engrave sg. upon one's memory to shake some one's belief in sg.
39	not to speak of . . . the author incomparable	the condition meanwhile shady	to fetch the golden fleece to knit one's eyebrows to abuse sg.
40	the marriage the obstacle the goal, aim	the pride repulsive invisible	to be beside one's self the remotest corner of his memory to look some one in the face
41	the triumph the row, series the creation	to qualify the (<i>sudden</i>) idea the choice	to exhaust one's strength to be ashamed of sg. to content one's self with sg.
42	the sultriness the foliage shy	to turn silent uncanny to snore	it makes me feel anxious to raise one's voice after everything was done (<i>that had to be done</i>)

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
43	to recite obstinate the brain	the hen to splash the spray	in the sweat of his brow to offer resistance to some one to mark time (<i>music</i>) to rap at a door
44	the spectre the breach likewise	to disturb to be taken aback the gorge, abyss	to take the horse to the stable to look up to some one with reverence
45	to obey to humiliate the reins	to stammer the stable-boy to interrupt	to unravel the tangled threads to overtake some one to be touched by some one's congratulations
46	the consternation to hide the hunt, chase	the monk the breath to repeat	a neatly written copy to turn as pale as death by an accident ; accidentally
47	the pitchfork the stranger to suppose, surmise	the thrust the blow, hit the gesture	he has succeeded in doing it the last audible word to stop for a minute
48	the suicide [(1) <i>act, (2) person</i>] to imagine sg.	the signet-ring the zigzag line the crime the evil deed	to disturb some one's slumber to remove all doubt to make much ado about sg.
49	the chapel horrible the tomb	the palate proverbial the refreshments	I am in a great plight part of my mission was fulfilled to be induced to do sg.
50	imperial to tire some one to be mistaken	the insolence to deny the compensation	to find out some one's whereabouts a week ago to pay one's respects to some one
51	the contents genuine, real the hurry	the intelligence the fairness to rid one's self of . . .	to cross a pass to get expert opinion to scan some one with furtive glances
52	to level the olive-grove the pasture-land	the window-curtain the stable the shed	on a spur of the hill on the occasion of a feast to light a lamp
53	wooden outside (<i>adv</i>) sultry	to decline the slope rocky	to throw sg. on the ground the dim outline of a house to recognise sg. clearly
54	to empty to pant stifling	to pardon the pillow to spare	to pledge some one (<i>drinking</i>) with a touch of pity to give a candid reply

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
55	the jerkin to molest heedless	to totter to grope to crackle	to leave the door ajar to go round and round to raise one's head with difficulty
56	to listen the effort to sigh after	the fetters the hint the rival	how is he? to be mindful of some one to fall into the coils of destruction
57	to prevent to yawn to whisper	to fit to bend down the sacrifice	to make one's self understood I cannot remember it just now to meddle with other people's affairs
58	the timidity to creep adroitly	the squirrel the imagination merciless	to hold one's breath his hair stood on end to become conscious
59	careful, cautious the powder the rage, wrath	to scare away unsuspecting the wisp of straw	the head of the bed to do one's duty useless trouble
60	the atonement the thick smoke the smoke of fire	the conscience to moan shy [house	to upset the lamp to make sg. a point of honour a few days ago
61	to incline the obedience defenceless	the slaughter- the remains (<i>of the dead</i>) pitiless	to be like some one to revolt against sg. to be overcome with grief
62	the feature to moan the dream	the effort the lid to hiss	to be lost in the distance (<i>of sound</i>) all at once almost simultaneously
63	to neigh to emerge fiery	surprising to encircle the open (<i>air</i>)	to watch the thunderstorm the outline of a house to fly upstairs
64	to falter to hurt, injure the presence	the shyness the knee-cap to lift up	that gives me a firm hold to try to get up to shake one's head
65	down-hill the thicket to drag	to support to lay down the stretcher	to have mercy on some one the wind changed to stop all attempts at rescue
66	singed the knee the lead	bare, uncovered the ivory the support, prop	to suffer violent pain something unheard-of to remain engraved on one's memory for ever
67	to screech malicious, sly lamentable	to appease the cup, chalice the seam	nobody stirred to look at some one with emotion to regain one's composure
68	the socket of the eyes hoarse to confirm	to reveal, unveil to shout for joy dumb	to be in safety to stammer sg. sobbing to press some one's hand

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
69	the stranger careful, cautious on the way	the astonishment to shift (<i>of wind</i>) a heap of ruins	above all things to pour down in torrents with irresistible force
70	the reed stony to uproot	the labourer idle to split up	the bed of the river that is a puzzle with chattering teeth
71	the excitement the trembling the lightning	the suspicion scornful the judge	to have an attack of fever I do not wonder at it that is a matter of secondary importance
72	to slay, kill the murderer henceforth	to dishonour to soil, besmear the jest	to give sg. to the flames bit by bit the last spark had died away
73	the wedding the pomp the godchild	precious the poem the larch	to adapt sg. to circumstances to bid good-bye to some one to fall a victim to scientific research
74	the envy to destroy lonely	sympathetic to molest passing, fugitive	to keep one's word to blink one's eyes the setting sun

II. SENTENCES ON SYNTAX AND IDIOMS

FOR *VIVA VOCE* PRACTICE

I

PAGE

1. 1. The king made his entry into the capital amid the loud cheers of the multitude.
2. 2. He has attracted the attention of the whole country.
3. 3. Italy is on the other side of the Alps.
2. 4. As soon as the land came in sight the sailors shouted for joy.
5. 5. We reached the holy city at last by a long roundabout way.
6. 6. If you will come to meet us we shall all be delighted.
3. 7. He was a man of uncanny appearance with a long beard as red as fire, flashing eyes, long eyebrows, and irregular features.
8. 8. He turns up his nose at everything.
9. 9. Although we have corresponded regularly with each other for many years, we never met before.
4. 10. The revival of classical studies at the end of the Middle Ages was promoted by Greek scholars who had fled from the Byzantine Empire.
11. 11. Looking at the volumes with longing eyes he uttered a deep sigh.
12. 12. Many of the Roman authors lay hidden in these old monasteries.
5. 13. Riding past on his smart little horse, the barbarian rose in his stirrups and cleverly caught the little rose which she threw him.

PAGE

14. When he turned round, his pleasant sunburnt face with its dark blue eyes and its short beard became visible.
15. I wonder whether it is possible to forget one's mother-tongue.
6. 16. They live on the ground-floor in the corner house of High Street and William Square.
17. He passed, not without secret pleasure, a glance over the guests present.
18. As soon as he received the bottle of wine which he had ordered, he poured out a glass for himself and gulped it down at one draught.
7. 19. He entered into a longish conversation with one of his friends.
20. Entering the room, he bowed and asked in bad German what the gentleman wanted.
21. He looked at me with amazement, because he did not know what to make of me.
8. 22. He said he had since changed his mind.
23. We on purpose avoided speaking to them.
24. We asked him what his name was, where he came from, and where he was going.

II

9. 1. His appearance inspired them with a certain amount of awe, and they stood before him dumbfounded.
2. It can easily be proved that one of his ancestors was a general commanding in the army of King Frederick the Great.
3. Although he endeavoured to give a simple explanation of the passage, he admitted that to understand it clearly a knowledge of Greek was indispensable.
10. 4. When he noticed that they secretly nudged each other, he got up and walked straight out of the room.
5. Simply by hearing his master recite Virgil he had learnt a good bit of Latin and could say whole passages of the *Aeneid* from memory.
6. Even though he had once given up his trade, he took to it again as soon as he got into great distress.
11. 7. In the year 1453 Mahomet II. captured Constantinople, which has remained from that time under Turkish rule.
8. After a journey to the East, where he had collected several hundred old manuscripts, he returned home.

-
- PAGE
9. By shipwreck in the Aegean Sea all these precious volumes fell a prey to the waves.
10. He tried in vain to explain to him the value of these treasures for the sake of which he had suffered untold misery.
12. 11. He was vexed at having to listen to all this boasting, and struck the table with his fist.
12. As regards your master, I can only say that he is wealthy and that he does not care for books.
13. 13. He looked round for applause, as though he had said something very clever, whilst he had only made a bad blunder.
14. What care I for all that stuff as long as I can go out shooting and play games?
15. Although he feigned surprise, he knew quite well what had happened.
14. 16. We had heard that the treasure of the Monastery of St. Blasien was hidden in the cellar of the castle of Stauffeneck.
17. Lifting up the lid of the box, I expected to find something better than mouldy old books.
18. Do not interrupt me, for though you think that nobody will take any notice of this wicked deed, I wish to bring the matter to light.
15. 19. He will be glad to receive your orders to-day, as he does not think it advisable to delay the matter any longer.
20. He had not heard the accents of his beloved mother-tongue for many years.
21. The sooner the better, for the longer you wait the more difficult it will be to make a choice.
16. 22. I should have liked best to possess this treasure myself.
23. The charm which emanates from her is as natural to her as her beautiful face, which surpasses anything I have ever seen.
24. We were much surprised to hear that you had already said good-bye.

III

PAGE

17. 1. I know how much is at stake, and I hope that he will not disappoint you.
2. Even if his endeavours to find the manuscript are likely to be fruitless, it would still be worth while to make the attempt to find such a treasure.
3. He thinks perhaps in his heart of hearts that you have found it and secreted it.
18. 4. If you can dispense with any one, it would be kind of you to think of my humble self.
5. If the stars are favourable to you, the palm of victory will be yours.
6. True, she heard this voice for the first time to-day, but she is not likely to forget it as long as she lives.
19. 7. How does it come about that his appearance is always greeted with loud shouts of joy?
8. No sooner had he disappeared than they all ran about in search of him.
9. Her countrymen are never sparing of ovations, but this sort of thing had lost all charm for her.
20. 10. These barbarians are superior to us in bodily strength and agility, but their intellectual and moral life is on a far lower level.
11. I felt as though the anxious beating of my heart could be noticed by everybody.
12. Looking her straight in the face he smiled triumphantly, and said that he hoped to see her again.
21. 13. Strangely enough, her father's thoughts were likewise occupied with the attractive young German, though for quite a different reason.
14. However much he had ridiculed the idea at first, the thought that the manuscript might lie in the chest at Stauffeneck gradually took root in his mind.
15. However great his passion for classical antiquity might be, he gave one the impression of a thoroughly practical man.
22. 16. He always spoke in carefully constructed sentences, and preferred to confine his remarks rather than use words that were not vouched for by the authority of Cicero.
17. He would have been a perfectly contented man, if he could have possessed that one work of Cicero.
18. Latin was in those days the language of intercourse among educated people.

PAGE

23. 19. Not being acquainted with the language, he had great difficulty in finding his way.
20. He bought the estate and deposited the sum in a bank.
21. Just as he was on the point of going to the monastery of Hirsau in the Black Forest, he heard that the manuscript had been removed to another place.
24. 22. No news had been received of him since then, and the monastery had been destroyed by fire.
23. According to all appearances no trace of him could be discovered anywhere in Swabia.
24. The price he asked for the copy was so high that he could not find a buyer for it in his own country.

IV

25. 1. The news about the clergyman who was said to be in possession of the longed-for Cicero turned out to be a hoax.
2. Thirty years had passed by since the time when Donato had disappeared.
3. I understand all that, but still I am anxious to take him into my confidence.
26. 4. If he were not so much taken up with his other duties, I should have tried to gain him for the furtherance of our plans.
5. I succeeded in putting my request before him just when everybody was getting ready to go.
6. When he took his guest upstairs to his study, he seemed to be in a most cheerful humour.
27. 7. The magical display of colour of the setting sun had quite another meaning for her than for him.
8. Whom does that concern but me?
9. He showed no sign of emotion, and was jesting during the meal, whilst she was sitting there silent and without taking a mouthful of food.
28. 10. After dinner her father had sent for her, and told her that the young knight had asked for her hand.
11. He explained to her the many advantages that this marriage had for her, and the honourable position that she would occupy.
12. Everything points to the fact that they have sacrificed their lives for their country's cause.

PAGE

29. 13. We were chatting about commonplace topics when she suddenly burst into tears.
14. I need not say anything more, you all know what is at stake.
15. My consent depends on one condition, which you can easily guess.
30. 16. I attach no importance to his descent; though he is connected with the royal family, he must be judged on his own merits.
17. Had I not confided everything to him, he said in a whisper, I should not be so disappointed.
18. If I am not mistaken, he will accept me as his son-in-law, provided that I am able to furnish him with the old parchment for which he has been searching the last thirty years.
31. 19. I for my part have nothing but praise for him, and could not find fault with his appearance even if I tried.
20. He is certain to make a favourable impression, and it is only fair that his manly appearance should count.
21. As he turned the matter over in his mind, he racked his memory to the utmost, that he might come to the right decision.
32. 22. It never occurred to me that he could give me exact information about it.
23. The plough now goes over the spot on which once stood the castle of his forefathers.
24. Being a decrepit old man the fright and injuries he received had killed him.

V

33. 1. There was a rumour among the people that the corner of the cemetery was haunted, and the children of the village avoided the place.
2. It never entered my head to trouble about things which did not concern me.
3. This horrible magician will not let him rest in his grave even.
34. 4. When he met him he eyed him up and down with a look of silent contempt.
5. According to German notions his scholarship was beyond dispute, but Reuchlin was quite a match for him.
6. Thanks to the trouble he has taken in the matter, the negotiations have now come to a satisfactory conclusion.

PAGE

35. 7. After having exchanged rings as a token of their betrothal, they received the congratulations of everybody present.
8. Though this occurrence thwarted a long cherished wish of his, his countenance did not betray this, when he proffered his congratulations.
9. And now we must separate ; farewell my friend, may the gods speed you on your way !
36. 10. Though they had thought that he would be back in two months, no news of his return had arrived by the end of midsummer.
11. In anticipation of her near departure, she said farewell to all her friends.
12. I used to spend my evenings in the palace Rucellai.
37. 13. He gave a most terrifying account of the Germans, whom he described as a savage, drunken people, who, however, held women in high esteem.
14. You must allow me more time than is required for the bare journey there and back.
15. Whenever the sound of a horse's hoof was heard in the street she ran to the window.
38. 16. He had known her from childhood, and was now teaching her the rudiments of the German language.
17. She looked forward immensely to greeting him on his return in his mother-tongue.
18. It was generally regretted that this pretty girl should be leaving Florence, but nobody blamed her father for agreeing to the match.
39. 19. When Marcantonio tried to shake Bernardo's belief in the return of the young German, the father frowned and reproached him.
20. There could not be any doubt that Veit would return the ring, in case he could not fulfil the conditions imposed upon him.
21. It might well be asked what is the good of studying the ancients, if we do not make their virtues our own.
40. 22. He agreed not to put obstacles in the way any longer, if no news of Veit arrived within a month.
23. The days seemed like months to him, though he had no reason to fear that the German squire would return with the parchment.
24. When Bernardo had read the *Facetiae* he was beside himself with joy and called Marcantonio, his future son-in-law, the pride of the family.

VI

PAGE

41. 1. You need not be ashamed of this piece of work ; it contains a number of brilliant ideas, and is written in good classical Latin.
2. No wonder that he found it difficult to choose.
3. It had never been his honest intention to be satisfied with the finder's reward.
42. 4. The one aim of his life and ambition seems to have been to become a member of the Academy.
5. Dead silence reigned everywhere and the weather was sultry, so everybody was glad when twilight set in.
6. After everything was done, he cast a shy glance at the fireplace, where he had burnt Cicero's *liber jocularis*.
43. 7. The sirocco nearly drove him to desperation.
8. When we noticed that a bank of dark clouds was collecting on the edge of the horizon, we started at once for home.
9. He heard the sound of a horse's hoof coming nearer and nearer, but he had no notion that this was Squire Veit von Rechberg.
44. 10. Do not make (*2nd sing*) a noise ; they are asleep and do not wish to be disturbed.
11. He was so startled that he did not know what to do or what to say.
12. He did not feel in the least inclined to disoblige his master's friend.
45. 13. He was determined to be silent and to obey, and therefore he took the reins of the horse without saying a word and led it into the stables.
14. You may believe me, said he interrupting me, I have hurried as much as I could.
15. Though I knew that he could not be in possession of the original, I could not help feeling somewhat uncomfortable.
46. 16. He concealed his consternation as well as he could, but he was pale as death.
17. My mother having paid little attention to the books, had let the clergyman have the box.
18. I remember the circumstances exactly.
47. 19. He was a tall thin man with black hair who succumbed to the blows and thrusts of the furious farmers.

PAGE

20. The name and origin are not known of the severely wounded stranger who succumbed last night to his wounds.
21. The last audible words which he was able to say referred to the manuscript which he had endeavoured to find.
48. 22. If any one still doubts that the hapless martyr was Bernardo's brother, let him look at this signet ring, which will remove all doubt.
23. How did it come about that such a terrible crime could be committed without any steps being taken by the legal authorities to punish the culprit?
24. I am anxious to atone for this wicked deed which was committed on my own estate.

VII

49. 1. My throat is quite dry after this long ride and after all this talking.
2. He showed little sympathy with the sad lot that had befallen his relative in a foreign land.
3. Nobody knew the name of the monk who had got possession of the precious document.
50. 4. Without going into particulars of how I found out his name and present abode, suffice to say that I actually have discovered him.
5. I am ashamed to own that I lost patience and gave the monk a good shaking.
6. He had deceived the Italian agent by making a copy of the original before handing it to him.
51. 7. If once you have paid the earnest-money, the bargain is binding for both parties, and you cannot return the goods.
8. We crossed the St. Gothard in as short a time as was possible, and then proceeded in great haste to Florence.
9. His reputation and honour being at stake, he was anxious to rid himself of his deadly enemy without delay.
52. 10. We crossed the bridge, and then went up a gentle hill covered with olive-groves.
11. On a spur of this hill stands a stately country-house, towering over the beautiful valley.
12. I am sorry that I cannot give you better quarters for to-night, but I hope to find you a more comfortable room to-morrow.

PAGE

53. 13. I offered him some supper, but he declined it and asked for a glass of fresh water to quench his thirst.
14. Standing on the veranda he looked down the steep rock, and then, gazing into the distance, descried the castle in dim outline.
15. He opened the door to let in fresh air, and the window that the sun might wake him in the early morning.
54. 16. If you gulp down the wine like that, you will get more thirsty than ever ; you should drink slowly.
17. No wonder that he looked pale and aged ; for he intended to commit a most terrible crime that very night.
18. Though he inwardly shrank from so abominable an act, he saw clearly that there was no amicable way out of the difficulty.
55. 19. When he went out of the room he wished me good-night, and left the door ajar.
20. Groping along the wall, he reached his couch on which he lay down without undressing.
21. Hearing the door creak and the straw-mat crackle, he raised his head with difficulty, and saw Lucius creep in on tip-toe.
56. 22. He had come to ask whether he needed anything.
23. You need not be anxious about her, she has thought of you all the time and longed for your return like Penelope for Ulysses.
24. Too tired to smile, he fell back on his pillow and went to sleep.

VIII

57. 1. Even though you have been hospitably received here, I fear that you are in danger of your life and advise you to keep awake.
2. Having placed the sword by his side, Lutz left the room.
3. I am of opinion that you should not mix yourself up with other people's affairs.
58. 4. Thinking he heard a noise in the grove, he was startled and held his breath.
5. He vaulted out of the open window and climbed as nimbly as a squirrel down on to the roof of the shed, and thence down to the ground of the forest.
6. Knife in hand he entered the room with merciless determination, and cast a quick glance round.

PAGE

59. 7. He was prepared to thrust the knife into Veit's breast the moment he moved.
8. God knows that I should never have desired to take his life, if he had given up the parchment willingly.
9. Having set fire to the house, he locked the door from the outside and ran downstairs.
60. 10. If you (*2nd sing*) knock the lamp over you may set the house on fire.
11. She had always obeyed her father's orders, even when they went against the promptings of her own heart.
12. I am very much obliged to you for having kept your promise.
61. 13. She had been brought up under strict discipline, and if she submitted now it was not with cheerful obedience, but because she was terrified and defenceless like a lamb that is led to the slaughter.
14. She was perfectly ready to go with him to Germany, in spite of the gloomy picture that Marcantonio had drawn of that country.
15. I thought I should succumb to the grief which was gnawing at my heart and to the heat which oppressed the land.
62. 16. The sweet voice which she heard in her dream had died away in the distance.
17. The thunder shook the whole house to its foundations.
18. At last the rain poured down in torrents and everything in nature seemed to breathe more freely.
63. 19. He jumped out of bed and went out on the balcony to see the grand spectacle of the magnificent storm.
20. The flames made the outlines of the house stand out distinctly in the darkness of the night.
21. When she saw that the house was on fire, she flew downstairs and through the open door into the open.
64. 22. Although the shingle of the river-bed hurt her tender feet and although she stumbled several times, yet she did not waver for a moment in her attempt to reach the opposite bank.
23. When she reached him, she found him lying moaning on the ground ; he seemed to have lost consciousness.
24. He soon recovered and recognised her, but when he tried to get up, he found that his knee-cap was shattered, and that it was out of the question for him to walk.

IX

PAGE

65. 1. The moment the wind had changed it drove the smoke down the hill and made his situation more bearable.
2. She now called for help, and succeeded in finding two servants to carry the stranger up into the garden.
3. They had to go and fetch a stretcher to get him to the house, for the agony he suffered when they carried him was unbearable.
66. 4. His hair was all singed and his face black with smoke, otherwise he did not seem to be much hurt.
5. It was a picture worthy of being immortalised by a painter's hand.
6. All who were present have the scene which now arose engraved on their memory, and will never forget it.
67. 7. When he tried to raise himself up, he sank back again with pitiful moans ; but nobody stirred.
8. The bystanders were filled with deep emotion, when they beheld the beautiful young couple.
9. When he had regained his composure, he covered his head with his cloak, so that nobody should see his tears.
68. 10. He appeared on the scene his eyes starting from their sockets and his teeth chattering in spite of the parching heat.
11. With his eyes wide open he stared for a moment at the loving couple, and then kneeled down to kiss the squire's hand.
12. He was overcome with joy, and congratulated the squire on his safe return and rescue from danger.
69. 13. Lifting him on to the stretcher, they carried him carefully into the house.
14. Before they reached the house the rain poured down in torrents.
70. 15. The cypress-tree was split in two from top to bottom, and the house had not been struck by lightning at all.
16. It was and remained a puzzle how the house could have caught fire.
17. He dared not even go back to the scene of his wicked deed, and pitiful fear had taken the place of his savage energy.
71. 18. After reading the parchment I did not wonder that Marcantonio had not had the courage to appear on the scene of the fire.

PAGE

19. I have considered the matter for hours and have come to the conclusion that the suspicion is justified.
72. 20. Having burnt one leaf of the parchment after another, he said that this was the greatest sacrifice of his life.
21. When the last spark had died away he left the room, saying that he never wished to see him again.
22. The wedding was celebrated with unusual splendour.
73. 23. At Bologna they said farewell to their friends, and turned northwards.
74. 24. They remembered Donato who had died in a foreign land, and praised Bernardo for having kept his word, even though the parchment had been destroyed.

III. PASSAGES FOR TRANSLATION INTO GERMAN

I (pp. 1-8)

IN the year 1482 Count Eberhard the Bearded, of Württemberg, made a journey to Rome in order to visit His Holiness the Pope. On his way through Florence he was received with great pomp by the rich Lorenzo de' Medici, who rode out to the city-gate to bid his noble guest welcome, and accompanied him in procession to his palace. The inhabitants of Florence, who at that time knew very little of the geography of the countries north of the Alps, imagined that Germany was a mass of forests and that its inhabitants were barbarians with long beards and of gigantic stature; so they were somewhat surprised when they found that these foreigners who entered their gates were ordinary men. Amongst the people who watched the cavalcade was a young girl, Lucrecia Rucellai; her eyes were attracted to a handsome youth who rode in the train of the foreign count, and whose horse reared and made the sparks fly on the pavement of the public square. He carried in one hand a laurel-bough to protect his face from the hot Italian sun to which he was not accustomed. As he passed the spot where the girl was standing against the pillar of a balcony, she was seized by a sudden caprice and threw him a rose, which he skilfully caught. He then bowed his thanks and disappeared.

II (pp. 9-13)

Lucius told the German grooms that he himself was a native of Augsburg, and had practised in his youth the trade of a barber in his native town. He had learnt a good deal of Latin from an itinerant scholar who used to come to his shop and recite Latin verses. After a while he travelled to the East, and entered the service of a Florentine nobleman who was searching for old manuscripts in the monasteries of Greece and Asia Minor. After collecting a few hundred volumes they sailed for Italy, but were shipwrecked, and all the valuable books were lost. After this, Lucius found a home in the house of Bernardo Rucellai, a wealthy and famous Florentine humanist, and in his conversation with the grooms he boasted a good deal about his master's valuable collection of books. Thereupon one of the Germans, the servant of the squire of Rechberg, who had become heated by the strong Italian wine, began to boast of the large estates in Württemberg which belonged to his master, and the great services which the latter had rendered to the count during the war. He added with contempt that they had books too in his native land, and that he had seen with his own eyes a whole boxful in the cellar of Stauffeneck Castle but that nobody troubled about them.

III (pp. 18-21)

The governor of Florence had arranged a tournament in honour of his noble guest, and Lucrecia Rucellai, who was Lorenzo's godchild and very beautiful, had been chosen to crown the victor. The young Swabian knight who had attracted the young girl's attention on entering the city, took part in the contest. No one, not even among his own countrymen, was a match for his herculean strength, and everything had to give way before him. Lucrecia could not help following intently the helmet

with the antlers which distinguished Veit von Rechberg from the other knights, and whose appearance was greeted with loud shouts of joy from the crowd. At last the great and dangerous joust was finished. Veit was proclaimed victor by the herald, and appeared before her to receive his prize. When with trembling hands she fastened a wreath of natural roses to the point of his lance and the young knight looked up at her triumphantly with his kindly blue eyes, she felt that with that wreath she had given away her own heart. As for Veit himself, he had been captivated by her charms the first time he saw her, and ever since that moment he was inwardly resolved to make her his own; so immediately after the tournament he went to the count, who had himself taken an Italian wife, to ask for his good offices.

IV (pp. 22-24)

In spite of Bernardo Rucellai's wealth and the high esteem in which he was held by his fellow-citizens and all the learned men of that time, he was not happy. The one thing which was lacking to his happiness and made everything else of no value to him, was a Ciceronian manuscript which had brought misery on the Rucellai family for more than thirty years. It was his elder brother, Donato, who had discovered it first when visiting the island of Reichenau; the price asked for it however was so high that he could not buy it at the time. He therefore returned to Italy, sold an estate, and set out again to acquire the precious treasure. But to his sorrow he found that the manuscript had changed owners and had been transferred to a Württembergian monastery. The indefatigable humanist followed on the track of his treasure far into the Black Forest to the Monastery of Hirsau. There he was last seen alive by another Italian collector, as he was on the point of starting for the Monastery of St. Blasius in the eastern part of the country, not far from the Castle of

Stauffeneck. No news of him reached Florence, and when inquiries were made, it was found that the Monastery of St. Blasius had been destroyed by fire; but no trace could be found of Donato.

V (pp. 25-29)

Now when Bernardo was told by Lucius about the heap of old books which the Swabian warrior said he had seen in the cellar of Stauffeneck Castle, he began to think that the longed-for manuscript might possibly be amongst them, and he was anxiously awaiting an opportunity of speaking to the famous scholar John Reuchlin (who was Count Eberhard's private secretary and had come with him to Florence) to obtain his help in the accomplishment of his desires. Now while standing at the window he saw the governor of Florence himself coming on horse-back round the corner of the square towards his house. Bernardo led his illustrious visitor upstairs to his study and there learned from him that the foreign count was asking through him for the hand of his daughter in the name of the young knight who had distinguished himself so greatly in the tournament. The proposal startled him at first, for he had promised Lucrecia, against her own inclination, to a kinsman of his, Marcantonio; but when he considered that the young suitor was probably the possessor of that highly-prized manuscript, he finally gave his consent on condition that Veit should clear up the mystery of Donato's death and bring him the manuscript.

VI (pp. 36-40)

Veit showed great confidence and did not doubt that he would succeed in fulfilling Bernardo's conditions. With that purpose he returned to his northern home, while the count continued his journey to Rome. There was one man, however, who knew that the manuscript would never

be brought to Florence, and that man was Veit's rival, Marcantonio. For, six years before, that work of which only one copy existed had been brought to him by an agent whom he employed to search for ancient authors in Germany. Instead of communicating his find to Bernardo and the learned world of Florence, he copied passages from it and incorporated them in a literary work which he had just begun, and which he then published as his own. This work, entitled *Facetiae*, had won for him the reputation of being the greatest neo-Latin writer, and Bernardo, in his pride and admiration, had promised him the hand of the beautiful Lucrecia. When several months had elapsed since Veit's departure and day after day went by without any sign of him, Lucrecia began to despair, and Bernardo himself doubted whether he would ever return. Marcantonio seized this opportunity to renew his suit, and succeeded in extracting the promise from his kinsman that he should become Lucrecia's husband, should no news arrive from Veit within a month.

VII (pp. 42-48)

Bernardo's family were spending the summer at a country-seat not far from Florence, which belonged to Marcantonio. They had been busy during the day with the preparations for the next day's wedding, for the month was past without any news from Veit. The whole household had retired, only Marcantonio and Lucius were still up. Suddenly they heard the sound of hoofs in the direction of the valley, and, to their great surprise, Veit appeared at the garden-gate. Marcantonio would not let him go to Bernardo the same evening, but took him to a cottage where Veit related to him in detail his hunt for the manuscript. On his return to Stauffeneck, he found that the books had disappeared; they had all been given to the clergyman of the parish, except one which a monk who was staying at the castle had begged to be allowed to keep. From the clergyman he also learned that about thirty years before a dark

man had come to those parts who had been searching about among the ruins of the monastery, and talking wildly in an unknown language. The peasants had taken him for a sorcerer, had fallen upon him with clubs and wounded him so severely that he died. The clergyman had wished to give their victim a Christian burial, but the superstitious parishioners would not allow it, and the corpse was interred in a corner outside the churchyard. The parish priest had kept a ring which the unfortunate man wore, and by the arms which were engraved upon it Veit recognised that the man had belonged to the Rucellai family.

VIII (pp. 49-58)

Veit's next task was to find out the name and the whereabouts of the monk who had obtained the manuscript from his mother at Stauffneck. After much trouble he found him at last at the monastery of Einsiedeln, in Switzerland. The monk at first denied having received it; however, after much pressing, he confessed that he had sold the original to an Italian agent, but that he had previously taken a faithful copy of it; thus deceiving the Italian, who thought he was buying the only existing copy of the manuscript. As soon as Veit had acquired this other copy he started off with all haste across the St. Gothard to Italy, and reached Florence the evening before the day when Marcantonio was to have married Lucrecia. When Marcantonio heard this report from Veit, he saw that his reputation and honour would be lost, if he did not contrive to get the manuscript from Veit during the night. In order to keep him away from the rest of the household he offered him a bed for that night in a cottage a few hundred yards distant from the villa. After Veit had retired, Lucius went to warn him against the danger which he foresaw, and begged him not to go to sleep; but Veit felt so drowsy that the good servant's words had no effect, and he flung himself dressed as he was on the bed. Lucius noticed the roll

of manuscript lying on the table near the bed and took it away with him to his own room.

IX (pp. 59-64)

When Marcantonio thought that the powder which he had put into Veit's wine had done its work, he crept silently to his room, and searched everywhere for the manuscript, but he could not find it either in his clothes or under his pillow. Enraged at the failure of his plan, he went away quickly, and set fire to the cottage in order to destroy the sleeper together with his manuscript. The night was very close and oppressive, and Lucrecia, unable to sleep, had stepped out of her room on to the balcony, when to her surprise she noticed in the upper room of the cottage opposite a light which grew larger every second. She watched this sight in silence, and suddenly noticed a human figure among the flames, which she recognised as that of her longed-for lover. She had scarcely time to call out his name when the whole cottage fell in with a crash, and all was darkness again. She rushed downstairs and out into the open; when she came to the ravine on the bank of which the cottage stood, she saw Veit lying at the bottom. She tried to raise him, but he was unable to stand, for his kneecap was broken. Lucrecia called for help as loudly as she could, and at last two servants arrived, still half-asleep, and carried the wounded man up the steep bank into the garden. His fair curly hair was all singed and his face blackened with the smoke.

X (pp. 66-73)

Bernardo's grief at the supposed destruction of the manuscript in the burning of the cottage, was changed into unspeakable delight when Lucius handed him the roll which had so providentially been saved from the flames. He pressed it to his heart and went with it to his room.

K

Meanwhile everybody was surprised that Marcantonio had not been awakened by the noise of the fire; they thought that his must be a very sound sleep. But Bernardo easily guessed the reason of his kinsman's non-appearance at the scene of the fire, after he had read through the manuscript; his hatred and contempt for Marcantonio's theft and deception knew no bounds. However, in order not to see his family-name dishonoured, he burnt the leaves which had become sacred to him through the martyr's death of his brother, and none of the Florentine scholars knew of Marcantonio's shameful deed. A short time after these events, Veit and Lucrecia were married with great pomp. Lorenzo de' Medici himself had made all the arrangements for the ceremony and escorted his godchild to the church. The whole bridal party accompanied the happy pair on their journey to the north, as far as Bologna, where the bride took leave for ever of her countrymen.

IV. WORD-FORMATION

SUFFIXES OF ABSTRACT NOUNS

Abstract nouns are formed with the following suffixes :—

=e, =de, =ei, =niß, =ung, =heit, =keit, =schaft, =tum.

(i) =e

The suffix =e is the remainder of various vowel-terminations : Idg. -o, (-jo, -wo), -ā (-ja, -wa), -i, -u, -an, OHG. -i, -ī, -a (*hirti, hohi, hano, éra, zunga*), which already in MHG. had become -e. It is used to form :—

(1) Abstract feminine nouns from adjectives, to denote a state.

They modify the vowel of the stem if possible, e.g.—

lang (long), die Länge (length)
hart (hard), die Härte (hardness)
breit (broad), die Breite (breadth)
mild (mild), die Milde (mildness)
kurz (short), die Kürze (shortness)
hoch (high), die Höhe (height)
treu (faithful), die Treue (fidelity)
still (silent), die Stille (silence)

(2) Abstract feminine nouns from verbs, to denote a state or an action, e.g.—

sorgen (to care), die Sorge (care)
bitten (to beg), die Bitte (request)
liegen (to lie), die Lage (situation)
lehren (to teach), die Lehre (doctrine)
lieben (to love), die Liebe (love)

lügen (to lie), die Lüge (lie)
 pflegen (to nurse), die Pflege (attendance)
 helfen (to help), die Hilfe (help)

(3) Abstract neuter nouns from adjectives and participles with a collective meaning, e.g.—

wahr (true), das Wahre (all that is true)
 schön (beautiful), das Schöne (all that is beautiful)
 erhaben (lofty), das Erhabene (all that is lofty)
 gut (good), das Gute (all that is good)
 strahlend (radiant), das Strahlende (all that is radiant)

It should be noted that these neuter formations are rather adjectives and participles used substantivally than real nouns. They are not felt as such.

Some nouns in *-e* show the transition from abstract to concrete nouns very clearly, e.g.—*blühen* (to blossom), *die Blüte* (the blooming, the blossom).

Note also (a) some purely concrete nouns:—*die Fliege* (fly), *Schlange* (snake), *Spinne* (spider) which are *nomina agentis* to *fliegen*, *sich schlängen*, *spinnen*.

(b) *die Gabe* (the thing given, present) *die Sage* (the thing told, legend)
die Klage (complaint) *die Frage* (question)

(c) Neuter concrete nouns with the prefix *ge-* and suffix *-e* with a collective meaning, e.g.—

der Berg (mountain), *das Gebirge* (mountain-range)
das Feld (field), *das Gefilde* (fields, country)
wölben (to vault), *das Gewölbe* (the vault)

Form abstract nouns in *-e* from the following, and give their English meaning:—

tief	untreu	geben	graben	niedrig
holl	kalt	liegen	schneiden	gemein
schmal	warm	fahren	walzen	lebend
groß	gut	fallen	reißen	vergangen

(ii) *-de*

The suffix *-de* occurs in abstract feminine and neuter nouns, e.g.—

(a) *die Freude* (joy) *die Beschwerde* (complaint)
diezierde (ornament) *die Fährde* (danger)
die Kunde (news) *die Stunde* (hour)
die Schande (shame) *die Sünde* (sin)

(b) *das Gelübde* (vow)

Many nouns in *-de* are concrete—

die Bude (booth)	die Gebärde (gesture, mien)
die Erde (earth)	das Gebäude (building)
die Herde (herd)	das Gebilde (formation, structure image)
die Horde (hoard)	das Gestade (sea-coast)
die Hürde (hurdle)	das Gemälde (picture)
die Rinde (rind, bark)	das Getreide (corn)

(iii) *ei*

The suffix *ei* has the tonic accent, whilst true German suffixes are unaccented; it comes from Latin *-ia*, French *-ie*, which became in MHG. *-ie* and sometimes *-eie* (*prophecie, arzenie, vogteie*) and in Modern German *ei*.

It denotes in nouns which are derived from nouns—

- (1) the pursuit of the action indicated by the primary word, e.g.—

der Jäger (hunter), die Jägerei
der Fischer (fisherman), die Fischerei

- (2) the place where the business of the person indicated by the primary noun is carried on, e.g.—

der Brauer (brewer), die Brauerei (brewery)
der Bäcker (baker), die Bäckerei (baker's shop)
der Drucker (printer), die Druckerei (printing-works)

- (3) a state, e.g.—

der Sklave (slave), die Sklaverei (slavery)
das Kind (child), die Kinderei (childishness)

- (4) a collection, e.g.—

der Reiter (horseman), die Reiterei (cavalry)

In nouns derived from verbs the force of *ei* is that of constant repetition which leads to weariness and contempt, e.g.—

plaudern (to talk), die Plauderei (jabbering)
knausern (to be niggardly), die Knausererei (niggardliness)
schmeicheln (to flatter), die Schmeichelei (flattery)

Observation 1.—Note that the Lat. *-ia* in names of countries is as a rule *ien* in German, e.g.—Gallien, Asien, Umbrien, Spanien, Sicilien, Arabien, Rubien, etc.

But in some it is *ei*: die Türkei, die Mongolei, die Tartarei, die Wallachei. Note also Preußen (*Borussia*), Egypten.

Observation 2.—Note that the Latin *-ia*, French *-ie* is in German *-ie* in some names of countries and in scientific terms, e.g.—

die Normandie	Geographie	Phantasie	Lithographie
die Picardie	Chemie	Poesie	Mineralogie

Some words have either *-ie* or *-ei*, e.g.—

die Melodie, die Melodei (poet.)
die Partie (game, trip), die Partei (party)
die Vitane and die Vitanei
die Phantasie and die Phantasei (poet.)

Observation 3.—The suffix *-er* is sometimes interpolated for the sake of euphony or in analogy with words in *-erei* as *der Schreiner*, *die Schreinerei* (carpenter's shop), *der Brenner*, *die Brennerei* (distillery), e.g.—

der Bube, die Büberei (roguery)
der Dieb, die Dieberei (thieving)
das Land, die Länderei (landed property)
das Kind, die Kinderei (childishness)

Note also *die Wüste* (desert), *die Wüstenei* (deserted place).

All nouns with the suffix *-ei* are feminine.

Form abstract nouns in *-ei* from the following, and give their English meaning :—

der Bäfer	der Ziegel	betteln	gaufeln
der Freier	schreiben	lieben	der Flegel
der Gerber	subeln	prügeln	der Lummel
der Schneider	schmieren	zaubern	rafen

(iv) **-niß**

The suffix *-niß* comes from OHG. *-issa*, *-issi* or *-ussa*, which were mostly joined to words in *an*; the *n* of *an* was afterwards taken as part of the suffix and *-nissi* was added, e.g. *funtan-issa* (invention), *hrein-issa* (purity), *farloran-issa* (loss), *churt-nassi* (shortness), *tougal-nissa* (secret). In MHG. this suffix is only *-nisse* (*nusse*), e.g. *vinster-nisse*, *gelich-nisse*, *betruob-nisse*, *verdam-nusse*.

The suffix *-niß* denotes—

- (1) the action of doing what is expressed by the primary word, e.g.—

erkennen (to recognise), **die Erkenntniß** (intelligence, understanding).

(2) the result of the action expressed by the primary word, e.g.—

bilden (to form), *das Bildniß* (picture)
das Erkenntniß (decision, verdict), *das Bündniß* (alliance),
die Kenntniß (knowledge), *die Verdammniß* (damnation),
das Zeugniß (testimony)

(3) a state, e.g.—

die Betrübniß (sadness, affliction), *die Finsterniß* (darkness)

(4) a place, e.g.—

das Gefängniß (prison), *die Wildniß* (wilderness)

The suffix *-niß* forms abstract nouns—

(1) from verbs, e.g.—

(a) *wagen* (to dare), *das Wagniß* (hazardous enterprise)
vermachen (to bequeath), *das Vermächtniß* (bequest)

geloben (to vow), *das Gelöbniß* (vow)

(b) *erlauben* (to allow), *die Erlaubniß* (permission)
verzeichnen (to mark down), *das Verzeichniß* (register)
erzeugen (to produce), *das Erzeugniß* (product)

(c) *bedrängen* (to oppress), *die Bedrängniß* (plight)

(d) *behalten* (to keep), *das Behältniß* (repository)

(2) from adjectives, e.g.—

finster (dark), *die Finsterniß* (darkness)

wild (wild), *die Wildniß* (wilderness)

geheim (secret), *das Geheimniß* (secret)

(3) from nouns, e.g.—

der Verstand (intelligence), *das Verständniß* (understanding)

der Bund (confederacy), *das Bündniß* (alliance)

Note the transition from abstract to concrete nouns in words like *das Zeugniß* (testimony, testimonial), *das Vermächtniß* (bequeathing, bequest).

Nouns in *-niß* are partly feminine and partly neuter.

Some nouns in *-niß* can be either feminine or neuter—

die or *das* *Ersparniß* (saving, economy)

die or *das* *Verfäumniß* (loss of time, neglect)

Form nouns in *-niß* from the following, and give their English meaning :—

<i>erfordern</i>	<i>verhängen</i>	<i>mißverstehen</i>	<i>schrecken</i>
<i>verhalten</i>	<i>verfüumen</i>	<i>zeugen</i>	<i>gedenken</i>
<i>verloben</i>	<i>verstehen</i>	<i>geheim</i>	<i>begeggen</i>

(v) **-ung**

The suffix **-ung** comes from OHG. *-unc*, pl. *-unge*, which denotes *belonging to* a race or clan, as in *Amelunge* pl. of *Amelunc* (the men of Amal), *Nibelunge* (the men of *nife*, *Nebel* [realm of darkness]), *Horn-ung* (the son of *Horn* = January). **-ung** is chiefly used to form abstract nouns from verbs, and is mostly joined to compound transitive verbs. Thus **-ung** is not joined to the stem of *wachen* (to watch), while from *bewachen* it forms *die Bewachung* (watching, guarding). As a general rule simple verbs that form a noun from their verbal stem do not form one in **-ung**, thus *treten* (to tread) forming *der Tritt*, forms no noun in **-ung**, but *übertreten*, *die Übertretung*; *vertreten*, *die Vertretung*.

On the other hand if no noun is formed with the verbal stem, a substantive in **-ung** is generally formed, e.g.—

führen (to lead), *die Führung* (leading)

The suffix **-ung** denotes—

(1) the act of doing what is expressed by the verb, e.g.—

bilden (to form), *die Bildung* (formation)

ziehen (to draw), *die Ziehung* (drawing of lots, lottery)

(2) the result of the action expressed by the verb, e.g.—

sammeln (to collect), *die Sammlung* (collection)

zeichnen (to draw), *die Zeichnung* (drawing)

mischen (to mix), *die Mischung* (mixture)

(3) a state, e.g.—

die Gefinnung (way of thinking, disposition)

die Stimmung (humour, frame of mind)

die Verfassung (constitution)

die Stellung (position)

die Spannung (tension)

die Gleichung (equation)

(4) a collection—

die Stallung (stabling), *die Regierung* (government)

die Bedienung (attendance), *die Vertretung* (representation)

The suffix **-ung** is joined to—

(1) verbs, e.g.—

lösen (to solve), *die Lösung* (solution)

spannen (to stretch), *die Spannung* (tension)

handeln (to act), die Handlung (action)
 erheitern (to cheer up), die Erheiterung (cheering up)
 erzählen (to narrate), die Erzählung (narrative)
 sich erkälten (to catch cold), die Erkältung (cold)
 entwickeln (to develop), die Entwicklung (development)
 vervollkommen (to perfect), die Vervollkommnung (per-
 fecting)

Note that verbs in *-eln* drop the *e* when forming a noun in *-ung*; those in *-er* rarely do so.

(2) adjectives, e.g. —

gleich (equal), die Gleichung (equation)
 fest (firm), die Festung (fortress)
 teuer (dear), die Teuerung (dearth)

(3) nouns, e.g. —

der Stall (stable), die Stallung (stabling)
 der Wald (forest), die Waldung (forests)
 das Kleid (dress), die Kleidung (wearing apparel)

Note that some nouns in *-ung* can have either an abstract or a concrete meaning, e.g. die Zeitung (1) tidings, (2) newspaper; some are only concrete: Festung, Stallung, Waldung, Kleidung, etc.

A number of nouns in *-ung* as used by the classical writers of the last and the beginning of the present century have been replaced by simpler forms, e.g. —

die Erblickung (Goethe) by der Anblick
 die Teilnehmung (Schiller) by die Teilnahme
 die Zurücknehmung (Lessing) by die Zurücknahme
 die Besuchung (Wieland) by der Besuch

Similarly die Erstaunung, die Annehmung, die Übergebung, die Widersetzung, die Abschließung, die Verschwindung, die Ausdrückung.

As a rule, if a shorter word exists, it is preferable to one in *-ung*.

All nouns in *-ung* are feminine.

Form nouns in *-ung* from the following, and give their English meaning :—

erfinden	wandeln	ändern	nieder	der Satz
lesen	bereiteln	öffnen	stark	das Wetter
achten	verbreiten	steigern	schwach	das Dach
rechnen	handeln	zerstören	fest	die Zeit

(vi) **heit** and **keit**

The suffix =heit comes from Gothic *haidus*, OHG. and MHG. *heit*, meaning way, manner, state. *heit* was still used as a noun in MHG.; it still denotes as a rule *a state*, except in *die Menschheit* (mankind) and *die Christenheit* (Christianity), in which words it has collective force.

heit was in OHG. often joined to words in *ic*, *ac*, *ec* and *lich*, the present suffixes =ig and =lich. *ch* was gradually pronounced and then also written as *k*, and thus we find in MHG. *heilekeit*, *heilekeit*; *vrümikeit*, *vrümikeit*. *Frömmikeit* or *frömmikeit* was the ordinary spelling at the beginning of the MHG. period, later on *ig* was inserted, and so we get the modern *die Frömmigkeit*.

When the true formation of *-keit* was no longer felt, it was also added to words that had other endings but =ig and =lich, and was looked upon as a separate suffix.

=heit forms abstract feminine nouns mainly from primary adjectives, but also from participles, numerals, and nouns, e. g.—

blind (blind), *die Blindheit* (blindness)
 weise (wise), *die Weisheit* (wisdom)
 klug (prudent), *die Klugheit* (prudence)
 schwach (weak), *die Schwachheit* (weakness)
 faul (lazy), *die Faulheit* (laziness)
 dumm (stupid), *die Dummheit* (stupidity)

allwissend (omniscient), *die Allwissenheit* (omniscience)
 gewandt (skilful), *die Gewandtheit* (skill)
 ein (one), *die Einheit* (unit)
 kind (child), *die Kindheit* (childhood)

It will be noticed that the *b* of the present participle disappears.

=keit forms abstract feminine nouns from adjectives in =ig, =lich, =bar, =sam, =er and =el, e. g.—

heilig (sacred), *die Heiligkeit* (sanctity)
 freundlich (friendly), *die Freundlichkeit* (friendliness)
 dankbar (grateful), *die Dankbarkeit* (gratitude)
 furchtsam (timid), *die Furchtsamkeit* (timidity)
 munter (cheerful), *die Munterkeit* (cheerfulness)
 übel (sick), *die Übelkeit* (feeling of sickness)
 selig (blessed), *die Seligkeit* (bliss)
 fröhlich (joyful), *die Fröhlichkeit* (joyfulness)
 haltbar (durable), *die Haltbarkeit* (durability)

duldsam (tolerant), die Duldsamkeit (tolerance)
 bieder (staunch), die Biederkeit (loyalty)
 eitel (vain), die Eitelkeit (vanity)

Neither *-heit* or *-keit* is ever joined to adjectives in *-isch*, or *-istisch*.

When *-keit* is joined to adjectives in *-haft* or *-los*, or to monosyllabic adjectives, the suffix *-ig* is prefixed to *-keit*, e.g.—

wahrhaft (truthful), die Wahrhaftigkeit (truthfulness)
 sprachlos (speechless), die Sprachlosigkeit (speechlessness)
 bang (timid), die Bangigkeit (timidity)
 tugendhaft (virtuous), die Tugendhaftigkeit (virtue)
 bewusstlos (unconscious), die Bewusstlosigkeit (unconsciousness)
 fest (firm), die Festigkeit (firmness)

The interpolation of *-ig* is sometimes resorted to when a word in *-heit* is already in existence, e.g.—

neu (new), die Neuheit (newness), die Neugierigkeit (news)
 klein (small), die Kleinheit (smallness), die Kleinigkeit (trifle)

Similarly there exist double formations with the suffix *-e* and *-heit*, e.g.—

hoch (high), die Höhe (height), die Höheit (highness)
 schwach (feeble), die Schwäche (weakness), die Schwachheit (feebleness)

All nouns in *-heit* and *-keit* are feminine.

Form nouns in *-heit* and *-keit* from the following, and give their English meaning:—

krank	viel	verschroben	zuborkommend
rein	Mensch	anwesend	menshlich
toll	Gott	verdreht	unwissend
frei	Christ	abwesend	Thor
drei	entschlossen	wohlhabend	artig
ehrenhaft	hülfslos	leicht	süß
lügenhaft	ehrlos	schnell	matt (2)
	schnell	nützlich	
	feucht	fruchtbar	
	fromm	bitter	
	traurig	achtam	
	höflich	ehrlich	
	lau (2)	dreist	
	ein (2)	schnedig	

(vii) **-schaft**

The suffix **-schaft** comes from the OHG. noun *scap*, which meant creature, shape, state, business, profession, office.

-schaft denotes a state or has collective force. It is joined to (1) nouns denoting persons or things, (2) to adjectives and participles, and (3) to verbs, e.g. —

- (1) **der Bürger** (citizen), **die Bürgerschaft** (citizens [coll.])
der Kaufmann (merchant), **die Kaufmannschaft** (businessmen [coll.], business)
der Priester (priest), **die Priesterschaft** (priests [coll.], priesthood)
- (2) **bereit** (ready), **die Bereitschaft** (readiness)
wissend (knowing), **die Wissenschaft** (scientific pursuits [coll.], science in its wider sense)
verwandt (related), **die Verwandtschaft** (relatives [coll.], relationship)
- (3) **lieben** (to love), **die Liebenschaft** (love-affair)
wandern (to wander), **die Wanderschaft** (travelling)

Note that weak nouns frequently insert *en*, e.g. —

der Genosse (companion), **die Genossenschaft** (union)

All words in -schaft are feminine.

Form words in **-schaft** from the following, and give their English meaning :—

der Knecht	der Feind	der Meister	gesandt
der Herr	bekannt	das Erbe	gemein
der Graf	eigen	das Land	der Ritter

(viii) **-tum**

The suffix **-tum** comes from the OHG. noun *tuom* meaning judgment, power, state, office, which is probably cognate with *thun* (to do). Indeed **-tum** often denotes what people do and, by extension, profession, office, power, possession.

Nouns in **-tum** formed from names of persons denote profession, office, e.g. —

der Priester (priest), **das Priestertum** (priesthood)

Nouns in *-tum* formed from adjectives and verbs denote a state or are collective, e.g. —

reich (rich), *der Reichtum* (wealth)

wachsen (to grow), *das Wachstum* (growth)

Collective nouns in *-tum* often denote concrete things, e.g. —

das Heiligtum (sanctuary), *das Reichertum* (empire), *das Eigentum* (property)

When both *-tum* and *-schaft* form an abstract noun from the name of a person, the suffix *-schaft* has collective force and *-tum* denotes the office of the person, e.g. —

das Priestertum (priesthood), *die Priesterschaft* (priests [coll.])

das Bürgertum (citizenship), *die Bürgerschaft* (citizens [coll.])

Weak nouns often insert *en*, *der Jude* (Jew), *das Judentum*; *der Fürst*, *das Fürstentum* (MHG. *vürstuom*).

Nearly all nouns in *-tum* are neuter.

Note, however, *der Reichtum* (wealth), *der Irrtum* (error)

Form nouns in *-tum* from the following, and give their English meaning :—

eigen	der Jude	der Feld	der König	der Ritter
der Christ	irren	der Heide	der Herzog	der Junker
heilig	reich	sich	der Besitz	der Großherzog

VOCABULARY

Aal (der), eel
Abend (der), evening . .
Abendland (das), Occident, West
abendlich (adj), evening . .
abends (adv), in the evening
Abendwolke (die), evening-cloud
abenteuerlich, adventurous, fantastic
aber, but
Aberglaube (der), superstition
abergläubisch, superstitious
abermals, repeated
abermals (adv), again, once more
abfallen, **ie**, **a**, to fall off, slope
abgewandt (see wenden), turned away
Abhang (der), slope
ablehnen, to turn away
ablehnen, to decline
abrichten, to train
abringen, **a**, **u**, to wrest from
abrunden, to round (off)
Abschied (der), departure
 Abschied nehmen, to take leave
Abschluß (der), close, settlement
abschreckend, deterring, horrible
abschreiben, **ie**, **ie**, to copy
abschreiten (see schreiten), to pace, step off
Abschrift (die), copy
Absicht (die), purpose
abstammen von, to be descended from
abstatten, to pay
 seine Glückwünsche abstatten, to offer one's congratulations
abstehen von (see stehen), to desist from
Abt (der), abbot

abtragen, **u**, **a**, to clear away
abtrocknen, to dry, wipe
abwenden (sich) (see wenden), to turn away from
abwesend, absent
Abwesenheit (die), absence
abwischen, to wipe off
abzeichnen (sich), to delineate, mark
Accent (˘) (der), accent
ach! alas!
acht, eight
Acht (die), heed
 achtgeben auf, to pay attention to, heed
achten, to heed
achtlos, heedless
Acker (der), acre, field
Ackerfeld (das), (ploughed) field
Ader (die), vein
Adler (der), eagle
adlig, noble
Agent (˘) (der), agent
Ahnherr (der), —**n**, —**en**, forefather, ancestor
Ähnlichkeit (die), likeness
Ahnung (die), foreboding, presentiment
ahnungslos, unsuspecting
Akademie (die), academy
alemannisch = schwäbisch, Swabian
alle, all
 vor allem, above all
allein (adj), alone
 (adv), however
allerdings (adv), to be sure, undoubtedly, however
allergünstigst, most favourable
Allerheiligste (das), the innermost sanctuary

- allerlei** (*indecl.*), all sorts of
alles, all, everything, everybody
allgemach (*adv.*), gradually
Allmählich (*adv.*), gradually
Alltagsgegenstände (*pl.*), every-day matters
Alltagsmiene (*die*), everyday look
Aloe (*die*), aloe
Alptrüden (*das*), nightmare
Alpen (*pl.*), Alps
als (*conj.*), as, when
 (*after compar.*), than
 (*after negat.*), but
 als wenn (*or als*), as though
alsobald, presently, thereupon
also, so, thus, therefore
alsobald, immediately
alt, old
 der Alte, the old man
 die Alten, the ancients
Altarleuchter (*der*), altar candlestick
Alter (*das*), age
altern, to grow older
Altertum (*das*), antiquity
althehgt, long-felt, long-cherished
am=an dem, at the
Amme (*die*), nurse
Ämpel (*die*), lamp
Ämt (*das*), office, duty
an (*prep.+dat or acc.*), at, on, near
Anbau (*der*), addition (to a building), wing
anbieten, o, o, to offer
Anblick (*der*), sight, aspect
anbrechen, a, o, to break, begin, set in
Andacht (*die*), devotion
ander, other
ändern, to alter
anders (*adv.*), otherwise
 ganz anders, (still) more
anerkannt, acknowledged
anerkennen (*see* kennen), to recognize, acknowledge
Anfang (*der*), beginning
anfangen, i, a, to begin
anfangs (*adv.*), at first
Anfangsgründe (*pl.*), rudiments, elements
anfertigen, to make, manufacture
Anführer (*der*), leader
Angabe (*die*), statement, information
angefangen, *see* anfangen
angehen (*see* gehen) (*impers.*), to concern
 angehen um, to apply, ask for
angehören, to belong to
Angelegenheit (*die*), concern, affair
angelehnt, ajar
angenehm, pleasant
angetan, *see* antun
angewiesen sein (*see* weisen), to be instructed
angrenzen, to adjoin
Angst (*die*), ⁿe, anxiety
ängstigen, to render anxious
Angstschrei (*der*), cry of distress
anhalten, ie, a, to stop
Anhäufung (*die*), accumulation
anheimstellen, to leave to
anherrschen, to speak harshly to
ankam, *see* ankommen
Ankauf (*der*), purchase
ankleiden, to dress
anknüpfen, to tie to
 ein Gespräch anknüpfen, to broach a conversation
ankommen (*see* kommen), to arrive
Anlaß (*der*), cause, occasion
Anleitung (*die*), guidance, instruction
Anliegen (*das*), request, wish
anmerken, to perceive, notice
anmutig, charming, graceful
annehmen (*see* nehmen), to accept
Anrede (*die*), address, harangue
anregen, to incite, stimulate
aus=an das
Auschein (*der*), appearance
 allem Auschein nach, to all appearances
ansehen, a, e, to look at, see
 ansehen für, to take for
Ansehen (*das*), appearance, authority
ansetzen, to begin
anspielen auf, to allude to
Anspruch (*der*), claim
 in Anspruch nehmen, to claim, occupy

- anspruchsvoll**, pretentious, arrogant
- Anstand** (der), decorum, grace
- anstatt** (*prep* + *gen*), instead of
- Anstreckung** (die), infection
- anstellen** (*Nachfrage*), to make inquiries
- anstoßen, ic, o**, to nudge
- anstrengen**, to strain
- Anstrengung** (die), exertion, effort
- antun** (*see tun*), to do, offer
die es ihm angetan, who had bewitched him
jemandem die Ehre antun, to do some one the honour
- antik**, antique
- Antrag** (der), proposal
- antreten, a, e**, to enter upon
eine Reise antreten, to start on a journey
- antworten**, to answer
- anverwandt**, related, akin
- Anwandlung** (die), seizure
Anwandlung von Mitleid, touch of pity
- Anwesen** (das), property, estate
- anwesend**, present
die Anwesenden, those present
- Anzahl** (die), number
- Anzeige** (die), declaration
- anziehend**, attractive
- Anziehungskraft** (die), (power of) attraction
- Anzug** (der), approach
im Anzug sein, to approach
- Apenninen** (*pl*), Apennines
- April** (der), April
- Apriltag** (der), day in April
- Arbeit** (die), work
- arbeiten**, to work
- Arena** (die), arena
- Arm** (der), arm
- arm**, poor
- ärmlich**, poor, miserable
- armelig**, paltry, miserable
- Art** (die), kind, manner, way
- Artigkeit** (die), politeness, civility, compliment
- Ashl** (das), refuge-place, shelter
- Atem** (der), breath
- atmen**, to breathe
- attisch**, Attic
- auch**, also
- auf** (*prep* + *dat* or *acc*), on, upon
auf und nieder, up and down
auf sein Beispiel hin, following his example
- Ausbruch** (der), start
- Auseinanderprallen** (das), collision
- Ausenthalt** (der), abode, whereabouts
- auffallen, ic, a**, to strike
- auffangen, i, a**, to parry
- Aufgabe** (die), task
- aufgeben** (*see geben*), to give up
den Geist aufgeben, to die
- aufgehen** (*see gehen*), to go up, rise
- aufheben, o, o**, to lift up
die Tafel wurde aufgehoben, the guests rose from the table
- aufhören**, to cease, stop
- aufkeimen**, to germinate, spring up
- aufklären**, to clear up
- auflehnen** (sich), to revolt
- aufleuchten**, to flash up
- aufmerksam**, attentive
- Aufmerksamkeit** (die), attention
- aufnahm, see aufnehmen**
- aufnehmen** (*see nehmen*), to receive
- aufnöthigen**, to press upon
- aufregen**, to excite
- aufrichten** (sich), to rise
- aufrechtig**, sincere, genuine
- aufrühren**, to stir up
- aufrütteln**, to rouse up
- aufschlagen, u, a**, to unfold, open
- aufstehen** (*see stehen*), to get up
- aufsteigen, ic, ic**, to rise
- aufstieg, see aufsteigen**
- auffuchen**, to search, look up, visit
- auftauchen**, to emerge, appear
- Auftrag** (der), commission
- auftragen, u, a**, to serve (food)
- Aufwand** (der), display, pomp
- Aufwartung** (die), waiting, attendance
jemandem seine Aufwartung machen, to pay one's respects to somebody
- Aufzug** (der), attire, dress
- Auge** (das), —*es*, —*en*, eye

Augenblick (der), moment
augenblicklich, instantly
Augenbraue (die), eyebrow
aus (*prep + dat*), out of
Ausbeute (die), gain, profit
ausbitten (*see bitten*), to beg, ask for
ausbleiben, ie, ie, to stay away
ausbreiten, to spread out
ausdörren, to dry up
ausdrücken (sich), to express oneself
ausfindig machen, to find out, discover
ausfragen, to question, sound
ausführen, to carry out
ausführlich, detailed
Ausgang (der), end, issue
ausgehen (*see gehen*), to go out, proceed
ausgemauert, arched, walled with brick
ausgraben, u, a, to dig out, excavate
ausheben, o, o, to lift out
auskommen (*see kommen*), to come out, originate
Auskunft (die), information
ausliefern, to hand over, deliver up
ausmalen (sich etwas), to picture, imagine in detail
Ausnahme (die), exception
ausreden, to extend, lengthen
ausreichend, sufficient
ausreifen, to ripen, mature
Aussage (die), assertion
auscheiden, to send for
Ausschmückung (die), embellishment, amplification
ausgeschütten, to pour out
ausgeschwenken, to rinse
außen (*adv*), outside
Außenseite (die), outside
außer (*prep + dat*), besides
 außer sich sein, to be beside oneself
äußer (*adj*), outside
außergewöhnlich, extraordinary, exceptional
außerhalb (*prep + gen*), outside of

äußerst (*adv*), extremely; (*adj*), extreme, utmost
ausstoßen, ie, o, to utter (a cry)
ausstrahlen, to emit rays, radiate
ausstrecken, to stretch out, expand
Ausweg (der), way out, issue
ausweichend, evasive
Autor (der), author
Autorität (die), authority

Baderstube (die), barber's shop
bald, soon
baldig (*adj*), early
 in Bälde, in a short time
Balkon (der), balcony
Balkontür (die), door leading to the balcony
Balustrade (die), balustrade
Bambino (Ital.), *lit.* babe
Band (der), **„e**, volume
bändigen, to restrain, master, check
bange, afraid
Bankhaus (das), bank
Bann (der), constraint, ban
Barbar (der), —**en**, barbarian
Barbarenland (das), uncivilized country
Barbarenvolk (das), country of barbarians
Barbier (der), barber
Barbierstube (die), barber's shop
berg, *see bergen*
Barmherzigkeit (die), charity, mercy
Bart (der), beard
bärtig, bearded
bartlos, beardless
Bartwuchs (der), growth of beard (*or whiskers*)
bauen, to build
Bauer (der), —**s**, —**n**, peasant
Bauernhäuschen (das), peasant's cottage
Bauernleute (*pl*), peasants
Baum (der), tree
Beachtung (die), consideration, notice
 Beachtung schenken, to notice, heed
Beängstigung (die), anxiety, alarm
Becher (der), beaker, cup
Becken (das), basin

bedachte, *see* bedenken
bedauern, to pity
bedenken (*see* denken), to consider
Bedenken (das), consideration, scruple, doubt
bedenken, to signify
bedeutet werden, to be given to understand
Bedeutung (die), meaning
bedienen (sich) + *gen*, to use
Bedienung (die), attendance, waiting
bedingen, to stipulate, agree upon
bedürfen, to need, require
beeilen (sich), to hasten
beendigen, to finish
befähigen, to qualify
Befehl (der), order, command
befehlen, a, o, to order
befestigen, to fasten
befinden (sich), a, u, to be (*of place or health*)
beflecken, to stain, defile
Beflissenheit (die), sedulousness, assiduity
befragen, to interrogate
befreien, to liberate
Befreiung (die), liberation, release
befremdet, astonished, amazed
begehen (*see* gehen)
 eine Missethat begehen, to commit a crime
begehren, to covet, desire
Begehr (der, das), desire
Begeisterung (die), enthusiasm
begierig, eager
begreifen, i, i, to comprehend, conceive
begreiflich, comprehensible
 jemandem etwas begreiflich machen, to make some one understand sg.
Begriff (der), conception, notion, idea
 im Begriff stehen, to be on the point of
begrüßen, to greet, welcome
begünstigen, to favour
begütigen, to appease, say in an appeasing manner
behalten, ie, a, to keep
behängen, to hang, cover with

Beharrlichkeit (die), perseverance
behend, adroit, nimble
beherbergen, to lodge, shelter
behutsam, cautious
bei (*prep* + *dat*), at, near, in spite of
beibehalten, ie, a, to keep, retain
beibringen (*see* bringen), to impart, teach
beide, both
beinahe, nearly
beisammen, together
Beispiel (das), example
 zum Beispiel, for instance
beistehen (*see* stehen), to assist
bestimmen, to assent, agree
bekannt, known
Bekanntschaft (die), acquaintance
bekennen (*see* kennen), to acknowledge, confess
bekleiden, to clothe
 einen Posten bekleiden, to hold a post
bekleidet, covered
beklemmt, oppressed, uneasy
bekränzen, to wreath
bekreuzen (sich), to cross oneself
belächeln, to smile at, ridicule
belästigen, to molest
bemerkten, to notice, remark
bemoost, covered with moss
bemühen (sich), to endeavour, try
benutzen, to envy
benutzen, to wet, moisten
benützen, to use
beobachten, to observe
bequem, comfortable
beraten, ie, a, to counsel, advise
berauschend, intoxicating
Bereich (der, das), reach, sphere
bereiten, to prepare
 Schwierigkeiten bereiten, to cause difficulties
bereits, already
Berg (der), mountain
bergen, a, o, to hide
berichten, to report
Beruf (der), profession
berufen (*adj*), competent
Berufung (die), appeal, reference
beruhigen, to quiet, compose
Beruhigung (die), ease, pacification

berühmt, celebrated
berühren, to touch
Berührung (die), touch
befann, *see* *besinnen*
Beschaffenheit (die), nature, condition
beschäftigen, to occupy
bescheiden, modest
Beschertung (die), gifts, rubbish
beschleunigen, to accelerate
beschließen, *ö, ö*, to resolve
beschränken, to restrict, limit
beschreiben, *ie, ie*, to describe
beschrieb, *see* *beschreiben*
Beschwerden (*pl*), hardships
beschwichtigen, to appease
beschwören, to entreat
Beschwörung (die), exorcism
beseitigen, to remove
beseigen, to vanquish
besinnen (*sich*), *a, o*, to remember
sich anders besinnen, to change one's mind
Besinnung (die), recollection
zur Besinnung kommen, to become conscious, recover consciousness
nicht bei Besinnung sein, to be unconscious
besitzen (*see* *haben*), to possess
Besitzer (der), possessor, owner
Besitzung (die), property, estate
besonders, particularly
besonnen, circumspect, judicious
besorgen, to take care of, do; fear
Besorgnis (die), anxiety
besser (*compar of gut*), better
best (*superl of gut*), best
zum besten geben, to give as a treat, relate
bestätigen, to confirm
bestatten, to bury
bestehen aus (*see* *sehen*), to consist of
besteigen, *ie, ie*, to ascend, mount
bestellen, to order
Bestürzung (die), consternation
Besuch (der), visit, visitors
besuchen, to visit
Besucher (der), visitor
besudeln, to soil, besmear
betagt, aged

betasten, to touch, feel
Betäubung (die), state of insensibility, torpor
beteiligt sein an, to have a part in
beten, to pray
betrachten, to look at, contemplate
betreffen (*impers*) (*see* *treffen*), to concern
was betrifft, as for, as regards
Bett (das), the bed
bettelarm, very poor, wholly destitute
Beute (die), booty, prey
zur Beute fallen, to fall a prey to
bevorzugen, to favour, privilege
bewachen, to watch
bewährt, tried
bewegen, to move
Bewegung, movement, motion
beweisen, *ie, ie*, to prove, show
bewies, *see* *beweisen*
bewirken, to bring about
Bewohner (der), inhabitant
bewundern, to admire
bezeichnen, to mark, designate
Bezirk (der), precinct, confines
Bibliomanie (die), bibliomania
biegen, *o, o*, to bend
bilden, to form
Bildung (die), culture
billig, reasonable, fair
Billigkeit (die), fairness
binnen (*prep + dat*), within
bis, until
Bissen (der), bit, mouthful
bisweilen, sometimes
Bitte (die), request
blank, polished, bright
blasen, *ie, a*, to blow, sound
Bläser (der), player of a wind-instrument
blau, blue
Blei (das), lead
bleiben, *ie, ie*, to stay, remain
Blick (der), look, glance
blicken, to look
bliden lassen, to show
blinzeln,
mit den Augen blinzeln, to blink
wink
Blitz (der), lightning, flash
blitzartig, like lightning

blitzen, to flash, sparkle
blond, fair-haired
bloß, bare
bloßstellen, to expose, compromise
blühen, to bloom, blossom
Blume (die), flower
Blut (das), blood
Blutsfreund (der), (blood-)relative
Boden (der), bottom, ground, floor
bog, see *biegen*
Bologneser (der), Bolognese
Bosheit (die), malice
Bote (der), messenger
brach, see *brechen*
brachte, see *bringen*
Brand (der), fire, conflagration
Brandgeruch (der), smoke of fire
Brandmal (das), stigma, mark
Brandplatz (der), scene of conflagration
Brandstätte (die), scene of conflagration
brannte, see *brennen*
Brauch (der), custom
brauchen, to need, require
bräunlich, brownish
Brautgeleite (das), wedding procession
Brautgesang (der), nuptial (wedding) song
Bräutigam (der), *pl* —*t*, fiancé, intended
brav, excellent, worthy
brechen, *a, o*, to break
breit, broad
Breite (die), breadth, verbosity
breitspurig, with one's feet far apart
brennen, **brannte**, **gebrannt**, to burn
Brett (das), board
Bretterverschlag (der), boarded partition
Briefwechsel (der), correspondence
 in — *stehen mit*, to be in correspondence with
bringen, **brachte**, **gebracht**, to bring, take
Bruch (der), breach
Brücke (die), bridge

Brückebogen (der), arch of a bridge
Bruder (der), *pl* —, brother, friar
Brunnen (der), well
brünstig, ardent, fervent
Brust (die), breast
Buch (das), *pl* —*er*, book
Bücheragent (der), book agent
Bücherei (die), library
Bücherfund (der), discovery of books
Büchermaulwurf (der), *lit.* book-mole, book-hunter
Büchersaal (der), library
Bücherschatz (der), collection of valuable books
büden (*sich*), to bow, stoop
Bug (der), point of a horse's shoulder, hock
Bügel (der), stirrup
Bühne (die), scaffolding, stage
bunt, gay-coloured
Burg (die), old castle
Bürgerjugend (die), civic virtue, public feeling
Burghof (der), castle-yard
Burgkeller (der), cellar of a castle
Burgverließ (das), castle dungeon
Busen (der), breast, bosom
Büste (die), bust

Carthago, Carthage
Christ (der), —*en*, —*en*, Christian
christlich, Christian(-like)
ciceronianisch, Ciceronian
Cicadengeschmetter (das), chirping of cicadas
Citat (das), quotation
Citronenduft (der), scent of citron-trees
Codex (der), codex, manuscript
Cyclop (der), Cyclops
Cypresse (die), cypress

da (*adv.*), there, then
 (*conj.*), since, as
 da und dort, here and there
dabei, near that
Dach (das), roof
dachte, see *denken*
dadurch, through that, thereby
dafür, for it

daher, therefore, from that
dahin, thither
damalig, of that time
damals, at that time, then
damasciert, figured
damit, (1) so that; (2) with that, therewith
dämmern, to dawn
 der Abend dämmt, it is getting dark
Dämmerung (die), twilight, dawn
dämonisch, demonlike, irresistible
dampfen, to steam
dämpfen, to soften, lower
danach, after it
daneben, by the side of it
Dank (der) (*no pl*), thanks
danfbar, grateful
danfen, to thank, owe
Dankesblik (der), grateful look
dann, then
dannen (*von*) (*adv*), thence
 von dannen gehen, to go off, depart
daran, at it, near it
darauf, thereupon
daraus, out of it
dareinfetzen, to insert
 seine Ehre dareinfetzen, to make it a point of honour
darf, *see* dürfen
darin, in it
darüber, over it, about it
darum, for that reason
das (*def art*), the
 (*rel pron*), which
 (*dem adj, dem pron*), that
dasfelbe, *see* derfelbe
daß (*conj*), that
davon, from it, of it; away
davoneilen, to hasten away
davontragen, u. a., to carry off
 Schäden davontragen, to suffer damage
dazu, to it, for that purpose
dazumals, in those days
dazwifchen, between them
Deckel (der), lid, cover
decken, to cover
declamieren, to recite
dein, deine, dein, *pl* deine, thy, your

dem (*dat def art*), to the
 (*rel pron*), to whom, to which
demütigen, to humiliate
den (*acc def art*), the
 (*rel pron*), whom
denen (*dat pl of rel pron*), to which, to whom
denken, dachte, gedacht, to think
denn (*adv*), then, on earth
 (*conj*), for
dennoch, yet
denfelben, *see* derfelbe
der (*def art, nom sing, masc and gen pl*), the, of the
 (*rel pron*), who
 (*dem pron*), he
 der da? that fellow?
derb, firm, severe, sound
deren (*gen pl of rel pron*), of which, of whom, whose
 (*gen pl of dem pron*), of them, of those
derjenige, diejenige, dasjenige, the one; he, she, it
derfelbe, diefelbe, dasfelbe, the same
des (*gen of dem pron*), of him, of that
deßhalb, for that reason, therefore
deffen (*gen of der, das*), whose
deßto (*before compar*), the, so much the
 je . . deßto, the . . the
deuchte, *imperf of* denken
 es deucht mich (mir), methinks
deutlich, distinct
Deutlichkeit (die), distinctness
deutsch, German
Deutschland, Germany
Dialektik (die), discussion, reasoning
dich (*acc of du*), thee, you
dicht, thick, dense
dichten, to compose, write poetry
Dichter (der), poet
dichterifch, poetical
die (*def art fem*), the
 (*rel pron fem*), who, whom
dieneu, to serve
Diener (der), servant
Dienerfchaft (die), the domestics
Dienft (der), service

dienstbeklissen, obliging
Dienstmann (der), vassal
dieser, diese, dieses, this
diesmal, this time
Ding (das), thing
 vor allen Dingen, above all
dir (*dat of du*), to thee, to you
direkt, direct
doch, yet, still, however
Dolmetsch (der), interpreter
Dolmetscherpflchten (*pl*), duties
 of an interpreter
Donner (der), thunder
Donnerschlag (der), thunder-clap
Dorf (das), village
Dorfkind (das), village child
Dorfpfarrer (der), country parson
dort, there
drängen, to press
 es drängt mich, I am anxious
drehen (*sich*), to turn, change
drei, three
 zu dreien, the three of them
dreieckig, three - cornered, tri-
 angular
dreifach, threefold
dreiublicken, to look on, gaze
 straight in front of oneself
dreißig, thirty
dringen, **a, u**, to penetrate
drinnen (*adv*), within
 dritte (der), the third
drohen, to threaten
dröhnen, to roar, resound
drüben, on the other side
Druck (der), pressure
drücken, to press
du, thou, you
ducken (*sich*), to duck, bow
Duft (der), fragrance, odour
dustatmend, balmy
dumpf, dull, gloomy
dunkel, dark, gloomy
Dunkelheit (die), darkness, ob-
 scurity
Dunkelmänner (*pl*), obscurantists
dunkeln, to become dark, lie in
 the dark
dunkelviolett, dark-violet
dünken, to seem, appear
dünn, thin
durch, through

durchdringend, piercing
durcheinander, in confusion, pell-
 mell
durchflechten, **o, o**, to interlace
durchkreuzen, to cross, thwart
durchrauschen, to rustle through
durchstreifen, to roam through
durchwühlen, to search through,
 ransack
dürfen, durfte, gedurft, to be
 allowed to
dürftig, scanty, shabby, mean
Durst (der), thirst
durstig, thirsty
Ebbe (die), ebb
eben (*adv*), just
 (*adj*), level
 zu ebener Erde, on the ground-
 floor
ebensfalls, likewise
ebensowohl . . wie, as (well) . . as
ebnen, to level
echt, genuine
Echtheit (die), genuineness
Ecke (die), corner
edel, noble
Edle (der), nobleman
Ehe (die), marriage, wedlock
ehe (*conj*), before
ehedem (*adv*), ere now, heretofore
ehelich, matrimonial
 die eheliche Wittin, lawful wife
ehemalig (*adj*), former
 eher (*adv*), sooner
Ehre (die), honour
Ehrenposten (der), post of honour
ehrenvoll, honourable
Ehrgeiz (der), ambition
ehelich, honest
Eichhorn (das), squirrel
Eidam (der), son-in-law
eigen, own
sich etwas zu eigen machen, to make
 a thing one's own, adopt
Eigentum (das), property
Eile (die), hurry
eilig, hasty
ein, eine, ein (*indef art*), a, an
 (*numeral*), one
einander, one another, each other
eines, one thing

einbetten, to imbed
Einbildungskraft, imagination
einbüßen, to lose
Eindruck (der), impression
einemmal (mit), at once, suddenly
einfach (adj), simple
Einfall (der), idea
einfallen, **ie**, a (*impers*), to enter
 one's head
 es fällt mir ein, it occurs to me
einfaßen, to frame, border
einfinden (sich), **a**, **u**, to come,
 arrive
einflößen, to infuse
 jemandem Schem einflößen, to strike
 some one with awe
Einfluß (der), influence
einfordern, to demand
einfrörmig, monotonous
Eingebung (die), inspiration, sug-
 gestion
einhängigen, to hand
einholen, to get
 ein Gutachten einholen, to get
 expert opinion
einige, some, a few
einladen, **u**, **a**, to invite
einlassen (sich), **ie**, **a**, to enter into
 sich in ein Gespräch einlassen, to
 enter into a conversation
einlegen, to put in
 Fürsprache einlegen für, to intercede
 for
einmal, once
 nicht einmal, not even
 noch einmal, once more
einmischen (sich), to meddle with,
 interfere
Einsamkeit (die), solitude
einsharren, to inter, bury
einschenken, to pour out, fill
einschlafen, **ie**, **a**, to fall asleep
einschlagen, **u**, **a**, to strike (*of*
 lightning)
einschränken, to limit, restrict,
 localize
Einblick (die), intelligence
einst, once
einstiegen, **ie**, **ie**, to mount into,
 get into
eintreten, **a**, **e**, to enter
Eintritt (der), entry

einüben, to practise, learn
einverleiben, to embody
Einwohner (der), inhabitant
einziehen (*see ziehen*), to pull in
 contract; to enter
einzig (adj), only
 (adv), singly
Einzug (der), entry
Eisen (das), iron
eisenbeschwert, armour-clad
eisern, iron
Elend (das), misery
elfenbeinweiß, white as ivory
Elbogen (der), elbow
Eltern (*pl*), parents
Empfang (der), receipt, reception
empfangen, **i**, **a**, to receive
Empfindung (die), sensation, feel-
 ing
empfind, *see empfangen*
emporrücken, to raise
Ende (das), end
 zu Ende sein, to have come to an
 end
endigen, to finish
endlich, at last
Energie (die), energy
eng, narrow
 in die Enge treiben, to corner
entbehren, to miss
Entbehrung (die), hardship
entblößt, bare, uncovered
entbrennen (*see brennen*), to take
 fire, break out, rage
Entdecker (der), discoverer
entehren, to dishonour
entfalten, to unfold
entfernen (sich), to walk away,
 disappear
Entfernung (die), distance
entfesseln, to unchain, release
entflattern, to flutter away
entgegen (*prep + dat*), against
entgegengehen (*see gehen*), to go to
 meet
entgegengenommen, *see entgegen-*
 nehmen
entgegenging, *see entgegengehen*
entgegennehmen (*see nehmen*), to
 receive
entgegenreiten (*see reiten*), to ride
 to meet

entgegenſchmachten, to yearn for, long for
entgegenſetzen, to oppose
 Widerſtand entgegenſetzen, to offer resistance
entgegenſtreden, to hold out
entgegenen, to rejoin, reply
enthaart, hairless, bald
enthalten, *ie, a*, to contain
enthüllen, to reveal, unveil
entledigen (*ſich*) + *gen*, to acquit oneself of, rid oneself of
entraten, *ie, a*, + *gen*, to dispense with
entreißen (*see reißen*), to snatch away
entrichten, to pay
 Dank entrichten, to give thanks, to thank
entrüſtet, indignant
Entſchädigung (*die*), compensation
entſcheiden, *ie, ie*, to decide
Entſcheidung (*die*), decision
entſchließen (*ſich*), *ö, ö*, to resolve
entſinnen (*ſich*), *a, o*, to remember
entſprechen, *ä, ö*, to answer, suit, be in harmony with
entſtehen (*see ſtehen*), to originate, be formed
Enttäuſchung (*die*), disappointment
entwerfen, *a, o*, to sketch, draw
entwerten, to depreciate, reduce in value
entwirren, to unravel
entwurzeln, to uproot
entziehen (*see ziehen*), to withdraw
entziffern, to decipher
entzog, *see entziehen*
Entzücken (*das*), delight
entzwei, in twain, in two
entzweireißen, *i, i*, to tear, rend
er (*pers pron masc*), he
Erbarmen (*das*), mercy, pity
erbat, *see erbitten*
erbeben, to shake, tremble
erbieten, *o, o*, to offer
Erbin (*die*), heiress
erbitten, *a, c*, to beg, ask for
erbleichen, *i, i*, to turn pale
erblicken, to perceive

erbot, *see* er bieten
Erde (*die*), earth, soil
ereignen (*ſich*), to happen
Ereignis (*das*), event
ereilen, to overtake
erfahren, *u, a*, to experience, learn
Erfolg (*der*), success
Erfrischung, recreation, refreshment
erfuhr, *see* erfahren
ergeben (*ſich*), *a, c*, to submit, yield
ergeben (*adj*), resigned, submissive
ergehen (*see gehen*), to go forth, be issued
erglähnen, to blush
ergreifen (*see greifen*), to seize
ergötzen (*ſich*) *an*, to take delight in
erhalten, *ie, a*, to receive, preserve
erheben (*ſich*), *o, o*, to rise
erhitzen (*ſich*), to grow warm, fly into a passion
erhob, *see* erheben
Erhöhung (*die*), prominence, knob
erholen (*ſich*), to recover
erinnern (*ſich*) + *gen or an*, to remember
Erinnerung (*die*), memory, remembrance
erkannte, *see* erkennen
erkennen (*see kennen*), to recognize, acknowledge
erklären, to explain, declare
Erklärung (*die*), explanation
erlauben, to permit
erlaucht, illustrious, noble
erläutern, to explain
erleben, to live to see
erlegen, to kill
erleuchten, to light up
Erlösung (*die*), release, deliverance
ermorden, to murder
ermüden, to tire
erneuern, to renew
ernst, earnest, serious, grave
Ernst (*der*), earnestness, gravity
erraten, *ie, a*, to guess
erregen, to stir up
 jemandes Aufmerksamfeit erregen, to attract some one's attention

Erregung (die), irritation, excitement
erscheinen, ie, ie, to appear
Erscheinung (die), appearance
erschien, *see* erscheinen
erschlagen, u, a, to kill
erschöpfen, to exhaust
erschraf, *see* erschrecken
erschrecken, —at, —oden, to be frightened
erschüttern, to affect strongly, perturb
Erschütterung (die), shock, strong emotion
erspähnen, to espy
erst, first, foremost; only, not till zum erstmal, for the first time
erstand, *see* ersehen
erstaten, to return
erstaunen über, to be astonished at
ersehen (*see* stehen), to buy
ersticken, to stifle, suffocate
ertappen, to catch, detect
ertragen, u, a, to bear, stand
erwachen, to wake up
erwägen, o, o, to weigh, consider
Erwähnung (die), mention
Erwarten (das), expectation
erweden, to rouse, awaken
erweisen, ie, ie, to prove
 sich als Fopperie erweisen, to turn out to be a hoax
erweitern, to enlarge, expand
erwidern, to reply
erwog, *see* erwägen
erwünscht, welcome, apropos
erzählen, to relate, tell
erzürnt, enraged
es (*pers pron neut*), it
Esel (der), donkey, ass
essen, ah, gegessen, to eat
Essen (das), dinner, meal
etliche, several
etwas, a little, something
euch (*dat or acc of ihr*), to you, you
euer, eure, euer, your
ewig, everlasting
 auf ewig, for ever
Facetten (*pl*, Lat. *facetiae*), jests
Fackel (die), torch

Faden (der), thread
fahl, fawn-coloured, pale
fahnden auf, to search for
fahre wohl! farewell!
fahren, u, a, to go, drive, pass
 ein fahrender Schüler, an itinerant scholar
Fahrt (die), journey
Fahwasser (das), navigable water, channel
 in seinem Fahwasser sein, to be in one's element
Falke (der), falcon, hawk
Fall (der), fall; case, event
fallen, ie, a, to fall
 es fällt ihm schwer, he finds it hard to . .
falsch, false, wrong
Fälschung (die), forgery
Falte (die), fold
Familie (die), family
Familienbände (*pl*), family-ties
find, *see* finden
fangen, i, a, to catch, capture
Farbe (die), colour
farbendurchglüht, shot with various hues
Farbenspiel (das), play of colours
farbig, coloured
Faß (das), cask
fassen, to catch hold of, seize
 ein Herz fassen zu, to conceive an affection to
 einen Plan fassen, to conceive a plan
fahlich, comprehensible, intelligible
fast, almost
faul, lazy
Faust (die), fist
Feder (die), feather, pen
Federbüschel (der), plume, tuft, crest
Fehde (die), feud, warfare
fehlen, to lack
feiern, to celebrate
Fels (der), —**end**, —**en**, rock
Felsenhang (der), rocky slope
felsig, rocky
Fenster (das), window
Fensterische (die), window-recess
Fenstervorhang (der), curtain

- Ferne** (die), distance
fertig, ready, finished
 fertig sein, to have done
Fessel (die), fetter, chain
fest, firm, fast
Fest (das), feast, festival
festgesetztermaßen, according to appointment
festhalten, ie, a, to hold fast, fix
Festkleid (das), festive dress
feststellen, to fix, establish
feucht, damp, moist
Feuer (das), fire
feuerrot, red as fire
Feuersbrunst (die), conflagration
Feuerschein (der), glare of fire
Feuerschlange (die), fire-snake
feurig, fiery
Fiasco (Ital.), fiasco
Fichte (die), pine-tree
Fieber (das), fever
Fieberanfall (der), attack of fever
fieberhaft, feverish
fiel, *see* fallen
finden, a, u, to find
Finder (der), finder
findig, ingenious
Finger (der), finger
fingeren, to finger, feel
finster, dark, gloomy
Fittich (der), wing, pinion
flach, flat
flachanlegend, close fitting
Flamme (die), flame
Flammengerüst, scaffolding on fire
Flämmlein (das), small flame
flattern, to flutter
flehen, to supplicate, pray
Fleisch (das), meat
Fleiß (der), industry
fliegen, o, o, to fly
fliehen, o, o, to flee, escape
fliehen, ö, ö, to flow
Florentiner (♫♫), Florentine
florentinisch, Florentine
Florenz (♫), Florence
flöß, *see* fließen
Flucht (die), flight, escape
flüchten (sich), to take refuge
flüchtig, fleeting
Flug (der), flying, flight
Flügel (der), wing
Flur (die), fields, meadows
Fluß (der), *pl. — se*, river
Flußbett (das), bed of a river
flüstern, to whisper
Flut (die), flood, high-water
Folge (die), consequence
 Folge finden, to be obeyed
folgeschwer, important, grave
Fopperie (die), hoax
fordern, to request, demand
Forderung (die), request
Förderung (die), furtherance, advancement
Förmlichkeit (die), formality
forschen nach, to search for
Forschung (die), investigation, research
fort (*adv.*), off, away
 in einem fort, continuously
fortfahren, u, a, to continue
fortgehen (*see* gehen), to go away
fortsetzen, to continue
fortwinfen, to beckon away
Fracht (die), freight, cargo
Frage (die), question
fragen, to ask
fränkisch, Frankish
Frau (die), wife, woman, lady
Fräulein (das), girl, young lady
frech, insolent
Frechheit (die), insolence
frei, free, open
Freie (das), the open
freigeben, a, e, to set free
Freiheit (die), freedom
freilich, indeed, to be sure, it is true
fremd, foreign, strange
fremdartig, strange
fremdländisch, foreign
Fremdling (der), foreigner, stranger
fressen, fraß, gefressen, to eat (*of animals*)
Freude (die), joy
freudig, joyous, cheerful
freuen (sich), to rejoice, be glad
freuen (sich) **auf**, to look forward to
Freund (der), friend
freundlich, friendly

- Friede** (der), peace
frisch, fresh
frischweg, without hesitation
frisst, see fressen
Frist (die), space of time
froh, glad
fröhlich, merry
Frost (der), frost, chill
Frucht (die), fruit
früh, early
früher (*adj.*), former
 (*adv.*), formerly
Frühling (der), spring
fühlen, to feel
fuhr, see fahren
führen, to lead
Führer (der), leader, guide
Fülle (die), abundance
füllen, to fill
Fund (der), find, discovery
Funte (der), —**n**, —**n**, spark
funken, to sparkle
für (*prep + acc*), for
 das für und Wider, the pros and cons
furchtbar, fearful
fürchten, to fear
Furchtsamkeit (die), timidity
Fürsprache (die), intercession
 Fürsprache einlegen für, to intercede for
Fürst (der), —**en**, —**en**, prince
Fürstin (die), princess
fürstlich, princely
Fuß (der), foot
Fußboden (der), floor
Futter (das), fodder, food

gab, see geben
gaffen, to gape, stare
gähnen, to yawn
Gallier (der), Gaul
galt, see gelten
Gang (der), walk, gait, passage,
 round, bout
ganz (*adj.*), whole ; (*adv.*) quite
gänzlich, entirely
gar, quite, very, even
 gar nicht, not at all
Garten (der), *pl* —**en**, garden
Gasse (die), street, lane
Gast (der), guest

gastfrei, hospitable
Gastmahl (das), banquet
Gatte (der), husband
Gau (der), *pl* —**e**, district
Gaumen (der), palate, roof of the
 mouth
Gebäude (das), building
geben, **a**, **e**, to give
 es gibt, there is, there are
Gebeine (*pl*), skeleton, remains
Geberde (die), gesture, bearing
Gebet (das), prayer
gebieten, **o**, **o**, to order
Gebietler (der), lord, master
Gebietlerin (die), mistress
geboren, born
Gebot (das), command, order,
 offer
gebrauchen, to use, want
gebräunt, sunburnt
gebrechlich, frail, decrepit
gebroschen, decrepit
Geburt (die), birth, production
gebürtig sein, to be a native of
Geburtsland, native land
Gedanke (der), —**n**, —**n**, thought
gedehlich, successful
gedenken (*see denken*), to think, be
 mindful of, remember
Gedicht (das), poem
Geduld (die), patience
Gefahr (die), danger
 bei Gefahr seines Lebens, at the
 risk of his life
gefährlich, dangerous
gefahrlos, safe, secure
gefallen, **ie**, **a**, to like
 es gefällt mir, it pleases me, I
 like it
gefällig, obliging
Gefangenschaft (die), captivity
gesichtlich, purposely
Gefühl (das), feeling, sentiment
gefunden, *see finden*
gegangen, *see gehen*
gegen (*prep + acc*), against, to-
 wards
Gegendienst (der), return (service)
Gegenstand (der), object, article
gegenüber (*prep + dat*), opposite
Gegenüber (das), opposite, *vis-à-*
 vis

- Gegenwart** (die), presence
gegenwärtig (*adj*), present
(adv), at present
- geglitten**, see gleiten
- geheim**, secret
- Geheimnis** (das), secret
- Geheimschreiber** (der), private secretary
- gehen**, **ging**, **gegangen**, to go
 nach etwas gehen, to go to fetch
 sg.
- Geheul** (das), howling, yelling
- gehorden**, to obey
- gehören**, to belong
- gehorsam**, obedient
- Geist** (der), *pl* —**er**, spirit, mind
- gefünstelt**, artificial, affected
- Geladene** (der), guest
- gelangen nach**, to get to
- Gelatz** (das), store-room
- gelassen**, iraquil
- gelb**, yellow
- Geld** (das), money
- Geldverlegenheit** (die), monetary difficulties
- gelegen**, see liegen
- Gelegenheit** (die), opportunity, occasion
- gelehrt**, learned
- Gelehrte** (der), scholar
- Gelehrtenstand** (der), learned profession
- geleiten**, to accompany, escort
- gelingen**, **a**, **u** (*impers*), to succeed
- gelten**, **a**, **o**, to be worth, be valued, be esteemed, be permitted
 gelten für, to pass for, be considered
- gemahnen**, to remind
- gemäß** (*prep + dat*), according to
- Gemäuer** (das), masonry
- Gemeindefarrer** (der), parish priest
- gemeinsam**, common, mutual
- Gemeßtheit** (die), calmness
- Gemüt** (das), mind
- gen** (= gegen), towards, to
- genannt**, see nennen
- genau**, exact
 es nicht genau nehmen mit, not to be particular about
- Generation** (die), generation
- genießen**, **o**, **o**, to enjoy, eat
- Genius** (der), (man of) genius
- genommen**, see nehmen
- genossen**, see genießen
- genug**, enough
- Genuß** (der), enjoyment
- geographisch**, geographical
- gepanzert**, mailed
- gerade** (*adv*), just then
- geraten** (**ie**, **a**) **in**, to get into
- geraum**, roomy, ample
 nach geraumer Zeit, after a considerable time
- Geräusch** (das), noise, bustle
- geräuschlos**, noiseless
- Gerichtsbarkeit** (die), jurisdiction
- geriet**, see geraten
- gering**, little, trifling
- Germanien** (das), Germany
- germanisch**, German
- gern** + *verb*, to like to . . .
- gern**, **gerne**, willingly
- Geruch** (der), odour
- Gerücht** (das), rumour
- gesandt**, see senden
- geschah**, see geschehen
- geschehen**, **a**, **e**, to happen
- Geschenk** (das), present
- Geschied** (das), fate
- geschickt**, dexterous, clever
- geschichte**, see geschehen
- Geschlecht** (das), *pl* —**er**, race, dynasty
- Geschöpf** (das), creature
- geschraubt**, twisted, affected
- geschrieben**, see schreiben
- geschunden**, see schinden
- geschweige**, not to speak of
- geschwind**, quick
- geschwollen**, see schwellen
- gesellig**, sociable
- Geselligkeit** (die), sociableness
- Gesellschaft** (die), company
 in jemandes Gesellschaft, accompanied by
- Gesellschafter** (der), companion
- Gesicht** (das), face
- Gesittung** (die), culture
- Gespens** (das), *pl* —**er**, spectre, ghost
- Gespräch** (das), conversation

Gesprächstoff, topic of conversation
Gestalt (die), figure, form
gestatten, to allow
Geste (die), gesture
gestehen (*see* **sich**en), to confess, admit
gestern, yesterday
gestreng, severe, strict
Gestrenge (der), master
gesund, healthy, salubrious
Gesundheitspflege (die), care of one's health, regimen
getreu, faithful
Getriebe (das), bustle, life
gewachsen, *see* **wachsen**
gewählt, refined
gewähren, to grant, give, afford
Gewalt (die), force
gewaltig, powerful, mighty
Gewand (das), *pl* **er**, garment
Gewandtheit (die), dexterity
gewann, *see* **gewinnen**
gewahren, to notice
gewesen, *see* **sein**
Gewicht (das), weight
Gewicht legen auf, to attach importance to
gewinnen, **a, o**, to win
gewiß, certain
Gewissen (das), conscience
Gewissenfrage (die), question of conscience
Gewissenregung (die), qualms of conscience
Gewitter (das), thunderstorm
gewöhnen an, to accustom to
Gewohnheit (die), habit, custom
gewöhnlich, usually
Gewölbe (das), vault, cellar
geziert, affected
Gezweig (das), branches
gibt, *see* **geben**
Gift (das), poison
gilt, *see* **gelten**
ging, *see* **gehen**
Gitterstab (der), bar of a gate
Glanz (der), gleam, splendour
glänzen, to shine
glänzend, brilliant
Glas (das), *pl* **er**, glass
glatt, smooth, slippery

Glaube (der), belief, faith
glauben, to believe, think
gleich (*adj*), equal
(adv), at once
gleich darauf, immediately after
gleichem, to resemble
gleichfalls, likewise, also
gleichgültig, indifferent
gleichkommen (*see* **kommen**), to equal
gleichzeitig, at the same time
gleiten, **glitt**, **geglitten**, to glide, slip
einen Blick gleiten lassen, to cast a glance
Glied (das), limb
glimmen, **o, o**, to glow
glitt, *see* **gleiten**
glorreich, glorious
Glück (das), happiness, good fortune
auf gut Glück, at random
glücken, to succeed
Glückwunsch (der), congratulation
glühen, to glow
Gluthauch (der), burning (scorching) breath
Glutmeer (das), ocean of fire
Gmünder (der), inhabitant of Gmünd
Gnadenbild (das), sacred image
golden, golden
Goldschmiedekunst (die), goldsmith's art
Goldwölken (das), little golden cloud
gönnen, not to grudge
Gönnner (der), patron
Gott (der), *pl* **er**, God
Götterbote (der), messenger of the gods
Götterspruch (der), divine command
Gothardspäß (der), St. Gothard
Göttin (die), goddess
Grab (das), *pl* **er**, grave
graben, **u, a**, to dig
Grablege (die), family vault
Graf (der), **—en, —en**, count
Gräfin (die), countess
gräßlich, horrible
grau, grey

grausam, cruel
Grausen (das), horror
grausig, horrible, gruesome
greifen, **griff**, **gegriffen**, to seize
 greifen zu, to take up
Greis (der), old man
greis, very old
Griechenwein (der), Greek wine
griechisch, Greek
griff, *see* greifen
grimmig, wrathful, fierce
groß, large, great
Größe (die), greatness
großmächtig, huge
Großmut (die), magnanimity
großmütig, magnanimous
grotesk, grotesque
Grübeleien (die), meditation, brooding
Grust (die), tomb
grün, green
Grün (das), verdure
Grund (der), *pl* "e, ground;
 reason
 im Grunde, at the bottom, after
 all
 aus verschiedenem Grunde, for a
 different reason
 Grund und Boden, land, territory
gründen, to found
Grundmauer (die), foundation
 (wall)
Gruppe (die), group
Gruß (der), greeting
grüßen, to greet
Gunst (die), favour
günstig, favourable
gut, good
Gut (das), *pl* "er, estate, possession
Gutachten (das), expert opinion
gütlich, amicable
gutwillig, voluntary
Haar (das), hair
Haar- und Bartkünstler (der),
lit. hair and beard specialist,
 barber
haben, **hatte**, **gehabt**, to have
Habit (das), coat
Hade (die), hoe, hack, axe
hadern, to quarrel

haften, to cling, remain, be fixed
hager, lean, thin
Hahn (der), cock
Hain (der), grove
halb, half
Halbbarbar (der), semi-barbarian
halbentblößt, half bare
halboffen, half open, ajar
Halbohnmacht (die), slight swoon
halbverschollen, almost forgotten
half, *see* helfen
Halfte (die), half
Halle (die), hall, portico
Halb (der), neck
 das Wasser stand ihm am Halbe, he
 was in a great plight
halten, *ie, a*, to hold
 den Mund halten, not to speak
 eine Rede halten, to make a speech
 es halten mit, to side with
haltung (die), demeanour, deport-
 ment
Hand (die), *pl* "e, hand
Handhabe (die), handle
Handschrift (die), manuscript
Handwerk (das), trade
hangen, *i, a* (*intr.*), to hang
hängen (*tr.*), to hang
hart, hard
hartnäckig, obstinate
haschen, to catch
Hase (der), hare
Haselrohr (das), hazel-rod
Hasenfuss (der), coward
hassen, to hate
häßlich, ugly
häufig, often, frequent
Haupt (das), *pl* "er, head
Haus (das), *pl* "er, house, family
 nach Hause, home
Hauseinrichtung (die), furniture
häuslich, domestic, household
Hausstracht (die), house dress
Haut (die), *pl* "e, hide, skin
heben, *o, o*, to lift
Heer (das), army
heften, to fasten, attach, fix
heftig, violent, fierce
Heftigkeit (die), vehemence
hegen, enclose, contain
heidnisch, heathen
Heil (das), welfare, happiness

- heilig**, holy, sacred
 die heilige Jungfrau, the Virgin Mary
 der heilige Vater, the pope
 der Heilige, the saint
Heimat (die), native country, home
heimlich, secretly
Heirat (die), marriage
Heiratskontrakt (der), marriage-contract
heiser, hoarse
heiß, hot
heißen, *ie, ie*, to be called, signify
heiter, cheerful
Held (der), hero
helfen, *a, o*, to help, avail
hell, bright, loud
Heller (der), small copper coin
 feinen Heller gelten, to be of no value
Helm (der), helmet
Helmzeichen (das), crest
Hengst (der), stallion
Henne (die), hen
her, hither, up here
herab, down
herablassend, condescending
heran (*adv*), near, along
herandrängen, to press near
herankommen (*see kommen*), to come near
herannahen, to approach
heranschieben, *o, o*, to draw near, approach
heraus (*adv*), out
herausfordern, to challenge, defy
herausragen, to rise above, project
herauswählen, to pick out
heraustreten, to step out
herbeirufen, *ie, u*, to call near
 Hülfe herbeirufen, to summon help
herbeischaffen, to fetch
herbeiwünschen, to wish to have something
Herberge (die), inn
herbergen, to lodge
Herbst (der), autumn
herbstlich, autumnal
herein (*adv*), in
hergeben, *a, e*, to give up
herkulisch, Herculean
- Herkunft** (die), descent
Herald (der), *pl — e*, herald
Herr (der), *—n, —en*, gentleman, lord, God
herrlich, splendid
Herrschaft (die), domain, territory
Herrschaften (*pl*), ladies and gentlemen
herrschen, to rule
Herrscher (der), ruler
Herrscherhaus (das), reigning family, dynasty
herüber (*adv*), over, over here
herum (*adv*), around
herumstehen (*see stehen*), to stand round
herunter (*adv*), down
hervor (*adv*), forth
hervorgetrohen, *see hervortreiben*
hervorgetrauen (*sich*), to venture to come forth
hervorkriechen, *ö, ö*, to creep forth
hervorsehen (*see sehen*), to look out
hervorsuchen, to seek out
hervortreten (*see treten*), to stand out
Herz (das), *—ens, —en*, heart
 es liegt mir am Herzen, I have it at heart, I am anxious (to)
herziehen (*see ziehen*), to pull near
herzlich, hearty
Heu (das), hay
Heuboden (der), hayloft
Heugabel (die), pitchfork
heulen, to howl
Heuschuppen (der), hayloft, hay-barn
heute, to-day
heutig (*adj*), of to-day
 bis auf den heutigen Tag, to this day
Hieb (der), blow
hierher (*adv*), here
hielt, *see halten*
hier, here
hieß, *see heißen*
 es hieß, it was said
Himmel (der), sky, heaven
hin (*adv*), thither
 vor sich hin lächeln, to smile to oneself

hin und her, there and back, forwards and backwards
Sin- und Widerrede (die), the pros and cons
hinab, down
hinabbeugen (sich), to bend down
hinabschauen (see sehen), to look down
hinanziehen (sich) (see ziehen), to rise, stretch up
hinauf (adv), up
hinaus (adv), out
hinaushalten, to ring out
hinausfliegen, a, u (sich), to leap out
Hindernis (das), obstacle
hindurch (adv), through, through-out
hinein (adv), in
hing, see hängen
himmeln (vor sich), to murmur to oneself
hinschleichen, i, i, to (creep) flow along slowly
hinschwinden, a, u, to dwindle away, pass away
hinten (adv), behind
hinter (prep + dat or acc), behind
hintergehen (see gehen), to deceive
hinterher, afterwards
hinüber, over, across
hinüberblicken, to look over
hinübernehmen (see nehmen), to take over
hinüberschleichen, to leer at
hinunter, down
hinunterstürzen, to push down
 auf einen Zug hinunterstürzen, to empty at one draught
hinweg, away
hinweggeben, a, e, to give away
hingehen (see ziehen), to pass, move along
hinzusetzen, to add
Hirn (das), brain
Hitze (die), heat
hoch, höher, höchst, high, higher, highest
hocherleuchtet, illustrious
hochherzig, high-minded
Hochsommer (der), midsummer
Hochzeitgast (der), wedding-guest
Hof (der), yard, farm, court

hoffen, to hope
Hoffnung (die), hope
Hoffnungsfaden (der), thread of hope
Hofhalt (der), household of a prince, court
Hofraum (der), courtyard
Hoheit (die), sublimity, dignity
höher, see hoch
Höhle (die), socket
Hohn (der), scorn
höhnisch, scornful
holen, to fetch
Hölle (die), hell
Holz (das), wood
Holzbank (die), wooden bench
hölzern, wooden
Holzschuh (der), clog
hören, to listen
hören, to hear
Horn (das), pl "er, horn
hübsch, pretty
Huf (der), pl —e, hoof
Hufschlag (der), tramp of a horse's feet
Hügel (der), hill, hillock, mound
hügelabwärts, downhill
hügelig, hilly
Huldigung (die), homage, attention
hülfe, see helfen
Hülfe (die), help
Humanismus (der), humanism
Hund (der), dog
hundert, a hundred
huschen, to skim, whisk
Hut (der), hat
hüten, to guard, watch, keep
Hymnus (der), hymn

ich, I

das eigne Ich, one's own self

ihm (dat of er), to him, him

ihn (acc of er), him

ihnen, to them

Ihr, you

ihr, ihre, ihr (poss adj), her, their

der ihrige (poss pron), hers (its)

im = in dem, in the

Zmbiß (der), light meal

immer, always

in (prep + dat or acc), in, into

M

indem (*conj.*), by
indef (*adv.*), meanwhile
infolge + *gen.*, in consequence of
Inhalt (der), contents
inmitten, in the midst
inhalten, *ie, a.*, to stop, pause
innen (*adv.*), inside
Innenladen (der), inside shutter
inner, inner, inmost
 das Innere, the inner part
 in seinem eignen Inneren, within him
innig, cordial, sincere, profound
Insel (die), island
inöheim, secretly
Insignien (*pl.*), insignia, paraphernalia
insofern, inasmuch
irdisch, earthly, terrestrial
irgend (*adv.*), any, some
irer, wandering, restless
irren, to err, wander, ramble
Irrfahrt (die), wandering, adventure
ist, *see* **essen**
Italien (das), Italy
italienisch, Italian

ja, yes, indeed, why, of course
Jagd (die), chase, hunt
jagen, to chase, hunt
jäh, rapid, sudden
jählings (*adv.*), suddenly
Jahr (das), year
 jahraus jahrein, from one year's end to another
Jahresfrist (*nach*) (die), (after) the lapse of a year
Jahrhundert (das), century
jauchzen, to shout with joy, exult
je, ever
 je . . desto, the . . the
jeder, jede, jedes, every, every one
jedoch, however
jemals, ever
jemand, somebody
jeuer, jene, jenes, that, that one
jenseits (*prep* + *gen.*), on the other side of, beyond
jetzig, present
jetzt, now
Johann, John

Jubel (der), loud rejoicing
jubeln, to shout with joy, rejoice
Jugend (die), youth
jugendlich, youthful
Jugendlichkeit (die), youthfulness
jung, young
Jungfrau (die), maiden
Jüngling (der), young man, youth
Junke (der), young nobleman, squire

kahl, bald, bare
Kaiser (der), emperor
kaiserlich, imperial
kalt, cold
kam, *see* **kommen**
Kamin (♫) (der), chimney, fireplace
Kammer (die), small room, bedroom
Kampf (der), combat, fight
kämpfen, to fight
Kampfpfeil (der), stake
Kampfspiel (das), tournament
kann, *see* **können**
Kanne (die), can, jug
Kapelle (die), chapel
Kapuze (die), hood, cowl
kargen mit, to be sparing with
karmosinrot, crimson
Karte (die), chart, map
kaufen, to buy
Käufer (der), purchaser, buyer
Kaufmann (der), merchant
Kaufschilling (der), earnest-money
Kaviar (der), caviare
kehren, to turn
Keim (der), germ
kein, keine, kein, no
Kelch (der), cup, chalice
Keller (der), cellar
Kellergewölbe (das), cellar-vault
kennen, kannte, gekannt, to know
Kenner (der), connoisseur, judge
Kette (die), chain
Kettenlämpchen (das), little lamp hanging on chains
keuchen, to pant
Kind (das), child
Kindertart (die),
 nach Kindertart, in the way of children

- Kinderzucht** (die), education of children
Kinderbeinen (von) (*pl*), from infancy
kindisch, childish
kindlich, childlike
Kirche (die), church
Kirchhofede (die), corner of the churchyard
Kirchhofmauer (die), wall round a churchyard
Kissen (das), pillow
Kitzeln (der), itching, tickling, appetite, desire
Klagen, to complain, lament
Klammern (sich) **an**, to cling to
Klang, *see* klingen
Klappern, to chatter
Klar, clear
Klarheit (die), clearness
Klassiker (der), classic, classical author
Klassisch, classic
Klaue (die), claw
Kleben, to stick, cleave
Kleiden, to dress
Kleidung (die), clothing, dress
Klein, small
Kleinasiatisch, of Asia Minor
Kleinlaut, low-spirited, meek
Kleinod (das), —**s**, —**ien**, jewel, gem, treasure
Kleriker (der), cleric, clergyman
Kleriker (—**er**) (die), clergy
Klettern, to climb
Klingen, **a**, **u**, to sound
Klirren, to clink, clatter
Klopfen, to beat, knock, pat
Kloster (das), *pl* **—er**, monastery
Klosterbibliothek (die), library of a monastery
Klosterfriede (der), *gen* — **ns**, *lit.* piece of a monastery
Klosterlein (das), small monastery
Klosterschatz (der), treasure belonging to a monastery
Kluft (die), cleft
Klug, clever, prudent
Knabe (der), —**en**, —**en**, boy
Knabenjahre (*pl*), boyhood
Knallen, to burst, crack
Knarren, to creak
knattern, to rattle, crackle
Knecht (der), servant
Knie (das), knee
knien, to kneel
Kniefcheibe (die), knee-cap
knistern, to crackle
Knittel (der), cudgel
knorrig, knotty
Knospe (die), bud
Kohle (die), coal
Kohlenbeden (das), coal-pan
Koller (das), neck-armour, jerkin
Kommen, **komme**, **gekommen**, to come
wie kommt es, daß . . ? how is it, that . . ?
ums Leben kommen, to lose one's life
König (der), king
Königin (die), queen
Können, **konnte**, **gekonnt**, to be able
konnte, *see* können
Kopf (der), head
Kopfe (das), head (of a bed)
Kopfkissen (das), pillow
Kopfschütteln, shaking one's head
Körper (der), body
Körperlich, bodily, material
kostbar, costly, valuable, precious
Kosten, to cost
Krahen, to crash, roar
Krähen, to screech
Kraft (die), *pl* **—en**, strength
kräftig, strong
Krähen, to crow
Krakelzüge (*pl*), scribbling
Krank, ill
Kränzlein (das), little wreath
Krahen, to scratch
Kraushaar (das), curly hair
Kreis (der), circle
im Kreis, all round, round about
im Kreis herumgehen, to go round and round
Kriechen, **o**, **o**, to creep
Krieg (der), war
Kriegsknecht (der), soldier
Kriegsmann (der), *pl* **—leute**, soldier
Kroh, *see* kriechen
Kronen, to crown
kühl, cool

kühn, bold
Kühnheit (die), boldness
Kummer (der), grief
kümmern (sich) **um**, to trouble about
Kunde (die), news
kundig, familiar with
Kunst (die), art
Kunstgenuss (der), artistic treat
kurulisch, curule
kurz, short
Kußhand (die), hand-kissing
 jemandem eine Kußhand zuwerfen,
 to kiss one's hand to some one
Kuttenmann (der), monk

lächeln, to smile
lachen, to laugh
Laden (der), *pl* — *or* — *u*, shutter
lag, *see* liegen
Lage (die), position, situation
Lager (das), bed
Lagerstatt, couch, bed
lähmen, to paralyse
Lamm (das), lamb
Lämpchen (das), little lamp
Land (das), *pl* — *er* *or* — *e*, land,
 country, district
Landeskind (das), native
Landesmutter (die), sovereign
 princess
Landfahrer (der), traveller, Rambler
landfremd, a stranger in a
 country
Landgut (das), estate
Landleute (*pl*), *sing* — *mann*,
 peasants
Landschaft (die), landscape, district
Landsmann (der), *pl* — *leute*,
 fellow-countryman
Landstraße (die), highway
lang, long
lange (*adv*), for a long time
 es ist schon lange her, it happened
 a long time ago
Länge (die), length
 der Länge nach, lengthwise
langgestreckt, extended, elongated
langsam, slow
langst, long ago
Lanzenrennen (das), tournament,
 joust, tilting

Lanzenspitze (die), point of a lance
Lärche (die), larch
lärmern, to make a noise, be noisy
lassen, **ließ**, **gelassen**, to let, leave,
 have done
Last (die), load
lasten, to weigh on, press on
lästig, irksome
Latein (das), Latin
lateinisch, Latin
Latte (die), lath
Lattenwerk (das), lathwork, trellis
Laub (das), foliage
Laubgeschlinge (das), garland of
 leaves
laufen, **te**, **au**, to run
Laune (die), humour, mood
Laut (der), sound, accent
laut, loud
lauter, nothing but
lautlos, silent, speechless
Leben (das), life
leben, to live
lebendig, living, alive
 lebendige Rosen, natural roses
Lebensgeschichte (die), story of
 one's life, biography
lebewohl sagen, to say farewell
lebhaft, lively, warm, hearty
lechzen, to be parched with thirst
lecken, to lick
Leder (das), leather
ledern, of leather; dull, heavy
leer, empty
leeren, to empty
legen, to place, lay
lehnen an, to lean against
lehren, to teach
Lehrer (der), teacher
Leib (der), body
Leiche (die), corpse, body
leicht, light, easy
leichtlich, easily
leid, painful, disagreeable
leiden, **litt**, **gelitten**, to suffer
Leidenschaft (die), passion
 Leidenschaft für, love for
leider, unfortunately, alas
leise, low, soft, gentle
leisten (**Dienste**), to render service
Leistung (die), performance, feat
lenken, to direct, guide, govern

lernen, to learn
lesen, *a, e*, to read
Leser (der), reader
Letter (die), letter, character, type
leht, last
Leuchte (die), luminary
leuchten, to shine
Leuchter (der), candlestick
Leuchtflügel (der), glowworm
leugnen, to deny
Leute (*pl*), people
Levante (die), the East
Licht (das), light
Lichtflut (die), stream of light
Lichtgewohnt, accustomed to light
Lid (das), eyelid
Lieb, dear
Liebe (die), love, affection
Lieben, to love
Lieber (*adv*), rather
Liebeseelig, intoxicated with love
Liebhaber (der), lover
Lieblosen, to caress
Lieulich, lovely
Liebreiz (der), charm
Lied (das), song
Liegen, *a, e*, to lie, be situated
ließ, *see lassen*
Lilie (die), lily
liht, left
Linke (die), the left hand
Lippe (die), lip
listig, cunning
literarisch, literary
Literatur (die), literature
litt, *see leiden*
loben, to praise
Loch (das), hole
locken, to decoy, allure
lodern, to blaze, flame up
Loggia (Ital.), covered-in balcony
Lohn (der), reward
Lorbeer (der), laurel
Lorbeerengang (der), laurel alley
Lorbeerzweig (der), laurel-twig
loß, loose, rid
Loß (das), lot, fate
loßbröckeln, to crumble off
loßkaufen, to ransom, redeem
loßringen (sich), *a, u*, to free one-
 self
loßschlagen, *u, a*, to sell

Löwe (der), lion
Luft (die), air
Lüftchen (das), gentle breeze
lustig, airy, light
Lunge (die), lungs
Lust (die), desire, joy
lustig, merry
machen, to make, do
Macht (die), *pl* *—e*, might, power
mächtig, powerful, mighty, huge
Mädchen (das), girl, maiden
Madonna (die), the Virgin Mary
mag, *1 and 3 sing pres of mögen*
Magd (die), maidservant
mager, meagre, lean, thin
Magier (der), magician
magisch, magic
Magistrat (—) (der), magistrate,
 judicial council
Magnet (—) (der), *pl* *—e*, magnet
Magnificenz (die), magnificence
Mahl (das), meal, banquet
Mähne (die), mane
Mailand, Milan
Majordomus (der), major-domo
mäkeln an, to find fault with
mal: *einmal*, once
 das erste Mal, the first time
malen, to paint
Maler (der), painter
malerisch, picturesque
Malvasier, Malmsey
man (*indef pron*), one
mancher, *—e, —es*, many a
Manen (*pl*), manes, shades of the
 departed
Manier (die), manner, way, style
Mann (der), *pl* *—er*, man (Lat. *vir*)
Mannen (*pl*), vassals
Mannheit (die), manhood
männlich, manly, valiant
Mantel (der), *pl* *—e*, mantle, cloak
Manuskript (das), *pl* *—e*, manu-
 script
Manuskriptensammler (der), col-
 lector of manuscripts
Marmor (der), marble
Marmorbüste (die), marble bust
Marmorstatue (die), marble statue
Marmortischchen (das), little
 marble table

- Märtyrer** (der), martyr
Maske (die), mask, disguise
maß, see messen
Matte (die), mat, matting
Mauer (die), wall
Mediceer (der), Medicean
mehr, more
mehrere, several
mehrmals, again and again, several times
meiden, ie, ie, to avoid
mein, —e, —, my
meinen, to mean, think
meist, most
meistens, mostly
Meister (der), master
Menge (die), quantity, crowd
Mensch (der), —en, —en, man
Menschengebilde (das), (human) creation, creature
Menschenleben (das), life of a man
menschlich, human, humane
Menschlichkeit (die), human nature, humaneness
merkwürdig, remarkable, curious
Messe (die), mass
messen, a, e, to measure
 sich messen, to compete with
Messer (das), knife
Metallplatte (die), plate of metal
nich (acc of ich), me
nieden, see meiden
Niene (die), mien, look
mild, mild
minder, less, smaller
Minute (die), minute
mir (dat of ich), to me, me
mischen, to mix, mingle, interfere
Mißbrauch (der), misuse, abuse
 Mißbrauch treiben, to abuse
Missetat (die), pl —en, evil deed, crime
Mißton (der), discord
mit (prep + dat), with
Mitbürger (der), fellow-citizen
mitführen, to carry along
Mitgefühl (das), sympathy, compassion
Mitglied (das), member
Mitleid (das), compassion, pity
mitschuldig, implicated in a crime
Mitte (die), middle
- mitteilen**, to communicate, let know
Mittelalter (das), Middle Ages
mittels (prep + gen), by means of
mittlerweile, meanwhile
möchte (ich) (see mögen), I should like to
mögen, mochte, gemocht, to like, have a mind to, also may
möglich, possible
Möglichkeit (die), possibility
Mohr (der), pl —en, negro
Monat (der), pl —e, month
Mönch (der), monk
Morgen (der), morning
morgen (adv), to-morrow
morgenfrisch, as fresh as a daisy
Morgengrauen (das), dawn
morgig, of to-morrow
Motzfah (das), must-cask
mucksen, to stir, utter a faint sound
müde, tired
Müdigkeit (die), weariness, fatigue
Mühe (die), trouble, pains, endeavour
mühen (sich), to take pains
Mühlhäuser, (of) Mühlhausen
Rund (der), pl —er, mouth
 wie aus einem Mund, as if one mouth
munter, gay
mürbe, mellow, tender
 mürbe machen, to curb, bring down
murmeln, to murmur, mutter
Muse (die), muse
Musik (die), music
muß, see müssen
Muße (die), leisure
müssen, mußte, gemußt, to be obliged to, have to
müßig, idle
mußte, see müssen
Musier (das), model
mustern, to examine
Mut (der), courage
 es wird mir zu Mute . . . I feel . . .
mutig, courageous
Mutter (die), pl —er, mother
Muttersprache (die), mother-tongue
Mutwille (der), wantonness, caprice

Nütze (die), cap, bonnet

nach (*prep + dat*), after, to, towards, according to
nach wie vor, now as ever

nachahmen, to imitate

nachbilden, to copy, mould from

nachdem (*conj*), after

nachdenken (*see* denken), to meditate

nachdrängen, to press after, follow eagerly

nachdrücklich, express

Nachfeier (die), after-celebration

nachfolgen, to follow

Nachfrage (die), inquiry

nachher, afterwards

nachkommen (*see* kommen), to follow, obey

Nachricht (die), news

nachsichtig, indulgent, forbearing

Nacht (die), night

Nachtherberge (die), night's lodging

Nachtigall (die), nightingale

nächtlicherweile, at night

Nachtluft (die), night air

nachtragen, **u, a**, to carry after

nachtrag, *see* nachtragen

nachtun (*see* tun), to do sg. after some one

nachweisen, **ic, ic**, to prove

Nagel (der), *pl* " , nail

nah, near

Nähe (die), proximity, neighbourhood

nahen, to approach

nahm, *see* nehmen

Nahrung (die), food

Najade (die), Naiad

Name (der), —**ens**, —**en**, name

nämlich, to wit, that is to say

Nase (die), nose

naserümpfend, turning up one's nose

naß, wet

Naß (das) (von Chianti), (liquid), wine

Natur (die), nature, temperament, person

natürlich (*adj*), natural
(adv), of course

Naturrecht (das), natural right

Nebel (der), mist

neben (*prep + dat or acc*), beside, next to

Nebenbuhler (der), rival

Nebensache (die), matter of secondary importance

nebst (*prep + dat*), together with, besides

Neckargewächs (das), growth (*here* wine) of the Neckar

nehmen, **nahm**, **genommen**, to take

Neid (der), envy

neigen (*sich*), to bend down
sich zu Ende neigen, to draw to a close

nein, no

Nekromant (der), —**en**, —**en**, necromancer

nennen, **nannte**, **genannt**, to name, call

neßen, to moisten

neu, new
aufs neue, anew, once more

Neugier (die), curiosity

neulateinisch, neo-Latin

neun, nine

neunte (der), the ninth

nicht, not
nicht . . sondern, not . . but

nichts, nothing
nichts als, nothing but

nicken, to nod, droop one's head, doze

nie, never

nieder, down

niederbrechen, **ä, o**, to break down

niederbrennen (*see* brennen), to burn down

niederfahren, **u, a**, to shoot down

niedergehen, *see* gehen
ein Gewitter geht nieder, a thunder-storm bursts

niedergießen, **ö, ö**, to pour down

niederlassen (*sich*), **ic, a**, to sit down

niederlegen, to lay down, deposit

nieder schlagen, **u, a**, to knock down

niedersehen, **a, e**, to look down

niedersehen (*sich*), to sit down

niederwallen, to float down, flow down

niemals, never

nichmand, nobody

nippen, to sip, nip

noch, still

noch nicht, not yet

Nord (der), north

nordisch, northern

Not (die), need, distress

zur Not, at a pinch

nötig, necessary

notwendig, necessary

nun, now, well

nunmehr, now

nur, only

nützlich, useful

ob, whether, if

oben (*adv.*), above, on top

ober (*adj.*), upper

Oberland (das), upland, Oberland

obgleich, although

obwohl, although

Ochs (der), —**en**, —**en**, the ox

oder, or

offen, open

offenbar, obviously

öffnen, to open

Öffnung (die), opening

oft, often

Oheim (der), uncle

ohne, without

ohnmächtig, in a swoon, faint; powerless

Ohr (das), *pl* —**en**, ear

Olive (die), olive

Olivenbüschel (das), coppice of olive-trees

Olivenstamm (der), trunk of an olive-tree

Olivenwäldchen (das), olive grove

olympisch, Olympian

Opfer (das), sacrifice

zum Opfer fallen, to fall a prey to

opfern, to sacrifice

Orakel (das), oracle

Orangenduft (der), perfume of orange-trees

Ordnung (die), order, arrangement

Ort (der), place, spot

an Ort und Stelle, on the spot

Ortchen (das), village

Ortsname (der), *pl* —**en**, place-name

Ost (der), **Osten** (der), east

Paar (das), pair, couple

ein paar, a few

Palast (—**l**) (der), palace

Papier (das), paper

Papierrolle (die), roll of paper

Park (der), park

Parktor (das), park-gate

Partei (die), party

Partei nehmen für, to side with

passen, to suit, fit

Pate (der), godfather

Patentkind (das), godchild

Pause (die), pause

peinigen, to torture

Peiniger (der), tormentor

Peitschenhieb (der), lash with the whip

Pelikan (der), pelican

Pergament (das), parchment, vellum manuscript

pergamenten, (of) parchment

Pergamentrolle (die), roll (*or* scroll) of parchment

Periode (die), period, phrase

Perle (die), pearl

Person (die), person

Pfad (der), path

Pfäfflein (das), (little) priest, cleric

pfandweise, by way of pledge,

by pawn

Pfarrei (die), parsonage, vicarage

Pfarrer (der), clergyman, priest

Pfarrherr (der) = Pfarrer

Pfeifer (der), piper, fife-player

Pferd (das), horse

Pflaster (das), pavement

pflügen, *w. v.* (*or o, o*), to attend to etwas zu tun pflügen, to use to do

sg.

er pflog Rat, he took counsel

Pflicht (die), duty

pflügen, *see* pflügen

pflücken, to pluck

Pflug (der), plough

Pfoste (die), post, pier

Phantastie (die), fancy, imagination
Philosoph (der), philosopher
Piazza (Ital.), square
Pinie (die), stone-pine
Plan (der), plan
platonisch, Platonic
plätschern, to splash, murmur
Platz (der), place, spot
plaudern, to chatter, talk
Poet (poet) (der), poet
pochen, to knock
poltern, to rattle, clatter
Pomp (der), pomp
posierlich, droll, comic
Posten (der), post, position
prächtigt, magnificent
prachtvoll, magnificent
prägen, to coin, stamp, impress
 sich etwas ins Gedächtnis prägen,
 to engrave sg. upon one's
 mind
prahlen, to boast, brag
Prahlerei (die), boasting, brag
prasseln, to crackle
Preis (der), price, prize
preisen, ie, ie, to praise, extol
preisgeben, a, e, to abandon
Primel (die), primrose
Prior (der), prior
Prosa (die), prose
prüfen, to test, examine
prunkliebend, fond of pomp
puh! whew! phew!
Pulver (das), powder
Punkt (der), *pl* — e, point
purpur, deep red

Quaderstein (der), square stone
Qualm (der), thick smoke
qualvoll, painful, distressing
Quartier (das), quarters, lodging

rächen (sich), to take vengeance
ragen, to tower
Rand (der), edge
rang, see ringen
rannte, see rennen
Rappe (der), black horse
rasch, quick
rasen, to rage
Rasenplatz (der), grass plot

rastlos, restless
Rat (der), counsel, councillor
 zu Rate gehen, to consult
rätlich, advisable
ratlos, helpless
Rätsel (das), riddle
rauben, to rob
raublustig, rapacious, ravenous
Rauch (der), smoke
rauchgeschwärzt, blackened by
 smoke
Raum (der), room, space, chamber
 Raum geben + *dat*, to give way to
 Raupe (die), caterpillar
rauschen, to rush, rustle
Rebendach (das), vine-clad roof
Rebenpalast (das), vine-trellis
recht, right, real, proper
 recht haben, to be right
rechtlos, lawless
Rede (die), speech, report
reden, to speak
 es geht die Rede, it is said
Redensart (die), phrase, saying
redlich, honest
regelmäßig, regular
Regen (der), rain
 Regen und Sonnenschein machen,
 to rule supreme
Regenbogen (der), rainbow
regieren, to rule, manage, guide
regnen, to rain
Regung (die), feeling
Rehgeweih (das), antlers
Reich (das), empire
reich, rich
reichen, to hand
reichlich, plentiful
Reichtum (der), riches
reif, ripe
reifen, to ripen
Reihe (die), row, rank, number
Reiherfang (der), heron-hawking
Reim (der), rhyme
rein(lich), clean
Reise (die), journey
Reisegenosse (der), fellow-traveller
Reisegewand (das), travelling
 costume
reisen, to travel
Reisziel (das), destination
reißen, i, i, to tear

reißend, rapid
reiten, ritt, geritten, to ride
Reiter (der), rider, horseman
Reitergestalt (die), figure of a rider
Reitermann (der), horseman
Reit(er)stiefel (der), riding-boot, top-boot
Reitknecht (der), groom
Reiz (der), charm
reizen, to provoke, excite
reizend, charming
rennen, rannte, gerannt, to run
Republik (die), republic
Residenzschloß (Schloß) (das), castle serving as princely residence
Rest (der), rest, remainder
retten, to save, rescue
rettung (die), rescue
Rettungsoversuch (der), attempt at saving a person's life
Richter (der), judge
richtig, correct
Richtung (die), direction
rief, see rufen
Riese (der), giant
Riesenbadewanne (die), gigantic bathing-tub
Riesenfinger (der), gigantic finger
Ring (der), ring
ringen, a. u., to struggle
 nach Atem ringen, to gasp for breath
riß, see reißen
ritt, see reiten
Ritt (der), ride
Ritter (der), knight
röcheln, to rattle
Rock (der), coat
Rohr (das), reed
Röhricht (das), bed of reeds
Rohrwald (der), thicket of reeds
Rolle (die), roll
 eine Rolle spielen, to play a part
Rom, Rome
Römerwürde (die), dignity of a Roman
römisch, Roman
Rose (die), rose
Rosenblatt (das), *pl* "er, rose-leaf
Rosenranke (die), tendril (twig) of a rose-tree

rosenumrannt, overgrown with roses
Rosenzweiglein (das), little rose-twig
Röstelein (das), little rose
Roh (das), horse
rot, red
rothaarig, red-haired
rötlich, reddish
Rücken (der), back
rücken, to jerk, move
Rückreise (die), return-journey
Ruf (der), reputation, fame
rufen, ie, u., to call
Ruhe (die), rest
Ruhestätte (die), resting-place
ruhig, quiet, calm
Ruhm (der) (*no pl*), glory, renown
rühmen (sich), to boast
 viel Rühmens machen, to extol
Ruhmredigkeit (die), self-glorification, boastfulness
rühren, to move, touch
 sich rühren, to stir
Rührung (die), emotion
Ruine (die), ruin
rund, round
runzeln, to wrinkle
 die Brauen runzeln, to knit one's brows
rüsten, to prepare
rütteln, to shake
Saba, Sheba
Sage (die), legend
sagen, to say
sah, see sehen
Salz (das), salt
sammeln, to collect
Sammet (der), velvet
Sammetwangen (*pl*), cheeks as soft as velvet
Sammlung (die), collection
samt (*prep + dat*), together with
sämtlich, all, all together
Sand (der), sand, gravel
Sandboden (der), sandy soil, gravel-soil
sandig, sandy, gravelly
saust, soft, gentle
Saustmut (die), meekness
sang, see singen

- faul**, *see* **finfen**
Sankt Blasien, St. Blasien
faß, *see* **fügen**
Sattel (der), saddle
füttigen, to satisfy, satiate
Satz (der), sentence; leap, bound
Satzbildung (die), construction (of a sentence)
sauber, neat, tidy
Säule (die), pillar
säulengetragen, supported by pillars
Säulenhalle (die), (*lit.* pillared hall), portico
Saum (der), seam
Schabernack (der), trick, mischievous prank
Schädel (der), skull
Schaden, to do harm
Schaden (der), damage
Schäferchor (der), pastoral chorus, song
Schaffen, to work, cause
 zur Stelle schaffen, to procure
Schaft (der), shaft
Schale (die), shell, scale, bowl
 schwerer in die Schale fallen, to weigh heavier, be of greater moment
schalkhaft, roguish, sly
Schämen (sich), to be ashamed
Schamröte (die), blush
Schande (die), shame, disgrace
Schandfleck (der), stain
Schandmal (das), brand of infamy, stain
Scharenweise, in bands, in large numbers
scharf, sharp, shrill
Scharren, to scrape
Schatten (der), shadow, spirit
schattig, shady
Schatz (der), treasure
Schatzgräber (der), treasure-digger
Schauen, to behold, look at
Schauerlich, gruesome
Schaulustig, fond of sight-seeing, curious
Schauspiel (das), spectacle
scheiden, *ie, ie*, to separate, depart
Schein (der), shine, light, splendour
scheinen, *ie, ie*, to shine, seem, appear
Scheingeilde (das), phantom
Scheitel (der), crown of the head
Schelm (der), rogue, rascal
schelten, **a, o**, to scold
Schemel (der), footstool
Schenke (die), inn, taproom
Schenkelrud (der), pressure of the leg
schenken, to give, present with
scheren, **o, o**, to shear, cut, trim
scherzen, to jest
schén, shy
Scheu (die), timidity, awe
Schicken, to send
Schicksal (das), fate
Schicksalschwer, fatal
Schieben, **o, o**, to shove, push
Schiffbruch (der), shipwreck
 Schiffbruch leiden, to be shipwrecked
Schild (der), shield
Schimmel (der), mould, mildew
Schinden, **a, u**, to skin, flay
Schirmkloster (das), monastery under the protection of somebody
Schlachten, to slaughter
Schlachtfeld (das), battlefield
Schlachthaus (das), slaughter-house
Schlaf (der), sleep
Schlaff, flabby, loose
Schlafgemach (das), bedroom
Schlafzig, sleepy
Schlaftrunkenheit (die), drowsiness
Schlag (der), blow
Schlagen, **u, a**, to beat, bang
Schlant, slender
Schlecht, bad
Schleichen, **i, i**, to slink, creep, steal
Schleicher (der), prowler
Schleppen, to drag
Schlich, *see* **schleichen**
Schlicht, plain, simple
Schließ, *see* **schlafen**
Schließen, **o, o**, to shut, lock
Schlinge (die), loop, snare
Schlingröschen, creeping roses
Schloß (das), lock; castle
Schlottern, to totter

schluchzen, to sob
Schlund (der), gulf, mouthful
Schlug, *see* schlagen
Schlummer (der), slumber
Schlund (der), gorge, abyss
schlüpfen, to slip, glide
schmachten, to languish
schmächtig, slim
schmal, narrow
Schmerz (der), —**enö**, —**en**, pain
schmerzen, to pain, grieve
schmerzlich, painful, grievous
schmerzlich beklagen, to lament deeply
schmücken, to decorate
schnarchen, to snore
schneebedeckt, snow-clad
schneiden, **schnitt**, **geschnitten**, to cut
schneidend, cutting, piercing
schnell, fast
schnellen (in die Höhe), to tip up
Schnörkelwerk (das), flourishes
Schnur (die), string, cord
schöb, *see* schieben
schon, already
schön, beautiful
schonen, to spare
Schönheit (die), beauty
Schönheitsbegriff (der), sense (conception) of beauty
Schönheitsgefühl (das), sense of beauty, taste for the beautiful
schonungsbedürftig, needing careful treatment
schöpfen, to scoop out, draw
Atem schöpfen, to breathe
Schöpfung (die), creation
Schöb (der), lap
schräg, oblique
schräg gegenüber, almost opposite
Schrank (der), cupboard
(Bücher)schrank, bookcase
Schranken (*pl*), lists
Schreck (der), terror, fright
Schreckensfunde (die), disastrous news
schrecklich, dreadful, terrible
schreiben, **ie**, **ie**, to write
Schrein (der), *see* Schrank
schreiten, **schritt**, **geschritten**, to stride, step

Schrift (die), inscription
Schriftrolle (die), roll, volume
Schritt (der), step
schüchtern, shy
Schuh (der), *pl*—**e**, shoe, foot
schuldig, guilty, due
Schuldigkeit (die), duty, obligation
Schulter (die), shoulder
Schuppen (der), shed
schütteln, to shake
Schutthause(n) (der), heap of ruins
schützen, to protect
Schwabe (der), Swabian
Schwabengeschlecht (das), Swabian dynasty
Schwabenland (das), Swabia
schwäbisch, Swabian
schwach, feeble, weak
Schwäher (der), father-in-law
schwank, pliant, slender
schwanken, to tremble, wave, oscillate
schwarz, black
schwarzäugig, with black eyes
schwärzen, to blacken
schwarzseiden, of black silk
Schwarzwald (der), Black Forest
schweben, to float
schwefelgelb, brimstone - yellow, sulphur-coloured
schweigen, **ie**, **ie**, to be silent
Schweinsleder (das), pigskin
Schweiß (der), perspiration
im Schweiß seines Angesichts, in the sweat of his brow
schweißbedeckt, covered with perspiration
schweißtriefend, dripping with perspiration
Schwelle (die), threshold
schwellen, **o**, **o**, to swell, rise
schwer, heavy, difficult
schwerlich, hardly
Schwert (das), *pl*—**er**, sword
schwererwundet, seriously wounded
schwieg, *see* schweigen
schwierig, difficult
Schwierigkeit (die), difficulty
schwinden, **a**, **u**, to vanish
schwingen, **a**, **u**, to swing
schwirren, to whiz, buzz

- schwizen**, to perspire
schwören, o (u), o, to swear, take an oath
schwül, sultry, close
Schwüle (die), sultriness
Schwulst (der), bombast, inflated speech
Schwülstigkeit (die), bombastic style
schwungvoll, elegant
schwur, see schwören
Seele (die), soul
segeln, to sail
segensreich, prosperous, blessed
sehen, sah, gesehen, to see
sehnsüchtig, longing
schr, very
sei, subjunctive of sein
Seife (die), soap
Seifenschaum (der), lather
sein, war, gewesen, to be
 es war ihm, als ob . . . , he felt as if . . .
sein, seine, sein, his, her, its
seinerseits, on his part
seit (prep + dat), since
seitdem, since then
Seite (die), side
 jemandem zur Seite stehen, to help some one
 zur Seite, aside
 auf die Seite bringen, to make away with, appropriate
seitlich, lateral, side
sekunde (die), second
selber, selbst (ich selber), self (I myself)
selbst (adv), even
Selbstgefühl (das), self-reliance, self-esteem
Selbstmörder (der), suicide
Selbstzweck (der), end in itself
selig, blissful, blessed, late, deceased
 selig preisen, to call (a person) blessed
selten, rare, seldom
seltsam, strange
Senator (セナター) (der), pl **Senatoren** (セナター), senator
senden, sandte, gesandt, to send
Sendung (die), mission
- senken**, to lower
 senken (sich), to slope down
setzen, to set, place, put
 sich setzen, to sit down
Seuche (die), epidemic
seufzen, to sigh
Seufzer (der), sigh
sich (refl pron, 3 pers), himself, herself, etc.
sicher, certain, safe
Sicherheit (die), security, safety
Sicht, sight
sie, (1) nom sing, she; acc, her;
 (2) nom pl, they; acc, them
sieben, seven
Sieg (der), victory
Siegelring (der), signet-ring
siegen, to be victorious
Sieger (der), victor
siegesfroh, rejoicing in one's victory, triumphant
siegesgewiß, sure of victory, triumphant
siegreich, victorious
sieht, see sehen
Silber (das), silver
Silberhaar (das), silvery hair
silbern, of silver
sind, see sein
singen, a, u, to sing
sinken, a, u, to sink
Sinn (der), sense
sinnen, a, o, to meditate, think of
Sinnen (das), thinking, thought
 mein Sinnen steht nach . . . , my whole mind is fixed on . . .
sinnlos, thoughtless, mad
Sitte (die), custom
sitzen, saß, gesessen, to sit
so, so
 so . . . wie, so (as) . . . as
sobald als, as soon as
soeben, just
sofort, immediately, at once
sogar, even
sogleich, at once
Sohn (der), son
sold, such
soll (ich), I am to
 er soll es getan haben, he is said to have done it
Sommer (der), summer

- Sommerdach** (das), awning
Sommerfisch (der), summer-residence
Sommertag (der), day in summer
sonderbar, strange
sondern (*after neg.*), but
Sonne (die), sun
Sonnenland (das), sunny land
Sonnenglut (die), heat of the sun
sonnenlos, sunless
Sonnenschein (der), sunshine
sonst, formerly, otherwise
Sorge (die), care, sorrow
 sich Sorge machen, to worry
soviel, so much
sonie, as well as
Spanner (der), geometer
spät, late
Speer (der), spear
Spiegel (der), mirror, reflection
Spiel (das), game
 auf dem Spiel stehen, to be at stake, in question
spielen, to play
spinnen, a, o, to spin
Spinnerin (die), spinner
Spitze (die), point, head, top
splittern, to split, splinter
Sporenbeschwert, spurred
Sporn (der), *pl* **Sporen**, spur
Spott (der), scorn, irony
 spotten über, to laugh at, mock
sprach, *see* sprechen
Sprache (die), speech, language
sprachlos, speechless
Sprachwendung (die), construction, idiom
sprang, *see* springen
sprechen, a, o, to speak
Sprecher (der), speaker
sprengen, to sprinkle, scatter;
 burst, break
spricht, *see* sprechen
sprichwörtlich, proverbial
springen, a, u, to jump
Springquell (der), fountain
spröde, brittle, dry
Spruch (der), saying, dictum
sprudeln, to bubble
Spur (die), trace, track
Staat (der), state
Stab (der), staff, stick
- Stadt** (die), *pl* **Städte**, town
Städter (der), inhabitant of a town
städtisch, of a town, municipal
Stadttor (das), town-gate
Stahl (der), steel
Stahlgehente (das), sword-belt
Stamm (der), stem, race, family
Stammbaum (der), pedigree
stammeln, to stammer
stammen aus, to date from
 stammen von, to spring from, come from
stampfen, to stamp
stand, *see* stehen
Stände bringen (zu), to bring about
standhalten, *ie, a*, to hold one's own
Standpunkt (der), position
Stall (der), stable
Stallung (die), stabling, stables
starb, *see* sterben
stark, strong, thick
Stärke (die), strength
stärken, to strengthen
starkgliedrig, strong-limbed
starren, to stare, gaze
statt (*prep + gen.*), instead of
Stätte (die), place
statfinden, a, u, to take place
statlich, stately, important, considerable
Staub (der), dust
stauen (sich), to be stopped, blocked
Staufenfeste (die), stronghold belonging to the Staufen family
stehen, a, o, to sting
stehen, **stand**, **gestanden**, to stand;
 to suit
steigen, *ie, ic*, to step, mount
steil, steep
Stein (der), stone
steinern, of stone
Steinwurf (der), stone's throw
Stelle (die), place, spot; passage
stellen, to place, stand, stop
 sicher stellen vor, to protect against
 sich stellen, to rear, prance
 einen Antrag stellen, to bring forward a motion, to move
Stellung (die), position
stemmen, to prop, support, plant
sterben, a, o, to die

- sterblich**, mortal
Stern (der), star
Sternenfülle (die), abundance of stars
stet, constant
stets, always
Stich (der), stab, sting, sharp pain
stieg, *see* steigen
stieß, *see* stoßen
stiften, to establish
Schabernack stiften, to work havoc
Stil (der), style
still, still, quiet
im stillen, secretly
Stilübung (die), exercise in style
Stimme (die), void
stimmen, to correspond, tally
stimmen zu, to coincide
Stirn (die), forehead, brow
Stoß (der), stick; storey
stoden, to falter, hesitate
stöhnen, to moan
stolpern, to stumble
Stolz, proud
Stolz (der), pride
stören, to disturb
störrisch, stubborn, restive
Stoß (der), thrust
stoßen, *ie, o*, to push, thrust, knock
stoßen auf, to come across
stottern, to stammer
Strafe (die), punishment
strafen, to punish
Straße (die), street
Straßenecke (die), street corner
sträuben (sich), to stand on end
straucheln, to falter
streben, to strive, aspire to
streicheln, to stroke, caress
Stroh (das), straw
Strohalm (der), blade of straw
Strohmann (der), dummy (stuffed with straw)
Strohmatte (die), straw matting
Strohwisch (der), wisp of straw
Strom (der), great river
in Strömen, in torrents
strömen, to stream
Strumpfgewand, knitted (woven) garment
Stube (die), room
- Stück** (das), piece
ein schön Stück, a good bit
studieren, to study
Studierzimmer (das), study
Studium (das), *pl —ien*, study, reading
Stuhl (der), seat, chair
stumm, dumb, silent
Stummel (der), stump
Stümper (der), bungler, duffer
stumpfsinnig, indifferent, apathetic
Stunde (die), hour
Sturm (der), storm
Stütze (die), support
stützen, to support
sich stützen auf, to lean on, rest on
suchen, to seek, search, try
Süd (der), south
suevisch = schwäbisch
Sühne (die), atonement
sühnen, to expiate, atone for
Summe (die), sum
süß, sweet
- Tadel** (der), blame
Tafel (die), table
Tafelgeschirr (das), plate
Tag (der), *pl —e*, day
Tag für Tag, day by day
zu Tage bringen, to bring to light
eines Tages, one day
tagelang, for days together
Tagelöhner (der), labourer
Tageslicht (das), daylight
täglich, daily
Takt (der), time, measure
Tal (das), valley
Taler (der), German coin, dollar
Talsole (die), bottom of a valley
Tannenwald (der), *pl —er*, fir-wood
tanz, to dance
Tanzschritt (der), dancing-step
tapfer, brave
Tapferkeit (die), bravery
taffen, to grope, feel
Tat (die), deed, action
taub, deaf
tauchen, to dip
taumeln, to reel, stumble
Tausch (der), exchange (of goods)
tauschen, to exchange

täuschen, to deceive
tausend, thousand
tausendköpfig, with a thousand heads
Teil (der), part, share
Teil nehmen an, to take part in, interest oneself in
teilmehmend, sympathetic
teils, partly
Teppich (der), *pl* — *e*, carpet
Teppichvorhang (der), tapestry curtain
Terrasse (die), terrace
teuer, dear, expensive
Text (der), text
tief, deep
tiefbetrauert, deeply mourned for
tiefseingerissen (*see* reißⁿ), hollowed out (deep)
Tier (das), animal
Tisch (der), table
Titel (der), title
Tochter (die), daughter
Tod (der), *no pl*, death
Todeskampf (der), death-struggle, agony
Todesurteil (das), sentence of death
Todsfeind (der), deadly (sworn) enemy
tönen, to sound
tonlos, voiceless
Tor (der), fool
Torheit (die), folly, foolishness
tot, dead
traben, to trot
traf, *see* treffen
Tragbahre (die), litter, stretcher
tragen, *u, a*, to carry, bear, dress
Träger (der), bearer
Träne (die), tear
tränenden Auges, with tears in one's eyes
trat, *see* treten
traubenschwer, laden with grapes
Trauer (die), mourning, grief
Traum (der), dream
traurig, sad
treffen, *traf*, **getroffen**, to meet, hit
Treffen (das), encounter
treffend, pertinent, appropriate

treiben, *ie, ie*, to drive, do
sein Spiel treiben mit, to play with
Treppe (die), staircase, stairs
treten, *a, e*, to tread, step
treu, faithful
Treue (die), fidelity, faith
treulich, faithful, conscientious
triefen, *ö, ö*, to drop, drip
trinken, *a, u*, to drink
Triumph (der), *pl* — *e*, triumph
trocknen, to dry, wipe
trocken, *see* trocken
Trojanerheld (der), Trojan hero
Tropfen (der), drop
trösten, to console
troß (*prep + gen or dat*), in spite of
trüben, to trouble, cast a gloom over
Trugbild (das), phantom, illusion
trügen, *o, o*, to deceive
Truhe (die), trunk, chest
Trümmer (*pl*), ruins
Trümmerhaufe(n) (der), heap of ruins
Trunk (der), drinking, drunkenness
dem Trunk ergeben, given to drink
trunken, intoxicated
Tuch (das), *pl* *u, er*, neck-cloth, linen cloth
Tücherschwenken (das), waving of handkerchiefs
tüchtig, hearty, sound, good; capable, experienced
tüdtlich, malicious
tummeln (*ein Pferd*), to give exercise to, wheel round
Tumult (*u, u*) (der), tumult, turmoil
tun, *tat, getan*, to do
es war ihm nur zu tun um . . ., he only did it for the sake of . . .
Tür (die), door
Türkenbart (der), a Turk's beard
türkisch, Turkish
Turm (der), tower
Turnier (das), *pl* — *e*, tournament

übel, bad, evil
übelangefommen, unfortunate
übeltat (die), crime
üben, to practise, produce
über (*prep + dat or acc*), over, above
überall, everywhere

überbringen (*see* bringen), to bring, deliver
Übereilung (die), overhaste
überfallen, **ie**, **a**, to surprise, attack
Überfüllung (die), overcrowding
übergehen (*see* gehen), to go over, pass over
übergewaltig, extremely powerful
Übergewicht (das), preponderance, superiority
übergroß, excessive
überholen, to overtake
überkommen (*see* kommen), to come over
überlassen, **ie**, **a**, to leave (to), give up (to)
überlegen, to consider, reflect
übermächtig, supreme, all-powerful
übernünftig, jaded
übernehmen (*see* nehmen), to take over
überragen, to rise above, tower above
Überraschung (die), surprise
überschreiten (*see* schreiten), to cross
überspringen, **a**, **u**, to leap over, strike across
übertreffen (*see* treffen), to surpass
übertreiben, **ie**, **ie**, to exaggerate, overdo
überwachen, to superintend
überwuchern, to overgrow
Überwurf (der), tunic
überzählig, surplus, supernumerary
Überzeugung (die), conviction
üblich, usual, customary
übrig, left over, remaining
 übrig lassen, to leave (over)
 im übrigen, besides, moreover
Übung (die), practice
Ufer (das), bank, shore
Uferböschung (die), embankment
um (*prep* + *acc*), around, in exchange for
 um . . zu, in order to
 um + *gen* willen, for the sake of
 um so mehr, so much the more
umbinden, **a**, **u**, to tie round
umflören (flüch), to veil

Umgang (der), intercourse
Umgangssprache (die), colloquial language
Umgebung (die), environment, companions
umgewandt, *see* umwenden
umher (*adv*), about
umherlaufen, **ie**, **au**, to wander about, run about
umhin
 ich kann nicht umhin . . , I cannot help . .
umlagern, to beset
umlauern, to watch closely
umrahmen, to frame, surround
umrannt von, clad with, overgrown with
Umriffe (*pl*), outlines
umschläfert, sleepy, drowsy
umschlingen, **a**, **u**, to embrace, cling to
umschweben, to hover round
umsonst, in vain
umspinnen, **a**, **o**, to spin all round, ensnare
Umstand (der), circumstance, condition
Umstehenden (die), the bystanders
umstoßen, **ie**, **o**, to upset
umstriden, to ensnare
Umweg (der), roundabout way
umwenden (*see* wenden), to turn (over, round)
umwerfen, **a**, **o**, to throw over one's shoulders
umwuchern, to grow round .
umzingeln, to surround, encircle
umzuden, to flash round
unaufgeklärt, unexplained, dark
unaussprechlich, unpronounceable
undarmherzig, merciless
unbefriedigt, dissatisfied, disappointed
Unbehagen (das), discomfort, uneasiness
unbekannt, unknown
unberühmt, not celebrated, obscure
unbestattet, unburied
Unbeugbarkeit (die), inflexibility

unbewimpert, without eyelashes
und, and
undurchdringlich, impenetrable
unentbehrlich, indispensable
unerbittlich, inexorable
unerfahren, inexperienced
unerhört, unheard of
unermesslich, immeasurable, im-
 mense
unermüdlich, indefatigable
unfähig, incapable
Unfall (der), accident, misfortune
unfern (*prep + gen*), not far from
unfreundlich, unfriendly, un-
 pleasant
Ungebuld (die), impatience
ungefähr, about
ungeheuerlich, monstrous
ungelehrt, illiterate
ungestüm, impetuous, fierce
ungeföhnt, unappeased
ungewiß, uncertain
ungewohnt, unaccustomed
Ungeziefer (das), vermin
Unglück (das), misfortune
ungütig, unkind
Unheil (das), mischief, disaster
unheimlich, sinister, uncanny
Unhold (der), demon
unklar, dim, uncertain
Unkraut (das), weeds
unmenschlich, inhuman, barbarous
unmöglich, impossible
unnachahmlich, inimitable
unnatürlich, unnatural
Unrat (der), rubbish
Unruhe (die), anxiety
unruhig, unquiet, restless
uns (*dat and acc of wir*), to us, us
unschädlich, harmless
 jemanden unschädlich machen, to
 disarm some one
unschuldig, innocent
unser, unsre, unfer, our
unsichtbar, invisible
Unsterblichkeit (die), immortality
unten (*adv*), below
unter (*prep + dat or acc*), under,
 underneath, among
unter (*adj*), lower
Unterbefehlshaber (der), second
 in command

unterbringen bei (*see bringen*),
 to find a situation at
unterbrechen, *a, o*, to interrupt
unterdessen, meanwhile
Untergang (der), destruction
untergehen (*see gehen*), to perish,
set (of the sun)
unterhalten, *ie, a*, to keep up,
 preserve
Unterhaltung (die), conversation
Unterhandlung (die), negotiation,
 transaction
unternehmen (*see nehmen*), to
 undertake
Unternehmen (das), undertaking,
 enterprise
unterrichten, to instruct
unterstellen, to put up
untersuchen, to search into, ex-
 amine
unterwegs, on the way
Unterwelt (die), the nether world,
 Hades
unterwerfen (*sich*), *a, o*, to submit,
 yield
unübersteigbar, unsurmount-
 able
unumwunden, candid, plain
unversehrt, uninjured, intact
unversöhnlich, irreconcilable
unverständlich, unintelligible
unverwandt, steadfastly, fixedly
unvollendet, unfinished
unwiderstehlich, irresistible
unwirtlich, inhospitable, barren
Unwissenheit (die), ignorance
üppig, luxuriant
uralt, very old
Urbild (das), prototype
Urschrift (die), original
Ursprung (der), origin
ursprünglich, original
Urteil (das), judgment, verdict

Vagabund (der), vagabond
Vater (der), *pl* " , father
 der heilige Vater, the pope
 die Väter, ancestors
Vaterland (das), native country
Vaterstadt (die), native town
Weichenzeit (die), violet-season

verabschieden (sich), to take leave, say good-bye
verachten, to despise
Veranda (die), verandah
veranlassen, to cause, induce
veranstalten, to arrange, get up
Verbeugung (die), reverence, bow
verbinden, a, u, to join, connect
Verbindung (die), connexion
Verbleib (der), place where a thing is kept or left, whereabouts
verblüffen, to disconcert
 verblüfft sein, to be taken aback
Verbrechen (daß), crime
verbreiten, to spread
verbunden, see verbinden
Verdacht (der), suspicion
verdanken, to owe
verderben, a, o, to spoil, perish
 es verderben mit jemandem, to incur some one's displeasure
Verderben (daß), destruction
verdienen, to deserve, earn
Verdienst (daß), merit
verdrücken, ö, ü, to annoy, grieve
Verdruß (der), chagrin, vexation
verdutzt, sheepish, amazed
verehren, to reverence, worship
vereinigen, to join, unite
verfassen, to compose, write
Verfasser (der), author
verfolgen, to follow, pursue
vergeblich (adv), in vain
 (adj), useless
vergeffen, vergaß, vergeffen, to forget
vergibt, sallow
Vergleich (der), comparison
vergleichen, i, i, to compare
verglimmen, o, o, to die out gradually
Vergnügen (daß), pleasure
vergnügt, joyful, merry
vergolden, to gild
vergraben, u, a, to bury, hide
verhalten, ie, a, to keep back, control, hold
verhandeln, to barter away
verhehlen, to conceal
verheißungsvoll, promising
verhindern, to prevent
verhüllen, to cover, wrap up

verjähren, to superannuate, become prescriptive
Verkauf (der), sale
verkaufen, to sell
verknüpfen, to knot, connect
verkohlen, to char
verkünden, to proclaim, announce
verlangen nach, to have a desire for
verlassen, ie, a, to leave, abandon
verlaufen (sich), ie, au, to disperse
verlegen, embarrassed
Verlegenheit (die), embarrassment
verleihen, ie, ie, to lend, give, grant
Verletzung (die), injury, damage
verlieren, o, o, to lose
verloben, to betroth
Verlobte (die), the betrothed
Verlobung (die), betrothal
verlor, see verlieren
verlöschen, to extinguish, blot out
vermeiden, ie, ie, to avoid
vermeffen, rash
Vermittlung (die), mediation
Vermögen (daß), fortune
vermuten, to suppose, presume
vermutlich, presumable
Vermutung (die), conjecture, supposition
vernehmbar, audible
vernehmen (see nehmen), to hear
verneigen (sich), to bow
verpflichtet sein (zu Dank), to be indebted
verpuffen, to let off, waste, air
Verrat (der), treachery
verraten, ie, a, to betray
Verräter (der), traitor
Verrichtung (die), performance, business
Verse (der), verse
versagen, to fail
versammeln, to assemble
versant, see versinken
verschaffen, to procure
verschrecken, to scare away
verschimmeln, to mould
verschlafen, sleepy, drowsy
verschlagen, cunning, sly
verschleppen, to remove, carry away, hide

verschließen, *ö, ö*, to lock (up),
 hide
verschlingen, *a, u*, to devour
verschlungen, tangled
verschmähen, to despise
verschollen sein, to be missing
verschwinden, *a, u*, to disappear
versehen (a, e) mit, to provide with
versengen, to singe, scorch
versetzen, to transfer
versinken, *a, u*, to sink, go down
versöhnen, to reconcile
versprechen, *ä, o*, to promise
verständigen, to make oneself
 understood
Verständnis (das), understanding
verstecken, to hide
versteckt, veiled
verstehen (*see* *sehen*), to understand
sich verstehen auf, to be versed in
verstoßen, furtive
verstört, haggard, bewildered
verstreichen, *i, i*, to expire, elapse
verstricken, to entangle
verstummen, to be silent, become
 silent
versuchen, to try
vertrauen, to confide, entrust
Vertrauen (das), confidence
vertrocknen, to dry up, wither
verweben, *o, o*, to interweave
verwischen, to wipe out, obliterate
verwob, *see* *verweben*
verwünschen, to curse
verzagt, disheartened
verzehren, to consume, absorb
verzeihen, *ie, ie*, to pardon
Verzicht (der), renunciation, resig-
 nation
viel, much
viele, many
vielleicht, perhaps
vielmehr, rather
vier, four
Viertelstunde (die), quarter of an
 hour
vierzehn, fourteen
Virgil, Virgil
Vision (die), vision
Vlies (das), fleece
Vogel (der), *pl* *ü*, bird
Vogelflug (der), flight of birds

Volk (das), *pl* *ü*-*er*, people, nation
voll, full
vollenden, to complete
völlig, completely
vollschütten (ein Glas), to fill a
 glass
vollständig, complete
von (prep + dat), from, of
vor (prep + dat), before, in front of
vorangehen (*see* *gehen*), to go
 before
voraussenden (*see* *senden*), to send
 in advance
vorbei (adv), part
vordrängen, to press forward
Vorfall (der), occurrence, incident
Vorgefühl (das), anticipation
vorgehen (*see* *gehen*), to go on,
 happen
vorging, *see* *vorgehen*
vorhanden sein, to be, exist
vorkommen (*see* *kommen*), to come
 forth
 es kommt mir vor . . , it seems to
 me . .
vorlegen, to place before
 jemandem eine frage vorlegen, to
 put a question to some one
vormals, formerly
Vormund (der), *pl* *ü*-*er*, guardian,
 trustee
vorn (adv), in front
vornehm, superior, aristocratic
vorneigen (sich), to bend forward
vorrechnen, to reckon up sg.
 to some one, show
Vorsicht (die), foresight, prudence
vorsichtig, cautious, prudent
Vorsprung (der), spur
vorstellen (sich), to imagine
Vorstellung (die), conception,
 imagination
Vorteil (der), advantage
vortragen, *u, a*, to recite
vorübergehen (*see* *gehen*), to pass by
vorübergezogen, *see* *vorüberziehen*
vorüberziehen, to march past
vorwärts, forward
vorwärtkommen (*see* *kommen*)
 to advance, progress
vorwurfsvoll, reproachful
vulgo, commonly

wach, awake
wachsen, *ü, a*, to grow
 gewachsen sein + *dat*, to be a match for
wader, brave, worthy
Waffe (die), weapon
Waffengewühl (das), din (turmoil) of arms
Waffenkunst (die), art of fighting
wagen, to dare, venture
Wahl (die), choice
wahr, true
währen, to last
während (*prep + gen*), during (*conj*), while, whilst
wahrhaft (*adv*), truly, really
wahrnehmen (*see nehmen*), to feel, perceive
Wald (der), *pl* **er**, forest, wood
Waldbrand (der), forest-fire
Wäldchen (das), little wood
Waldhäuschen (das), little house in a wood
Waldung (die), woodland, forest
wallen, to float, flow, wave
Wams (das), doublet, jerkin
Wanderer (der), wanderer, traveller
wandern, to wander, travel
wandle, *see wenden*
Wange (die), cheek
wanken, to waver, shake
wann? when?
Wappen (das), arms, armorial bearings
ward = *wurde*
warf, *see werfen*
warm, warm
wärmen, to warm
warnen, to warn
warten, to wait
warum? why?
was? what? why?
 was für . . ? what sort of . . ?
Wasser (das), water
Wasserfaden (der), narrow stream of water
Wasserrose (die), water-lily
Wasserstaub (der), spray
weben, *o, o*, to weave
wechseln, to change
weden, to waken
wedeln, to wag, fawn

weder . . noch, neither . . nor
Weg (der), way
 er kam des Weges, he came walking along
wegblasen, *ie, a*, to blow away
Wegelagerer (der), waylayer
wegen (*prep + gen*), on account of
Weggang (der), departure
wegnehmen (*see nehmen*), to take away
wegschicken, to give away
wegwerfend, disdainfully
Wehen (das), breathing, blowing
wehren (*sich*), to defend oneself, resist, oppose
wehrlos, defenceless, helpless
Weib (das), wife
weich, soft
weichlich, effeminate
Weihguth (der), oblation, dedication
weil, because, as
Weile (die), while
Weiler (der), hamlet
Wein (der), wine
Weinfass (das), wine-cask
Weinlaune (die), merry mood (produced by wine)
weise, wise, learned
Weise (die), wise, manner, way
weisen, *ie, ie*, to show, direct
Weisheit (die), wisdom
weiß, white
weißglühend, white-hot
weit, far
weiterfahren (*see fahren*), to walk on, advance
weithin, far, far away
welch ein, eine, ein . ., what a . .
welcher, —e, —es (*relat*), who, which; (*interr*), which?
welt, faded
welken, to wither, fade
Welle (die), wave
welsh, foreign, Romance
Welt (die), world
wem? (*interr pron, dat*) to whom?
wen? (*interr pron, acc*) whom?
wenden, **wandte**, **gewandt**, to turn
Wendung (die), turn, turning; change

wenig, little
wenige, few
Wenigkeit (die), small quantity, trifle
 meine Wenigkeit, my humble self
wenigstens, at least
wenn, if
 wenn auch, although
 wenn nicht, unless
wer? who?
werben, a, o, to apply for, engage, woo
Werber (der), wooer, suitor
Werbung (die), wooing
werben, a, o, to throw
Werk (das), work
wert, worth
Wert (der), value
Wertgegenstand (der), article of value
Wesen (das), being; essence, real nature
 sein Wesen treiben, to practise one's tricks
Wesenheit (die), reality
weshalb, for what reason
wessen, whose
West (der), West
Wetter (das), weather
Wettkampf (der), contest, match
wichtig, important
wider (*prep + acc*), against
widerlegen, to refute
widerlich, repugnant, disagreeable
widrig, repulsive
wie, as, like, as if
 wie sonst, as before
wie? how?
wieder, again
Wiederaufblühen (das), renaissance
Wiedererlangung (die), recovery
wiederholen, to repeat
Wiederholung (die), repetition
wiedersehen, a, e, to see again, meet again
wiedrum, again, on the other hand
Wiege (die), cradle
wiegen, o, o, to rock, move gently
wiehern, to neigh

wies, *see* weisen
Wiesengraben (der), ditch through a meadow
Wiesengrund (der), pasture-land
wild, wild
Wildbach (der), torrent, mountain-stream
Wilde (der), the savage
wildfremd, quite strange, unknown
Wille (der), will
wimmeln von, to team with, abound
Wind (der), wind
Windlicht (das), *pl* —er, torch
Windzug (der), current of air
Wink (der), hint
Winkel (der), angle, corner
winken, to beckon, nod
Winter (der), winter
Winterabend (der), winter evening
wir, we
wirklich, really
Wirkung (die), effect
Wirt (der), host, innkeeper
Wirtin (die), hostess
 die eheliche Wirtin, lawful wife
wischen, to wipe
wissen, wußte, gewußt, to know
Wissenschaft (die), science, learning
Witwenstüb (der), widow's residence
Witz (der), joke
witzig, witty
wo, where
wob, *see* weben
wobei, on which occasion
Woche (die), week
Woge (die), wave, billow
woher, whence
wohin, whither
wohl, well, perhaps, probably, indeed
wohlbedacht, well-considered, careful
Wohlgefallen (das), pleasure, satisfaction
wohlgeformt, well-formed
wohlthun (*see* thun), to do good
wohlwollen (*see* wollen), to wish well
wohlwollend, kind, benevolent

wohnen, to live, dwell
Wohnhaus (das), dwelling-house
Wohnung (die), residence, house
Wolf (der), wolf
Wolke (die), cloud
Wollenbank (die), *pl* "e, bank of clouds
wollen, to wish, have a will to
womit? (*interr.*), with what?
(rel.), wherewith, with which
wonach, after what, after which
woran, by which, on which
worauf, whereupon
worin, wherein, in which
Wort (das), *pl* — e or "er, word
wortgetreu, literal, verbatim
wozu? to what purpose?
Wuchs (der), growth, figure
wühlen, to root, stir up, rummage,
 burrow
Wühlen (das), machinations, intrigue
Wunder (das), wonder, surprise, miracle
 es nimmt mich Wunder, I wonder at sg.
wunderbar, wonderful, strange
wunderlich, strange, curious
wundern (sich), to wonder
Wunsch (der), wish
wünschen, to wish
wurde, würde, *see* werden
Würde (die), dignity
würdevoll, dignified
würdig, worthy; deserved, due
wußte, *see* wissen
Wut (der), confused mass
Wut (die), rage, fury
wütend, enraged, furious
Wüterich (der), furious person, ruthless tyrant

Zahl (die), number
zählen (auf), to count (on)
zahlreich, numerous
zahn, tame
Zanzar = Mücke
zärtlich, tender, loving
Zauber (der), spell, charm
Zauberbuch (das), black book, magician's book
Zauberer (der), sorcerer

Zauberformel (die), magic formula, charm
Zauber Schlaf (der), enchanted sleep
Zechgenosse (der), fellow-drinker
Zehe (die), toe
 auf den Zehenspitzen, on tiptoe
zehnfach, tenfold
 der zehnte, the tenth
Zeichen (das), sign, mark, token, badge
Zeichensprache (die), symbolic language
zeigen, to show
Zeit (die), time
zeitig, early
zeitlebens, as long as one lives
Zeitraum (der), space of time
zerbeißen, i, i, to bite, crunch
zerdrücken, to crush, quash
zerflattern, to be scattered (in fluttering)
zergehen (*see* gehen), to melt
zerrneiden, to crack, break
zerrinnen, a, o, to melt away, disappear
zerrinnen, *see* zerrinnen
zerrütten, to shatter, unhinge
zerschmettern, to smash, break
zerschneiden (*see* schneiden), to carve
zerspalten, to split
zerstören, to destroy
Zerstörung (die), destruction
zertrümmern, to lay in ruins, demolish
Zeug (das), stuff
Zeuge (der), witness
Zickzacklinie (die), zigzag-line
ziehen, zog, gezogen, to pull; to march, go; to remove
zieren, to adorn
zierlich, nice, pretty
Zimmer (das), room
zinspflichtig, tributary
Zipfel (der), point, end
zischen, to hiss
zittern, to tremble
zog, *see* ziehen
zögern, to hesitate
zollen, to render what is due
 Teilnahme zollen, to sympathize
Zorn (der), wrath, anger

zu (*prep + dat*), to, at
 zu beiden Seiten, on both sides
Zucht (die), discipline
 züchtig, chaste, modest
zücken (das **Schwert**), to draw (the sword)
zudrücken, to close (by pressure)
 zuerst, at first
Zufall (der), chance
zufolge (*prep + gen or dat*), in consequence of, in accordance with
 zufrieden, contented
 sich zufrieden geben, to be satisfied
Zufriedenheit (die), contentment, satisfaction
zufügen, to add, do
Zug (der), procession, feature, draught
 mit einem Zug hinunterstürzen, to empty at one draught
Zügel (der), rein, bridle
zugerichtet (**unmenslich**), (terribly) mauled
zugestehen (*see* **stehen**), to grant, concede
Zuhörer (der), listener
 die Zuhörer, the audience
zulkappen, to bang, close
zulassen, **ie, a**, to allow
Zunge (die), tongue
 züngelnd, lambent
zurück, back
zurückbeben (**vor**), to shrink (from)
zurückbleiben, **ie, ie**, to stay behind, lag behind; remain
zurückdrängen, to force back
zurückkehren, to return
zurückkommen (*see* **kommen**), to come back
zurückschieben, **o, o**, to push back
zurückstehen (**hinter**) (*see* **stehen**), to be second (inferior) to
zurücktrat, *see* **zurücktreten**
zurücktreiben, **ie, ie**, to drive back
zurücktreten, **a, e**, to step back
zurückwandern, to wander back, go back
zurückziehen (**sich**) (*see* **ziehen**), to retire, retreat

Zuruf (der), call
zurufen, **ie, u**, to call out to
Zusage (die), promise, assent
zusammen, together
zusammenbinden, **a, u**, to bind together, connect
zusammenbrechen, **ä, o**, to break down, collapse
zusammenhängen mit, to be connected with
zusammenstinken (**in sich**), **a, u**, to die out of one's own accord
zusammenstecken, to put together
zusammenströmen, to crowd together, unite
Zusammensturz (der), collapse
zusammenzucken, to start, startle
zuschreiben, **ie, ie**, to attribute to
zusehen, **a, e**, to look on
zuspochen (**ä, o**) **dem Weine**, to do justice to . . .
Zustand (der), state, condition
Zustimmung (die), consent
zustoßen, **ie, o**, to thrust, make a lunge; to befall
zutrauen, to credit with
zutraulich, affable, friendly
zutrinken (jemandem), **a, u**, to pledge some one
Zuversicht (die), confidence, assurance
zuversichtlich, confident, unshaken
zuvor, before, previously
zuweilen, at times
zuwerfen, **a, o**, to throw to
Zwang (der), compulsion, constraint
 sich Zwang auflegen, to check (restrain) oneself
zwanzig, twenty
zwanzigjährig, of twenty years
zwar, it is true, indeed, of course
Zwed (der), aim, purpose
zwei, two
Zweig (der), branch
zwingen, **a, u**, to force
zwischen (*prep + dat or acc*), between
Zwischenfall (der), incident

The Siepmann Modern Language Texts

Each volume, 12mo. cloth. 35 cents net

The editorial conception of this series is at once high and thorough. Each text contains sufficient matter for two terms' study, is interesting in its matter, literary in style, practical and useful in its vocabulary, and instructive regarding the life and manners of the country to which it relates. Each Introduction furnishes a short account of the author and his works.

The Notes give, in a clear and concise form, such explanations as may aid in overcoming textual difficulties and in elucidating allusions — literary, historical, geographical, and idiomatic.

An Appendix contains word and phrase lists drawn from the reading, and to be used in drill; *viva voce* exercises in syntax, founded on and involving the vocabulary of the text; composition; and a chapter on word-formation. The pupil thus gains linguistic knowledge, conversational utility, and general culture, which add life and interest to the work of the class-room.

The French series includes six texts representative of the classical period of French literature. These texts are to be studied not only for the language, but also for the thoughts of great men of the past; for the light they throw on the manners and customs of a great age in the history of civilization; and from a literary point of view, as works of art.

The texts are convenient in size and the type is excellent. Many of them are equipped with two-color maps.

THE MACMILLAN COMPANY

Publishers

64-66 Fifth Avenue

New York

The Siepmann Modern Language Texts

Each volume, 12mo. cloth. 35 cents net

FRENCH TEXTS

- About's *Le Roi des Montagnes*.
Biar't's *Monsieur Pinson*.
Bourget's *Un Saint*.
Coppée's *Contes Choisis*.
Corneille's *Nicomède*.
A. Daudet's *Jack, Part I*.
A. Daudet's *Jack, Part II*.
A. Daudet's *Lettres de mon Moulin*.
A. Daudet's *Tartarin de Tarascon*.
E. Daudet's *La Tour des Maures*.
De Bernard's *L'Anneau d'Argent*.
De La Brète's *Mon Oncle et Mon Curé*.
La Bruyère's *Les Caractères; ou, les Moeurs de ce Siècle*.
Lamy's *Jean-Paul*.
Laurie's *Une Année de Collège à Paris*.
Marivaux's *Le Jeu de L'Amour et du Hasard*.
Molière's *L'Avare*.
Montesquieu's *Lettres Persanes*.
Pascal, La Rochefoucauld, Vauvenargues, *Pensées, Maximes et Reflexions*.
Patrice's *Au Pôle en Ballon*.
Sandeau's *Sacs et Parchemins*.
Verne's *Le Tour du Monde*.

GERMAN TEXTS

- Ebner's *Walther von der Vogelweide*.
Elster's *Zwischen den Schlachten*.
Fontane's *Vor dem Sturm*.
Goebel's *Hermann der Cherusker*.
Goebel's *Rubezahl*.
Goethe's *Iphigenie auf Tauris*.
Kurz's *Die Humanisten*.
Schrader's *Friedrich der Grosse*.
Von Wildenbruch's *Das Edle Blut*.
Wachenhusen's *Vom Ersten Bis zum Letzten Schuss*.
Zastrow's *Wilhelm der Siegreiche*.

THE MACMILLAN COMPANY

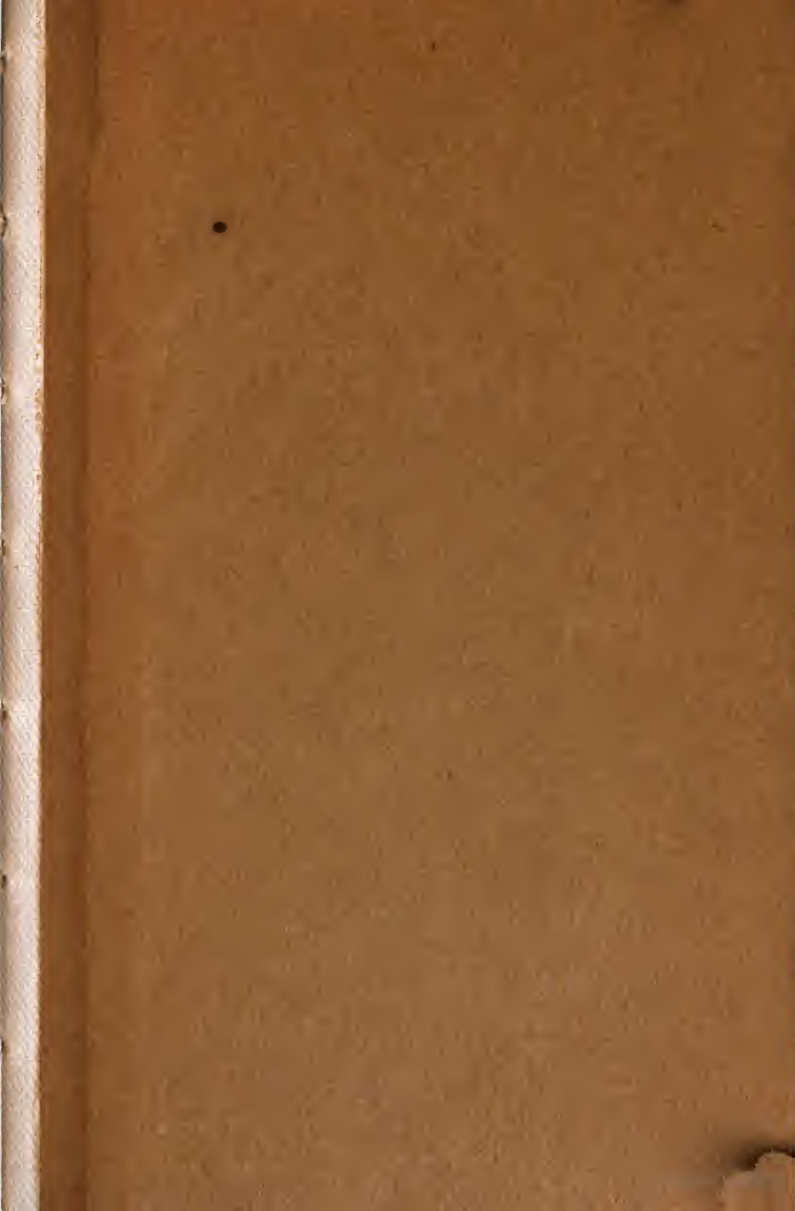
Publishers

64-66 Fifth Avenue

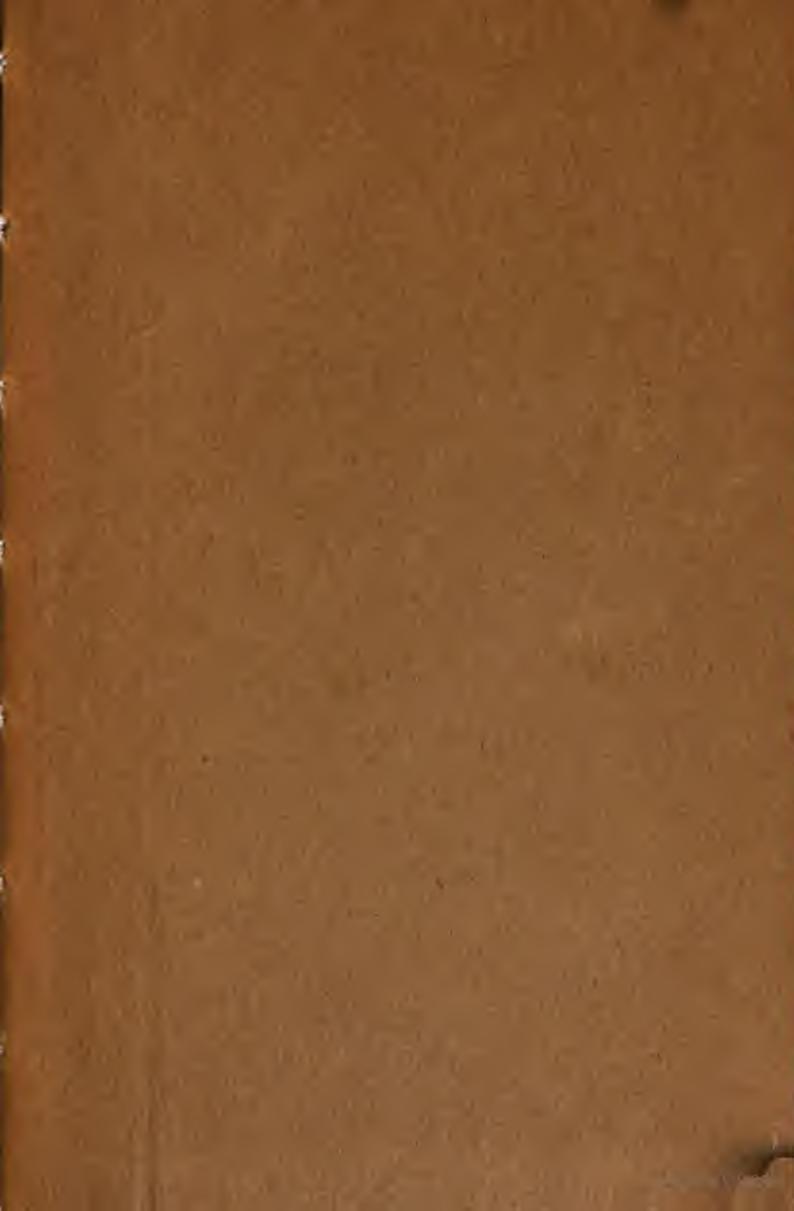
New York











THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE
STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS
WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN
THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY
WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH
DAY AND TO \$1.00 ON THE SEVENTH DAY
OVERDUE.

NOV 2 1935

JUN 26 1941

FEB 5 1949

19Feb'49TJ

705506

872
K967
h

Kurz, I.

Die humanisten.

NOV 2 1935

Falber

~~OCT 28 1935~~

705506

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

